

Staatswissenschaftliche Studien.

In Verbindung mit

Prof. Dr. Eheberg in Erlangen, Sektionschef Prof. Dr. von Inama-Sternegg in Wien, Geh.-Rat Prof. Dr. Laspeyres in Gießen, Prof. Dr. Lexis in Göttingen, Prof. Dr. Carl Menger in Wien, Prof. Dr. J. Neumann in Tübingen, Geh.-Rat Prof. Dr. Paasche in Marburg, Prof. Dr. Philippovich v. Philippsberg in Wien, Prof. Dr. Pierstorff in Jena, Hofrat Prof. Dr. Schanz in Würzburg, Prof. Dr. von Schönberg in Tübingen, Prof. Dr. Stieda in Rostock, Geh.-Rat Prof. Dr. Umpfenbach in Königsberg, Geh.-Rat Prof. Dr. Ad. Wagner in Berlin

herausgegeben

von

Dr. Ludwig Elster,

Professor an der Universität Breslau.

5. Band, 6. Heft.

**Dr. Wilhelm Schultze, die Produktions- und Preisentwicklung
der Rohprodukte der Textilindustrie seit 1850.**

Jena,

Verlag von Gustav Fischer.

1896.

Die
Produktions- und Preisentwicklung

der
Rohprodukte der Textilindustrie

seit 1850.

Von

Dr. Wilhelm Schultze.



Jena.
Verlag von Gustav Fischer.
1896.

Seinen lieben Eltern

in Dankbarkeit gewidmet

vom

Verfasser.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Einleitung. Über den gegenwärtigen Stand der Preisstatistik und der Untersuchungen auf diesem Gebiet. — Über die Methode, die bei preisstatistischen Untersuchungen angewandt werden muß	1
Kapitel 1. Die Baumwolle	5
§ 1. Produktionsverhältnisse der Baumwolle	5
§ 2. Die Preisbewegung der Baumwolle am Liverpooter, Hamburger, New Yorker Markt und Berechnung eines Durchschnittspreises . .	15
§ 3. Vergleich zwischen den Produktionsverhältnissen und der Preisbewegung der Baumwolle	20
§ 4. Veränderungen in den Konsumtionsverhältnissen der Baumwolle infolge Zunahme der konsumierenden Bevölkerung und Einfluss derselben auf den Preis der Rohbaumwolle	22
§ 5. Veränderungen in den Konsumtionsverhältnissen der Baumwolle infolge des Konsums pro Kopf der Bevölkerung und Einfluss derselben auf den Preis der Baumwolle	25
§ 6. Entwicklung der Baumwollenindustrie	27
§ 7. Die Arbeit der Industrieländer für den Export	32
§ 8. Die Produktionskosten der Rohbaumwolle	36
§ 9. Die Entwicklung des Verkehrs in ihrem Einfluss auf den Preis der Rohbaumwolle	36
§ 10. Zusammenfassung des Kapitels	39
Kapitel 2. Die Wolle	40
§ 1. Produktionsverhältnisse der Wolle	40
§ 2. Preisbewegung der Wolle am Berliner, Londoner und New Yorker Markt und Berechnung eines Durchschnittspreises	49
§ 3. Vergleichung der Produktionsverhältnisse und der Preisbewegung	57
§ 4. Veränderungen in den Konsumtionsverhältnissen der Wolle infolge Zunahme der konsumierenden Bevölkerung und Einfluss derselben auf den Preis der Wolle	58
§ 5. Veränderungen in den Konsumtionsverhältnissen der Wolle infolge des Konsums pro Kopf der Bevölkerung und ihr Einfluss auf den Preis der Wolle	60
§ 6. Entwicklung der Wollindustrie	63

	Seite
a) in Großbritannien	63
b) in den Vereinigten Staaten	64
c) auf dem europäischen Kontinent	65
α) in Deutschland	65
β) in Frankreich	65
γ) in Österreich	65
§ 7. Die Arbeit der Industrieländer für den Export	66
§ 8. Die Entwicklung des Verkehrs und ihr Einfluß auf den Preis der Wolle	68
§ 9. Die Produktionskosten der Wolle	70
§ 10. Zusammenfassung des Kapitels	71
Kapitel 3. Die Seide	72
§ 1. Die Produktionsverhältnisse der Seide	72
§ 2. Die Preisbewegung der Seide	77
§ 3. Vergleichung der Produktionsverhältnisse in Europa mit der Preisbewegung der Seide	79
§ 4. Der Einfluß der aufereuropäischen Seidenproduktion auf den Seidenpreis in Europa	81
§ 5. Entwicklung der Konsumtionsverhältnisse der Seide und ihr Einfluß auf den Preis der Seide	82
§ 6. Die Entwicklung der Seidenindustrie	83
§ 7. Zusammenfassung des Kapitels	86
Kapitel 4. Die Rohprodukte der Leinen-, Hanf- und Jute-Industrie	87
A. Der Flachsb	87
§ 1. Die Produktionsverhältnisse des Flachses	87
§ 2. Die Preisbewegung des Flachses	89
§ 3. Die Gründe, welche die Preisbewegung des Flachses verursacht haben	92
B. Der Hanf	93
§ 1. Die Produktionsverhältnisse des Hanfes	93
§ 2. Die Preisbewegung des Hanfes	96
§ 3. Die Gründe, welche die Preisbewegung des Hanfes verursacht haben	96
C. Die Jute	97
§ 1. Die Produktionsverhältnisse der Jute	97
§ 2. Die Preisbewegung der Jute	98
§ 3. Die Gründe, welche die Preisbewegung der Jute verursacht haben	98
D. Die Entwicklung der Leinen-, Hanf- und Jute-Industrie	100
Schlufswort	105

Wer die wirtschaftliche Entwicklung unseres Jahrhunderts betrachtet, dem kann nicht entgehen, daß die Masse der produzierten Güter von Jahrzehnt zu Jahrzehnt sich gesteigert hat. Nicht allein in den Ländern der alten Kultur ist dies der Fall gewesen. Vielmehr hat hierzu in höherem Maße der Umstand beigetragen, daß durch die Entwicklung des Verkehrs die Kolonialländer der alten Welt näher gebracht wurden und sich dadurch um so besser ausnutzen ließen. Mit dem Zunehmen der Rohstoffmasse auf dem Markte hängt unmittelbar auch eine dem entsprechende Entwicklung der verschiedenen Industrien zusammen, die jenen Produkten erst die Gestalt geben müssen, in der sie der Mensch verbrauchen kann. Durch ganz besonderen Aufschwung zeichnet sich so die Textilindustrie aus und sie hat in der Weltwirtschaft eine solche Bedeutung erlangt, daß von ihrem Prosperieren das Wohl und Wehe weiter Volksklassen abhängt. Es wird daher von Interesse sein, die Produktionsverhältnisse der Rohprodukte dieses Industriezweiges näher zu betrachten. Aber nicht hierauf allein soll sich unsere Aufgabe beschränken. Wir werden vielmehr auch auf die Preisentwicklung dieser Produkte eingehen. Gerade die Untersuchung über die Preisbewegung der wichtigsten wirtschaftlichen Güter läßt dem Nationalökonomem noch eine reichliche Menge Arbeit übrig. Zwar ist nicht Mangel an Litteratur, die dieses Thema behandelt, vorhanden, wohl aber hält sich dieselbe im großen und ganzen in einer solchen Bahn, daß sie ein richtiges Urteil über die Veränderungen des Preisniveaus und ihre Ursachen nicht geben kann. Die reichhaltige Litteratur der Preisstatistiken, die uns in den Soetbeerschen Materialien, den Zeitschriften der verschiedenen deutschen statistischen Büreaus, dem Economist und den amerikanischen statistischen Heften vorliegt, hat oft genug nur zu Agitationen gedient, wie sie den Interessen der einzelnen Parteien paßten, ohne vorher einer gründlichen Ausarbeitung unterzogen zu sein. So ist oft an der Hand dieser Statistiken, vielfach noch mit großer Oberflächlichkeit,

ein Rückgang der Preise verschiedener Waren nachgewiesen und sodann diesem oder jenem Umstand gröfsere oder geringere Schuld an dem Fallen zugeschoben worden, mochte nun als solcher unsere Währungsverhältnisse oder die stets zunehmende Produktion oder die Entwicklung des Verkehrs oder eine andere Erscheinung angesehen werden.

Dafs ein derartiges Vorgehen nicht zu richtigen Resultaten führen kann, liegt auf der Hand. Man wird vielmehr, um solche zu erreichen, alle jene Erscheinungen, die von Einfluss auf die Preisbewegung sein können, in ihrer Entwicklung verfolgen müssen und erst ein Vergleich der Preisbewegung hiermit, wird zu einigen sicheren Resultaten führen.

Bei dem gegenwärtigen Stand der Statistik ist es überhaupt nicht möglich nachzuweisen, dafs ein etwaiges Fallen oder Steigen des Preises einer Ware zu einer bestimmten Zeit um so und so viel Prozent diesem oder jenem Umstand zuzuschreiben ist. Unsere Arbeit mufs sich lediglich darauf beschränken, jene wirtschaftlichen Erscheinungen, die von Einfluss auf die Preisbewegung sind, in ihrer Entwicklung zu schildern und klar zu legen, ob sie den Preis steigende oder fallende Tendenz zu geben im stande waren.

Dafs nun die Produktionsverhältnisse mit ihren verschiedenen Veränderungen von Einfluss auf die Preisbewegung der Güter sein müssen, liegt auf der Hand. Wenn wir also die Produktionsentwicklung der Rohprodukte der Textilindustrie mit der Preisentwicklung derselben vergleichen, werden wir schon einige Anhaltspunkte für die Gründe der Preisbewegung erlangen. Diesem Vergleich werden wir dann aber, um alle Punkte zu berücksichtigen, die bei preisstatistischen Untersuchungen von Wichtigkeit sind, auch die Konsumtionsverhältnisse mit ihren Veränderungen gegenüber stellen. Mit einem ferneren Eingehen auf die Entwicklung des Verkehrs und auf die Veränderung der Produktionskosten und ihren Einfluss auf die Preise werden wir sodann unsere Arbeit abschliessen können.

Abregung zu dieser Untersuchung erhielten wir durch die Schrift Dr. Lindsays: Die Preisbewegung der Edelmetalle seit 1850. Nachdem Lindsay¹⁾ auf den oben erwähnten, gegenwärtigen Stand der preisstatistischen Untersuchungen hingewiesen hat, schlägt er, um auf diesem Gebiet vorwärts zu kommen, vor, dasselbe nach verschiedenen wirtschaftlichen Warengruppen zu teilen; die Preis-

¹⁾ Cf. Lindsay, Die Preisbewegung der Edelmetalle seit 1850, S. 1 ff.

notierungen derselben an den verschiedenen Marktplätzen zu prüfen und zusammenzustellen und mit ihren Produktions- und Konsumtionsverhältnissen zu vergleichen, in der Hoffnung, durch ein derartiges Vorgehen zu besseren Resultaten als bisher zu gelangen. Er selbst wählt sich zu seiner Untersuchung die Gruppe der Metalle und spricht den Wunsch aus, daß spätere Arbeiten über andere Waren der seinigen folgen möchten. Was nun Lindsay dort für die Metalle unternommen hat, wollen wir im Nachfolgenden für die Rohprodukte der Textilindustrie ausführen. Wir werden also mit diesen Ausführungen eine Fortsetzung zu der Lindsayschen Arbeit geben und jenem geäußerten Wunsche nachkommen.

Bei einer Arbeit, wie die vorliegende ist, wird es nun ferner von der größten Wichtigkeit sein, das statistische Material besonders so weit es die Preisnotierungen anbetrifft, genau zu prüfen und zu sichten, um zu einem richtigen Resultat zu kommen. Hier muß man in erster Linie darauf Acht geben, daß man nur Gleiches miteinander vergleicht. Es werden deshalb bei unserer Untersuchung über die Preisbewegung der einzelnen Waren die verschiedenen Qualitäten eine große Rolle spielen. Auch ihnen werden wir Rechnung tragen.

Ein streitiger Punkt bei preisstatistischen Untersuchungen ist schon oft gewesen, in welcher Weise man die verschiedenen Quantitäten berücksichtigen soll, um eine jede Qualität oder Ware bei Aufstellung eines Preisniveaus ihrer wirtschaftlichen Bedeutung entsprechend zum Ausdruck zu bringen. Wir werden, was diese Frage anbetrifft, gleichfalls dem Beispiel Lindsay's folgen und die verschiedenen Qualitäten, wie verschiedene Waren behandeln und durch Multiplikation mit ihren Verbrauchskoeffizienten bei Aufstellung eines Durchschnittspreises für die betreffenden Waren den Grad ihrer wirtschaftlichen Bedeutung charakterisieren.

Unsere Betrachtung wird von den fünfziger Jahren ausgehen. Wir wählen gerade diese Zeit zum Ausgangspunkt, um eine längere Periode verfolgen zu können. Dann aber scheinen auch jene Jahre günstiger zu sein, als die siebziger Jahre, von denen man so oft schon ausgegangen ist, weil letztere eine ganz exzeptionelle volkswirtschaftliche Entwicklung zeigen, während in den fünfziger Jahren dies nicht der Fall war. Auch die sechziger Jahre waren wenig geeignet, den Ausgangspunkt zu bilden. In diesem Jahrzehnt war es, wie wir noch sehen werden, der amerikanische Bürgerkrieg, der einen ungewöhnlichen hohen Preis bei den Rohprodukten der Textilindustrie hervorrief. So also blieb uns nur jener Anfangspunkt, wenn wir nicht weiter zurück-

gehen wollten. Dies letztere jedoch schien nicht ratsam. Schon schwierig war es, für die behandelte Periode das notwendige Zahlenmaterial herbeizuschaffen. Noch frühere Zeiten würden uns also in dieser Beziehung noch mehr im Stich gelassen haben.

Am Schlufs dieser einleitenden Bemerkungen sei es gestattet, darauf hinzuweisen, dafs die vorliegende Arbeit im staatswissenschaftlichen Seminar des Herrn Geheimrat Professor Dr. Conrad zu Halle a. S. angefertigt worden ist. Der Verfasser ist nicht allein dafür seinem hochverehrten Lehrer Herrn Geheimrat Conrad zum grössten Danke verpflichtet, dafs derselbe ihn bei Anfertigung der Arbeit nach allen Richtungen unterstützte, sondern in noch höherem Mafse dafür, dafs er ihm während seiner ganzen Studienzeit auf das Wohlwollendste mit Rat und That zur Seite gestanden hat.

Kapitel 1.

Die Baumwolle.

§. 1. Von den Baumwolle produzierenden Ländern haben von 1851 bis zur Gegenwart die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika die erste Stelle eingenommen mit Ausnahme von wenigen Jahren. Die nachfolgende Tabelle soll ein Bild geben von der Baumwollmenge die in diesen Staaten produziert worden ist.

Tabelle A.

Jahre	Produzierte Menge in Millionen engl. Pfund	Der Jahresdurchschnitt von 1851—55 = 100
1851/5	1455,7	100
1856/60	1809,6	124
1865	1042,0	72
1866/70	1348,9	93
1871/5	1819,9	125
1876/80	2546,4	175
1881/5	2935,2	202
1886/90	3595,5	247
1891	4506,6	
1892	3352,7	

Aus dieser Tabelle, die nach den Angaben des Statistical Abstract of the United States¹⁾ zusammengestellt ist, geht hervor,

¹⁾ Cf. Statistical Abstract of the United States. Washington 1894.

dafs die Erntemenge von 1851—55 bis zu der Periode 1856—60 um 24%^o zugenommen hat. Den Grund für ein derartiges Zunehmen sieht Ellison¹⁾ in seinem „Handbuch der Baumwollenkultur und -Industrie“ in folgenden Umständen gelegen: Einmal habe man bei dem so günstigen Klima für Baumwollenkultur in der Union immer mehr Länderstriche für den Anbau dieser Pflanze urbar gemacht, sodann sei die menschliche Arbeitskraft, von deren Umfang ganz besonders der Umfang der Baumwollenkultur abhängt, erheblich gesteigert worden. Diese Steigerung sei bewirkt worden, sowohl durch Uebersiedelung von Negersklaven in die für Baumwollenkultur besonders geeigneten Gegenden, als auch durch europäische Einwanderer, deren produzierte Baumwolle man im Handel höher schätze als die Sklavenbaumwolle, und die sich deshalb ganz besonders dem lohnenden Anbau der Baumwolle zugewandt hätten.

Die folgenden Jahre von 1861 zeigen uns nun in der Baumwollenkultur in den Vereinigten Staaten einen vollständigen Rückgang. Es ist dies die Folge des Bürgerkrieges von 1862—64. Leider fehlen über die Gröfse der Ernten in diesen Jahren jegliche Zahlenangaben. Wie wenig jedoch in dieser Zeit die nordamerikanische Baumwollenproduktion zur Deckung des Weltmarktbedarfs beigetragen hat, lässt sich aus folgender Tabelle über Ein- und Ausfuhr von Rohbaumwolle aus der Union erkennen, die dem Statistical Abstract of the United States²⁾ entnommen ist.

Tabelle B.

1. Jahr	2. Exportierte Menge in Mill. engl. Pfund	3. Durchschnitt 1851—56 = 100	4. Import in Mill. engl. Pfund	5. + Mehrausfuhr — Mehreinfuhr
1851—56	1025,6	100	0,7	+ 1024,9
1856—60	1334,5	130	1,0	+ 1333,5
1861	307,6	30	0,9	+ 306,7
1862	5,2	0,5	29,6	— 24,4
1863	12,9	1	33,9	— 21,0
1864	13,4	1	26,5	— 13,1
1865	11,9	1	36,0	— 34,1

Aus dieser Tabelle ist ersichtlich, wie gering das Quantum Baumwolle war, welches die Vereinigten Staaten in dieser Periode

¹⁾ Cf. Ellison, Handbuch der Baumwollenkultur und -Industrie. Norden 1884. S. 20 ff.

²⁾ Statistical Abstract of the United States. Washington 1893.

auf den Weltmarkt brachten. Denn während im Durchschnitt in den Jahren von 1856—60 dies Quantum 130% von demjenigen der Jahre 1851—56 betrug, haben wir in den folgenden Jahren einen Rückgang auf 0,5% und dann ein unbedeutendes Steigen auf 1%. Ja es müssen die Vereinigten Staaten in diesen Jahren sogar als ein Baumwolle importierendes Land bezeichnet werden, wie aus Spalte 5 unserer Tabelle hervorgeht, während vorher sein Export so blühend war. Es sei hier noch gestattet das Urteil von Jannasch¹⁾ anzuführen, welcher berichtet, dafs im Jahre 1863 von Liverpool nach den Vereinigten Staaten und Canada ausgeführt wurden:

amerikanische Baumwolle	3 580 050 kg
indische und andere Baumwolle	2 937 150 „
	zusammen: 6 517 200 kg

Nach Beendigung des Bürgerkrieges gebrauchte dann die Union lange Zeit, bis sie die Baumwollenkultur wieder auf die Höhe bringen konnte, die sie vor dem Kriege inne hatte. Erst in der Periode von 1871—75 finden wir wieder in der Tabelle über die Grösse der Produktion eine etwas höhere Produktionszahl als in den Jahren 1856—60. Dann aber ist die Baumwollenproduktion beständig im Steigen geblieben. Und zwar hat sich dieselbe 1876—80 im Vergleich zur Periode 1851—55 um 75%, in der Periode 1881—85 um 102% und 1886—90 um 147% vergrössert. Diese fortwährende Steigerung der Ernte mufs hauptsächlich auf die Bodenbeschaffenheit und die klimatischen Verhältnisse zurückgeführt werden. Diese gestatten eine immer grössere Ausdehnung der Anbaufläche, obwohl in den letzten Jahren dieselbe enorm zugenommen hat. Sie betrug nach von Juraschecks Übersichten der Weltwirtschaft²⁾ und den Angaben des Statistical Abstract of the United States³⁾:

Tabelle C.

Jahr	Acres	Jahr	Acres
1859	12 000 000	1885	18 300 865
1878	12 266 800	1886	18 454 603
1879	12 595 500	1887	18 641 067
1880	15 475 300	1888	19 058 591
1882	16 791 557	1889	—
1883	16 777 993	1890	19 566 271
1884	17 439 612	1891	20 100 000

¹⁾ Cf. Jannasch, Die europäische Baumwollenindustrie. Berlin 1882. S. 82.

²⁾ Cf. v. Jurascheck, Übersichten 1885/89. S. 430.

³⁾ Stat. Abstr. of the United States. Washington 1893.

Auf einer solchen Höhe der Produktion nun hat die Union, wie wir im Vergleich mit den weiter unten behandelten Ländern ersehen können, in der Baumwollenkultur die Führerstelle inne und wird sie aller Wahrscheinlichkeit nach auch für die Zukunft behaupten.

Zunächst an die Vereinigten Staaten reiht sich Ostindien als dasjenige Land an, welches sodann das grösste Quantum Baumwolle auf den Weltmarkt bringt. Während wir aber für die Union eine vollständige Statistik über die Erntebeträge von 1850 bis zur Gegenwart geben konnten, ist dies für Ostindien nur für eine kurze Zeit möglich. Von Neumann - Spallart¹⁾ schätzt die Baumwollenernte Ostindiens im Jahre 1858 auf 462 000 Ballen und für das Jahr 1872 auf 2,2 Mill. Ballen. Für die dann folgenden Jahre giebt er uns folgende Tabelle:

Jahre	Gesamte Ernte Ctr. engl.
1874	4 862 456
1875	4 970 851
1876	4 399 657
1877	3 777 868
1878	4 160 810
1879	5 237 845
1880	5 081 719
1881	6 565 456
1882	7 227 992
1883	4 472 550

Diese Tabelle führt dann von Jurascheck²⁾ folgendermaßen weiter fort:

Jahr	Gesamte Ernte Ctr. engl.	Jahr	Gesamte Ernte Ctr. engl.
1884	4 925 083	1888	—
1885	6 997 992	1889	9 104 000
1886	7 309 455	1890	7 800 000
1887	—		

Wenn diese Zahlenreihe uns auch ungefähr ein Bild giebt von dem Fallen und Steigen der Baumwollenproduktion in Indien, so

¹⁾ Cf. von Neumann-Spallart, Übersichten der Weltwirtschaft 1883—84. S. 348.

²⁾ Cf. v. Juraschek, Übersichten der Weltwirtschaft 1885—89. S. 429.

möchten wir sie doch nicht für unsere gegenwärtige Betrachtung verwenden; denn einmal haben wir in derselben für den großen Zeitraum von 1851—1874 nur zwei Angaben, welche uns kein Bild von den Durchschnittsmengen gewähren können, und zweitens urteilt von Neumann-Spallart über seine Zahlen selbst folgendermaßen: „Diese Erhebungen beziehen sich nur auf die wichtigsten Gebiete; es fehlen u. a. Bengalen und Assam; daher sind die Erntemengen offenbar viel zu niedrig, wie auch der Vergleich mit den Exportziffern zeigt, nach welchen für den eigenen Bedarf der Bewohner Ostindiens weniger als 1 Mill. engl. Ctr. bleiben würden, während man nach den mäßigsten Anschlägen (2,3 Pfd. per Kopf nach Rivett Carnac) mindestens 5,2 Mill. engl. Ctr. rechnen muss.“ Ähnlich urteilt von Juraschek über die Zahlen von 1885 bis zur Gegenwart.

Es ist nun für unseren gegenwärtigen Zweck, die Gründe zu untersuchen, aus welchen die Preisschwankungen der Rohbaumwolle entstanden sind, nicht durchaus notwendig, die absolute Erntemenge der Rohbaumwolle für Ostindien fest zu stellen, für unsere Betrachtung wird es nur notwendig sein, zu konstatieren, welches Quantum Baumwolle Ostindien auf den Weltmarkt bringt. Hierüber geben uns aber die Ausfuhrziffern ¹⁾ die beste Auskunft. In der folgenden Tabelle D haben wir dieselben für die Jahre von 1864 bis zur Gegenwart dem „Statistical Abstract relating to British India“ ²⁾ entnommen. Für die Jahre 1851—1863 stützen wir unsere Berechnung auf von Juraschek ³⁾, welcher in seinen „Übersichten der Weltwirtschaft“ als diejenige Erntemenge von Baumwolle in Ostindien, welche für den Welthandel in Betracht kommt, für die Jahre 1851—55 134,8 Mill. engl. Pfund und für 1861—65 491,3 Mill. engl. Pfund angiebt.

[¹⁾ Die Importmengen glauben wir hier nicht in Abzug bringen zu müssen; denn, wenn wir auch nicht mit Sicherheit festsetzen können, aus welchen Ländern sie stammen, so werden wir doch wohl annehmen können, daß sie nicht aus den Ländern exportiert sind, deren Export wir weiter unten noch geben.

²⁾ Cf. Statist. Abstr. relating to British India, mehrere Jahrgänge.

³⁾ von Juraschek, Übersichten der Weltwirtschaft 1885—1889. S. 436.

Tabelle D.

1.	2.	3.	4.
Jahr	Exportierte Menge in Mill. engl. Pfund	Durchschnitt von 1851—55 = 100	Export nach England in Prozenten der Gesamtausfuhr
1851—55	134,8	100	97 Proz.
1856—60			
1864	550,1		
1865	525,1		
1861—65	491,3	365	87 „
1866	803,2		
1867	425,6		
1868	614,1		
1869	697,6		
1870	554,8		
1866—70	619,1	459	79 „
1871	577,6		
1872	809,2		
1873	494,2		
1874	504,0		
1875	627,2		
1871—75	602,4	447	68 „
1876	561,2		
1877	510,5		
1878	387,6		
1879	332,3		
1880	442,2		
1876—80	446,8	331	46 „
1881	508,7		
1882	630,5		
1883	691,1		
1884	670,6		
1885	567,8		
1881—85	613,7	455	43 „
1886	469,5		
1887	608,8		
1888	602,0		
1889	597,1		
1890	708,2		
1886—90	597,1	443	39 „
1891	663,6		
1892	496,1		
1893	536,4		

Einen enormen Aufschwung hat also der Baumwollenexport in Ostindien in den Jahren 1851—70 genommen. Über den Grund dieses Aufschwungs urteilt Jannasch¹⁾ in seiner Schrift: „Die europäische Baumwollenindustrie und deren Produktionsbedingungen mit besonderer Berücksichtigung des Oberrheins“ folgendermaßen: „Der Export amerikanischer Baumwolle sinkt Mitte der 60er Jahre auf ein Minimum herab. Millionen europäischer Spindeln, welche vorher nur amerikanische Baumwolle versponnen hatten, waren infolge der secessionistischen Häfen zu feiern gezwungen. Die furchtbare Krise — unter dem Namen cotton famine bekannt — war die Folge des Mangels geeigneten Rohmaterials. An Stelle der mangelnden amerikanischen Baumwolle versuchte man ostindische, ägyptische und levantinische Marken zu verspinnen. Zu Beginn dieser Krise war dies sehr schwierig, da dieselben — namentlich die ostindischen — sehr unrein waren. Die baldige Beendigung des nordamerikanischen Bürgerkrieges nicht voraussehend, legten viele europäische Unternehmer, namentlich Baumwollenimporteure, bedeutende Kapitalien im ostindischen Baumwollenhandel an; den indischen Pflanzern wurden große Vorschüsse gemacht, zahlreiche Agenten zur Regulierung der Ankäufe nach Indien gesandt. Diese Bemühungen führten eine zeitigere Beendigung der Baumwollenkrise, als nach der Lage der politischen Verhältnisse Amerikas zu erwarten stand, herbei.“

Es führt also Jannasch den Aufschwung in dem ostindischen Baumwollenexport auf die durch die Bürgerkriege in Amerika veranlafte Verringerung der Produktion und Ausfuhr dort und der Unterstützung der indischen Kulturen von seiten der Europäer, die unbedingt Material für ihre Fabriken haben mußten, zurück. Unsere Zahlen in Tabelle A und D bestätigen uns diese Wechselbeziehungen zwischen Ostindien und Amerika vollständig. Denn so lange wir in Tabelle A ein Fallen der Produktionsziffern haben, haben wir in Tabelle D ein Steigen der Exportziffern. Dagegen sehen wir, daß in der Periode 1871/75, in der Amerika die Produktionsfähigkeit, die es vor dem Bürgerkriege besafs, wieder erlangt hat, die Exportziffer für Ostindien fällt, und auch während der Periode 1876/80 im Zurückgehen bleibt, während sie dann in den folgenden Jahren sich wieder hebt. Dieser letzte Rückgang des Exports, dem dann wieder eine

¹⁾ Cf. Jannasch, Die europäische Baumwollenindustrie und deren Produktionsbedingungen mit besonderer Berücksichtigung des Oberrheins. Berlin 1882. S. 80 ff.

Steigerung folgt, ist darauf zurückzuführen, daß der englische Markt, der, wie wir später zu zeigen haben werden, für den Handel in Baumwolle ausschlaggebend ist, als Amerika ihm wieder genügende Mengen Baumwolle anbot, der besseren amerikanischen Ware den Vorzug gab, und daß Ostindien sich erst allmählich andere Absatzgebiete aufsuchen konnte, wie Spalte 4 der Tabelle D zeigt, die den Export nach England in Prozenten der Gesamtausfuhr aus Indien angiebt.¹⁾ Ein anderer Grund für diese Erscheinung ist in dem Umstand zu suchen, daß seit Anfang der siebziger Jahre in Ostindien sich die heimische Industrie bedeutend gehoben hat und infolgedessen einen größeren Teil der eigenen Ernte in Anspruch nahm, was seinerseits wiederum auf eine Ausdehnung der Kultur wirkte, wodurch dann in den achtziger Jahren eine Steigerung des Exports möglich wurde. Es betrug nämlich nach von Juraschek²⁾

im Fiskaljahre durchschnittlich	Mit Baumwolle be- stellte Fläche in acres	Mittlerer Ertrag per acre lbs.
1874/76—1778/79	10 459 962	74
1879/80—1883/84	12 408 108	56
im Einzeljahre		
1884/85	12 397 055	58
1885/86	13 503 177	68
1886/87	14 532 513	68
1887/88	14 938 000	—
1888/89	14 951 000	—
1889/90	16 117 000	63
1890/91	16 105 000	54

Es darf hier aber auch nicht außer Acht gelassen werden, daß in den Baumwollenbezirken von Indien die Eisenbahnnetze immer größeren Umfang seit 1850 angenommen haben, und daß infolgedessen es möglich wurde, weitere Flächen für den Anbau von Baumwolle heranzuziehen.

Außer Ostindien und den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika kommen noch, will man die Baumwollenmenge, die für den Weltmarkt produziert wird, berechnen, Ägypten, Brasilien und Westindien in Betracht. Auch hier wieder halten wir uns an den Export dieser Länder, weil die Zahlen, die die absolute Größe der Produktion angeben, uns nur für wenige Jahre vorliegen, dann

¹⁾ Diese Prozentzahlen sind berechnet nach den Angaben des Statist. Abstr. for the United Kingdom.

²⁾ Cf. von Juraschek, Übersichten der Weltwirtschaft 1885—89. S. 430.

aber auch auf Grund der amtlich erhobenen Exportziffern berechnet sind, und geben zunächst in Tabelle E eine Übersicht über den Export, wie wir denselben bei von Juraschek¹⁾ Übersichten der Weltwirtschaft verzeichnet finden:

Tabelle E.
Exportierte Menge in Mill. engl. Pfund.

Jahres- durchschnitt	Ägypten	Brasilien	Westindien	Summe	Durchschnitt 1851—60=100
1851—60	22,25	27,1 ²⁾	6,3 ²⁾	55,65	100
1861—70	55,399	36,2 ²⁾	14,6 ²⁾	106,199	191
1871—80	103,695	108,8 ²⁾	42,3 ²⁾	254,795	458
1881	308,454	45,380			
1882	251,773	62,440			
1883	256,586	72,152			
1884	301,970	53,653			
1885	313,267	33,232			
1881—85	286,410	53,371	11,6	351,381	631
1886	298,729				
1887	301,283				
1888	264,445				
1889	314,937				
1890	326,922				
1886—90	301,263	55,5 ³⁾	13,3 ³⁾	370,063	665
1891	418,77				

Aus dieser Tabelle ist ersichtlich, in wie starkem Grade der Baumwollenexport aus diesen Ländern gleichfalls zugenommen hat. Angeregt wurde die Steigerung des Exports auch hier durch jene Baumwollenkrise infolge des amerikanischen Bürgerkrieges. Während dann aber nach Beendigung dieser Krise, Brasilien und Westindien in ihrem Baumwollenexport wieder bedeutend zurückgingen, weil sie die Konkurrenz der so viel günstiger dastehenden Vereinigten Staaten nicht ertragen konnten, war Ägypten im Stande, seine Baumwollenkultur immer weiter auszudehnen, so daß es in diesem Jahrzehnt bereits einen Export aufzuweisen hat, der 400 Mill. engl. Pfund übersteigt. Nach dem Urteil von Jurascheks⁴⁾ haben nur Klee und

¹⁾ Cf. von Juraschek, Übersichten der Weltwirtschaft 1885—89. S. 432, 433, 436.

²⁾ Diese Ziffern geben uns den Durchschnitt der ersten 5 Jahre des Decenniums an.

³⁾ Diese Ziffern geben den Durchschnitt von 1886—89 an.

⁴⁾ Cf. von Juraschek, Übersichten der Weltwirtschaft 1885—89. S. 431, 432.

Weizen noch grösseren Anteil an der Kulturfläche in Ägypten aufser Baumwolle. Es hängt daher auch gegenwärtig von der Baumwollenernte der Wohlstand Ägyptens in erster Linie ab.

Aufser diesen fünf besprochenen Ländern finden wir noch die Baumwollenkultur in den verschiedensten Gegenden vor. So wurden nach dem Bericht von Jurascheks¹⁾ aus der Türkei 1888: 34 315, 1889: 32 574 Ballen ausgeführt; Persien produziert jährlich im Durchschnitt mehr als 7 Mill. kg. Auch haben Java, Madura, China, Japan, Rufslund, Westafrika, Italien und Australien Baumwollenkulturen aufzuweisen. Doch glauben wir hier, wo es unsere Absicht ist, dasjenige Quantum Baumwolle, welches auf den Weltmarkt kommt, zu berechnen, jene geringeren Quanten unberücksichtigt lassen zu dürfen. Wir stützen uns bei solchem Vorgehen auf das Urteil der bekannten Firma Th. Ellison in Liverpool, welche bei einer Schätzung der Produktionsmenge Baumwolle, die für den Welthandel in Betracht kommt, nur jene fünf Länder berücksichtigt, wie uns von Juraschek²⁾ in seinen Übersichten der Weltwirtschaft berichtet. Die Gesamtmenge an Baumwolle, die für den Welthandel während der Periode von 1851—90 in Betracht kommt, beträgt demnach in Mill. engl. Pfund:

Jahresdurchschnitt	Ver-einig-te Staaten	Ostindien	Ägypten	Brasilien	West-Indien	Summe	Durchschnitt v. 1851—55 = 100
1851—55	1 455.7	134.8	22.25 e)	27.1 f)	6.3 f)	1646.15	100
1856—60	1 809.6	134.8 b)	22.25 e)	27.1 f)	6.3 f)	2000.05	122
1861—65	1 042.0 a)	491.3	55.399 d)	36.2 g)	14.6 g)	1639.5	99
1866—70	1 348.9	619.1	55.399 d)	36.2 g)	14.6 g)	2074.2	126
1871—75	1 819.9	602.4	103.695 e)	108.8 h)	42.3 h)	2677.1	163
1876—80	2 546.4	446.8	103.695 e)	108.8 h)	42.3 h)	3248.0	197
1881—85	2 935.2	613.7	286.41	53.371	11.6	3900.3	237
1886—90	3 595.5	597.1	301.263	55.5 i)	13.3 i)	4562.7	277

Es hat sich also die Gesamternte an Baumwolle von der Periode 1851—55 bis zur Gegenwart beinahe verdreifacht.

1) Cf. v. Juraschek, Übersichten der Weltwirtschaft 1885—89. S. 433.

2) Cf. ebendasselbst S. 436 Anm. 3.

a) Giebt die Erntemenge des Jahres 1865 an.

b) Ebenfalls der Durchschnitt von 1851—55.

c) Giebt den Durchschnitt der Jahre 1851—60 an.

d) „ „ „ „ „ 1861—70 „

e) „ „ „ „ „ 1881—80 „

f) „ „ „ „ „ 1851—55 „

g) „ „ „ „ „ 1861—65 „

h) „ „ „ „ „ 1871—75 „

i) „ „ „ „ „ 1886—89 „

§. 2. Wir haben im Vorhergehenden eine Berechnung über die GröÙe der Baumwollenproduktion, soweit dieselbe für den Weltmarkt in Betracht kommt, angestellt; es soll nunmehr dieser Darstellung eine Preistabelle (siehe Seite 16 u. 17) gegenüber gestellt werden, welche die Preisbewegung der Rohbaumwolle veranschaulicht, um zu konstatieren, ob die Preisschwankungen der Veränderung der GröÙe der Produktion entsprechen, oder ob noch andere Momente auf die Preisbewegung eingewirkt haben.

Zunächst sei gleich hier zu Anfang bemerkt, daß wir es nur mit Großhandelspreisen zu thun haben. Bevor wir aber die Preisschwankungen selbst darstellen, soll eine Übersicht gegeben werden, in welcher Weise wir die Preisnotierungen berechnet haben. Die Tabelle selbst haben wir in der Weise aufgestellt, daß Kolumne 1—4 die jährlichen Durchschnittspreise des Liverpools Marktes für 4 verschiedene Qualitäten Baumwolle bringen. Den jährlichen Durchschnittspreis haben wir aus den wöchentlichen Notierungen des Londoner „Weekly Economist“ berechnet. Was die Qualitäten der Baumwolle anbetrifft, so unterscheidet man hier nach den Produktionsgebieten einige vierzig verschiedene Marken, deren Preise eine große Differenz zeigen. Die feinsten amerikanischen und ägyptischen Marken stehen oft doppelt so hoch, als die minderwertigen indischen. Diese nach den Produktionsgebieten unterschiedenen Marken werden dann nach ihrer Güte und Feinheit wieder in Unterqualitäten gesondert. Es ist bei einer so großen Anzahl Marken natürlich unmöglich, und wäre auch fruchtlos, sie sämtlich bei Aufstellung der Preistabelle zu berücksichtigen. Wir sind deshalb folgendermaßen vorgegangen: Wir haben die vier hauptsächlichsten Produktionsländer Amerika, Ägypten, Brasilien und Ostindien in der Weise berücksichtigt, daß wir die mittlere Qualität der hauptsächlichsten Marken jener Länder in ihrer Preisbewegung von 1851 an verfolgt haben. Es bringt deshalb Kolumne 1 die Notierungen für Upland, Kolumne 2 die für ägyptische Baumwolle, Kolumne 3 die für Pernambuco und Kolumne 4 von 1864 ab die Notierungen für Dollerah. Vor 1864 faßt der Economist sämtliche ostindische Marken unter dem Namen Surat zusammen und sortiert nicht, wie von 1864 ab, diese Baumwolle in verschiedene Klassen. Da nun aber von 1864—1893 Dollerah die wichtigste ostindische Marke ist, haben wir keinen Anstand genommen, die mittlere Qualität der Marke Surat vor 1864 mit der mittleren Qualität der Marke Dollerah zu vergleichen. Kolumne 5 bringt sodann die Notierungen der Baumwollen-Durchschnittspreise für den

Die Preisbewegung der Rohbaumwolle von 1851—1890.

Im Jahre	Liverpooler Notierungen in d. pro lb.				New-Yorker Notierungen für Middling cotton in cents pro lb.	Hamburger Durchschnittspreis in M. pro 100 kg	Liverpooler Durchschnittspreis unter Berücksichtigung der Quantitäten	Index Liverpool Basislinie 1851—55 = 100	Index New-York Basislinie 1851—55 = 100	Index Hamburg Basislinie 1851—55 = 100
	Middling Upland	Middling Egyptian	Middling Pernambuco	Middling Dolleräh (Surat)						
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1851	5 ³ / ₄	6 ¹ / ₂	7 ¹ / ₂	4	12,14					
1852	5 ³ / ₁₆	6 ¹ / ₄	6 ¹ / ₂	4 ¹ / ₄	9,50	105,07				
1853	5 ¹¹ / ₁₆	6 ¹ / ₄	6 ⁹ / ₁₆	3 ⁷ / ₈	11,02	99,45				
1854	5 ³ / ₈	6 ³ / ₁₆	6 ³ / ₈	3 ¹⁵ / ₁₆	10,97	108,44				
1855	5 ³ / ₄	6 ¹ / ₈	6 ¹ / ₂	3 ¹³ / ₁₆	10,39	88,64				
1851—55	5 ⁹ / ₁₆	6 ¹ / ₄	6 ¹¹ / ₁₆	3 ¹⁵ / ₁₆	10,80	97,28	5,3	100	100	100
1856	6	6 ¹ / ₂	6 ³ / ₄	4 ⁹ / ₁₆	10,30	107,25				
1857	7 ¹ / ₄	9 ⁹ / ₈	8 ⁵ / ₈	5 ¹ / ₄	13,51	125,54				
1858	6 ⁷ / ₈	8	7 ⁷ / ₈	5 ¹ / ₄	12,23	116,49				
1859	6 ¹¹ / ₁₆	7 ³ / ₄	8 ¹ / ₄	5 ¹ / ₁₆	12,08	109,61				
1860	6 ³ / ₁₆	8	8	4 ¹ / ₈	11,00	102,29				
1856—60	6 ⁹ / ₁₆	7 ⁷ / ₈	7 ⁷ / ₈	4 ⁷ / ₈	11,82	111,01	6,35	119,8	109,4	113,1
1861	8 ⁹ / ₁₆	9 ³ / ₈	9 ⁵ / ₈	5 ¹ / ₄	13,01	125,69				
1862	17 ¹ / ₄	17	17 ³ / ₈	11 ¹ / ₄	27,69 (31,29)	231,29				
1863	23 ¹ / ₄	23	23 ¹ / ₂	15	46,35 (67,21)	386,70				
1864	27 ¹ / ₂	24 ³ / ₈	27	16 ³ / ₄	50,25 (101,50)	438,72				
1865	19	16 ¹³ / ₁₆	17 ³ / ₈	10 ³ / ₁₆	53,11 (83,38)	223,32				
1861—65	19 ¹ / ₈	18 ³ / ₁₆	19	11 ¹¹ / ₁₆	38,08 (59,28)	278,72	17,33	327	352,6 (548,5)	286,5
1866	15 ¹ / ₂	15 ¹ / ₄	15 ¹⁵ / ₁₆	9 ³ / ₄	30,86 (43,20)	262,63				
1867	10 ⁷ / ₈	9 ¹⁵ / ₁₆	10 ⁵ / ₁₆	7 ¹¹ / ₁₆	22,89 (31,59)	202,87				
1868	10 ¹ / ₂	8 ¹⁵ / ₁₆	10 ¹ / ₁₆	7 ¹ / ₈	17,75 (24,85)	146,37				
1869	12 ¹ / ₈	10 ³ / ₈	12 ¹ / ₄	9 ³ / ₈	21,33 (29,01)	192,62				
1870	9 ¹⁵ / ₁₆	8 ¹ / ₂	10 ¹³ / ₁₆	7	20,85 (23,98)	172,12				
1866—70	11 ¹⁵ / ₁₆	10 ⁹ / ₈	11 ⁷ / ₈	8 ³ / ₁₆	22,74 (30,53)	197,25	10,95	206,6	210,6 (282,7)	202,8
1871	8 ⁹ / ₁₆	8 ¹ / ₄	7 ¹ / ₂	4 ⁷ / ₈	15,13 (16,95)	147,08				
1872	10 ⁹ / ₁₆	7 ¹ / ₄	9 ¹ / ₁₆	6 ¹ / ₁₆	19,81 (22,19)	166,70				
1873	9	7 ⁵ / ₁₆	—	5 ³ / ₈	17,82 (20,14)	152,36				
1874	8	6 ⁵ / ₁₆	—	4 ¹ / ₈	16,03 (17,95)	148,75				
1875	7 ³ / ₈	6 ⁷ / ₁₆	—	4 ¹ / ₄	13,56 (15,46)	130,80				
1871—75	8 ¹¹ / ₁₆	7 ¹ / ₈	8 ¹ / ₄	4 ¹⁵ / ₁₆	16,47 (18,54)	149,59	7,66	144,5	152,5 (171,7)	153,8
1876	6 ¹ / ₄	5	—	4 ¹ / ₂	11,80 (12,98)	110,75				
1877	6 ⁹ / ₁₆	5 ¹ / ₄	6 ¹ / ₂	4 ⁹ / ₁₆	11,26 (11,82)	110,22				
1878	6 ¹ / ₈	5 ⁷ / ₈	—	3 ³ / ₄	11,00 (11,22)	109,11				
1879	6 ¹⁵ / ₁₆	5 ⁷ / ₈	—	3 ¹ / ₄	10,84	112,93				
1880	6 ¹⁵ / ₁₆	5 ¹ / ₂	—	3 ⁵ / ₈	11,51	122,76				
1876—80	6 ¹ / ₂	5 ¹ / ₂	6 ¹ / ₂	3 ¹⁵ / ₁₆	11,28 (11,67)	113,84	5,82	109,8	104,4 (108,1)	117
1881	6 ¹⁵ / ₁₆	5 ¹⁵ / ₁₆	6 ⁷ / ₁₆	3 ¹⁵ / ₁₆	12,03	111,44				
1882	6 ⁵ / ₈	6 ¹ / ₁₆	6 ⁵ / ₈	4	11,56	112,50				
1883	5 ³ / ₄	6 ¹ / ₁₆	5 ⁹ / ₁₆	3 ⁵ / ₈	11,88	102,46				
1884	6 ⁵ / ₈	5 ⁷ / ₈	5 ³ / ₄	3 ⁵ / ₈	10,88	103,52				
1885	5 ⁵ / ₈	5 ¹ / ₂	5 ¹ / ₂	4	10,45	102,25				
1881—85	6 ⁵ / ₁₆	5 ⁷ / ₈	6	3 ¹³ / ₁₆	11,36	105,82	5,69	107,4	105,2	108,8
1886	5 ¹ / ₈	5 ¹¹ / ₁₆	5	3 ⁵ / ₁₆	9,28	96,61				
1887	5 ¹ / ₂	5 ¹¹ / ₁₆	5 ⁹ / ₁₆	3 ⁹ / ₁₆	10,21	92,45				
1888	5 ⁹ / ₁₆	5 ⁹ / ₁₆	5 ⁹ / ₁₆	4 ¹ / ₄	10,03	97,19				
1889	5 ¹⁵ / ₁₆	6 ¹ / ₂	6 ¹ / ₁₆	4 ³ / ₈	10,65	102,57				
1890	5 ¹⁵ / ₁₆	6 ⁵ / ₁₆	6 ³ / ₁₆	4 ³ / ₁₆	11,07	99,72				
1886—90	5 ⁵ / ₈	5 ¹⁵ / ₁₆	5 ⁵ / ₈	3 ¹⁵ / ₁₆	10,25	97,73	5,27	99,4	94,9	100,5
1891	4 ⁵ / ₈	5 ¹ / ₈	4 ³ / ₄	3 ¹ / ₂	8,60	94,38				
1892	4 ³ / ₁₆	4 ¹ / ₈	4 ¹ / ₂	3 ³ / ₈	7,71	78,99				
1893	4 ¹ / ₂	4 ¹¹ / ₁₆	4 ⁷ / ₈	3 ³ / ₄		84,54				
1894	3 ¹³ / ₁₆	4	4	2 ⁷ / ₈		72,17				

676

Staatswissenschaftl. Studien. V.

677

45

16

17

New Yorker Markt. Es sind diese Zahlen dem „Statistical Abstract of the United States“¹⁾ entnommen. Wir haben jedoch für die Jahre 1862—1878 die Zahlen nicht so in unsere Tabelle aufgenommen, wie wir sie im Statistical Abstract vorfanden. Es sind diese Jahre die der Papierwährung in den Vereinigten Staaten. Die Preisnotierungen für Liverpool und die für New York, wie letztere in jenem Werk verzeichnet sind und wie wir sie in Klammern beigefügt in Kolumne 9 wiedergegeben, zeigen nun aber einen so gewaltigen Unterschied besonders in den Jahren 1861—65, in denen das größte Agio für Gold gezahlt wurde, daß wir daraus schliessen können, daß diese Notierungen Courantpreise sind, zumal da die in Goldpreise umgerechneten Sätze weit besser mit den Liverpooleser Notierungen übereinstimmen. Wir haben deshalb die in jener Tabelle angeführten Courantpreise für diese Jahre für unsere Tabelle nach folgenden von Lindsay²⁾ benutzten Goldpreisen umgerechnet:

Jahre vor 1862 = 100	
1862 = 113	1871 = 112
1863 = 145	1872 = 112
1864 = 202	1873 = 113
1865 = 157	1874 = 112
1866 = 140	1875 = 114
1867 = 138	1876 = 110
1868 = 140	1877 = 105
1869 = 136	1878 = 102
1870 = 115	
Jahre nach 1878 = 100.	

Kolumne 6 bringt sodann die Hamburger³⁾ Durchschnittspreise für Baumwolle. Kolumne 7 bringt den Durchschnittspreis für den Liverpooleser Markt. Diesen Durchschnittspreis haben wir unter Berücksichtigung der konsumierten Quantitäten aus den Preisnotierungen für die einzelnen Qualitäten berechnet. Nach den Angaben des Statistical Abstract of the United Kingdom⁴⁾ betrug im Durchschnitt der Jahre 1851—90 der Import von Baumwolle in Großbritannien aus den Vereinigten Staaten 819 Millionen Lbs., aus Ägypten 123 Millionen Lbs., aus Brasilien 45 Millionen Lbs. und aus Ostindien 293 Millionen Lbs. Wir können diese Einfuhrmengen als die auf dem englischen Markt gehandelten betrachten. Der Liverpooleser Markt, worauf wir weiter unten noch zurückkommen werden, ist der bedeu-

¹⁾ Cf. Statistic. Abstr. of the United States. Washington 1894. S. 334.

²⁾ Cf. Lindsay, Die Preisbewegung der Edelmetalle seit 1850. Jena 1893. S. 157.

³⁾ Cf. Hamburgs Handel und Schifffahrt 1892. Tab. 53.

⁴⁾ Cf. Statistical Abstract of the United Kingdom mehrere Jahrgänge.

tendste Baumwollenmarkt Englands. Aus diesen Gründen waren wir bei Aufstellung einer Preistabelle für England berechtigt, sollten die Quantitäten berücksichtigt werden, die Liverpooler Preise und die in Großbritannien importierten Quantitäten dieser Berechnung zu Grunde zu legen. Wir haben deshalb den Durchschnittspreis der Kolumne 7 in der Weise berechnet, daß wir die fünfjährigen Durchschnittspreise für Baumwolle aus den Vereinigten Staaten mit 819, aus Ostindien mit 293, aus Ägypten mit 123 und aus Brasilien mit 45 multipliziert und sodann die Summe jener 4 Produkte aus der gleichen Zeitperiode für die 4 verschiedenen Länder durch 1280, der Summe jener Einfuhrziffern, dividiert haben. Kolumnen 8, 9 und 10 geben nun die Indices für die Kolumnen 5, 6 und 7 an, mit der Basislinie 100 für die Jahre 1851—55.

In der nachfolgenden Betrachtung über die Preisbewegung der Baumwolle und ihre Ursachen werden wir nun immer den Liverpooler Markt als den maßgebenden betrachten. Denn einmal waren wir bei der Berechnung des Durchschnittspreises für diesen Markt in der Lage, Quantität und Qualität, die wichtigsten Momente, die bei einer solchen Berechnung berücksichtigt werden müssen, in Betracht zu ziehen, während wir für New York nur eine Qualität haben und bei den amtlichen Hamburger Notierungen weder Qualität noch Quantität mit berücksichtigt sind; sodann haben wir auch in den Liverpooler Notierungen den Weltmarktpreis. Als Gewährsmann für diese letzte Behauptung sei es gestattet, Jannasch¹⁾ anzuführen. Derselbe berichtet folgendermaßen: „Unter allen europäischen Baumwollenmärkten sind die von Liverpool, London und Havre von hervorragender und maßgebender Bedeutung. Zweifellos bieten die ersteren günstigere Chancen für den Einkauf der Baumwolle als der letztere der drei Märkte. Die große Menge von Rohstoffen, welche auf dem Liverpooler Markte angehäuft ist, die große Auswahl der verschiedensten Marken garantiert selbst dem normannischen Konsumenten große Vorteile gegenüber dem ihm nahe gelegenen Markt von Havre. Das große Angebot erniedrigt in Liverpool die Preise des Rohstoffes, während auf allen anderen europäischen Märkten wegen des beschränkten Vorrats einzelner Marken die Preise oft künstlich gesteigert werden. Da Liverpool der größte Baumwollenmarkt der Erde ist, so sind seine Preise für die Kurse anderer Märkte meist maßgeben-

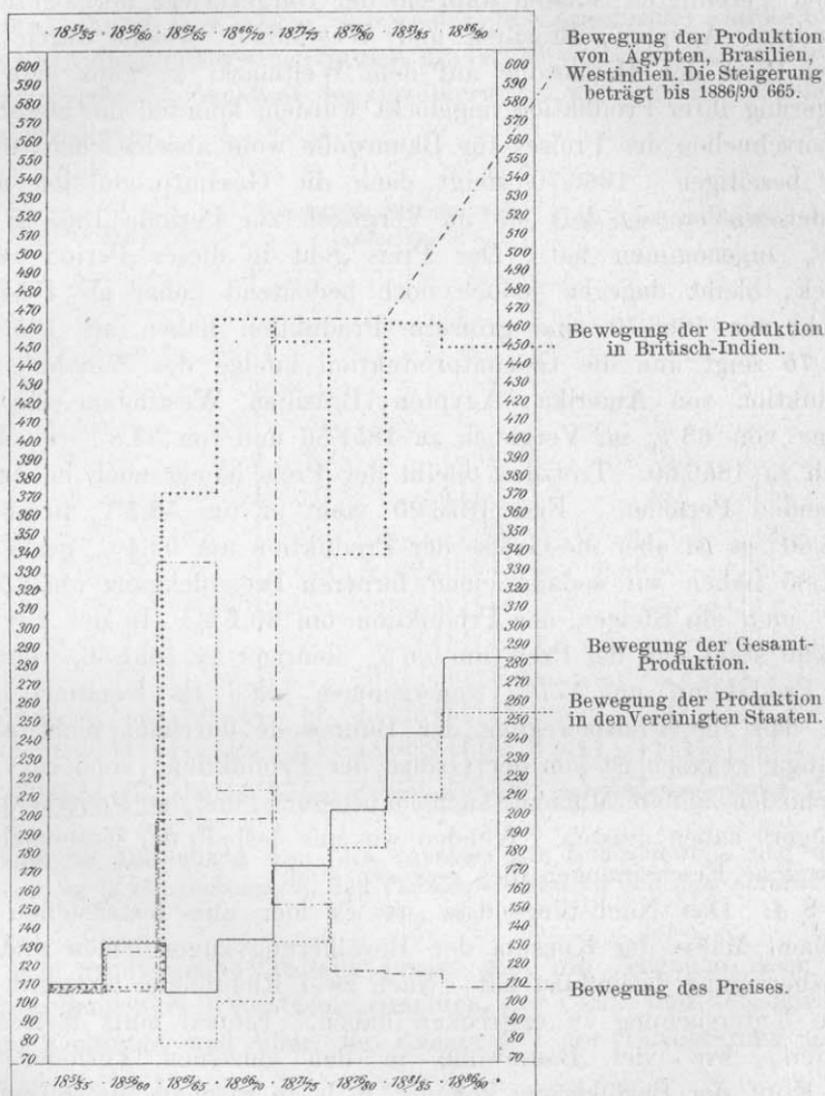
¹⁾ Cf. Jannasch, Die europäische Baumwollenspinnerei und deren Produktionsbedingungen. Berlin 1882. S. 57.

den Einflusses. Weil jedoch die Preise der letzteren durch allerlei lokale Einflüsse jederzeit sich zum Nachteil der Käufer gestalten können, so ist es erklärlich, daß die Konsumenten ihren Baumwollenbedarf durch Einkäufe in Liverpool zu decken suchen. So hat die Größe und Bedeutung dieses Baumwollenmarktes u. a. auch die ägyptische Baumwolle, deren natürlicher Markt anderenfalls Marseille zu werden berufen gewesen wäre, nach Liverpool gezogen. Gegenwärtig ist die Einfuhr ägyptischer Baumwolle in Marseille nur sehr gering, nach Havre gelangen ägyptische Marken nur ausnahmsweise, der Hauptmarkt derselben ist Liverpool; hier werden die für europäische Konsumenten maßgebenden Preise der ägyptischen Baumwolle notiert. Die Bedeutung, welche der Liverpoolsche Markt für die ägyptische Baumwolle hat, besitzt er in gleichem oder noch höherem Grade für alle sonstigen Marken.“ — Im wesentlichen bestätigt nun unsere Tabelle diese Behauptung Jannaschs. Denn die drei Spalten für die Indices zeigen in den Zahlen nicht erhebliche Unterschiede. In den wenigen Fällen, wo wir sie antreffen, glauben wir dies entweder den lokalen Einflüssen der Märkte Hamburg und New York, oder dem Umstand zuschreiben zu müssen, daß wir bei dem Liverpoolschen Markt die konsumierten Quantitäten und verschiedene Qualitäten berücksichtigen konnten, während dies für die anderen Marktplätze nicht der Fall war.

Wir kommen nunmehr zu der Betrachtung, wie der Weltmarktpreis der Baumwolle sich von 1850 bis zur Gegenwart gestaltet hat, und wollen diese Untersuchung auf Grund der Liverpoolschen Notierungen durchführen. Zunächst finden wir von 1851/55 bis 1856/60 ein Steigen um 19,8%. Bis 1861/65 erhöht sich sodann der Preis im Vergleich zu 1851/55 um 227%. Von 1865 an findet aber ein allmähliches Fallen statt, das am stärksten 1866/70 auftritt und in dieser Periode 36,8%, 1877/75 dann aber nur 30,1% und 1876/80 24% beträgt. 1881/85 ist der weitere Preisrückgang ein ganz unbedeutender von 2,2%; 1886/90 erhöht er sich aber wieder um 7,4%. In dieser letzten Periode steht dann der Preis um 0,6% niedriger als 1851/55, so daß der Unterschied zwischen der Anfangs- und der Schlussperiode kein erheblicher ist.

§ 3. Vergleichen wir nun die Preisbewegung mit der Produktion. Um dies zu erleichtern, fügen wir hier eine graphische Darstellung ein, welche die Preisbewegung der Baumwolle durch eine durch Doppelpunkte durchbrochene (—...—) Linie, die Größe der Gesamtproduktion durch eine geschlossene schwarze Linie und die Größe

der Produktion der einzelnen Länder getrennt durch gebrochene schwarze Linien zur Darstellung bringt.



Graphische Darstellung der Produktions- und Preisbewegung der Baumwolle.

Zunächst haben wir nun 1856/60 im Vergleich zu 1851/55 eine Zunahme des Preises, aber auch eine Zunahme der Produktion; 1861/65 geht sodann die Gesamtproduktion auf einen um 1 0/10 tieferen

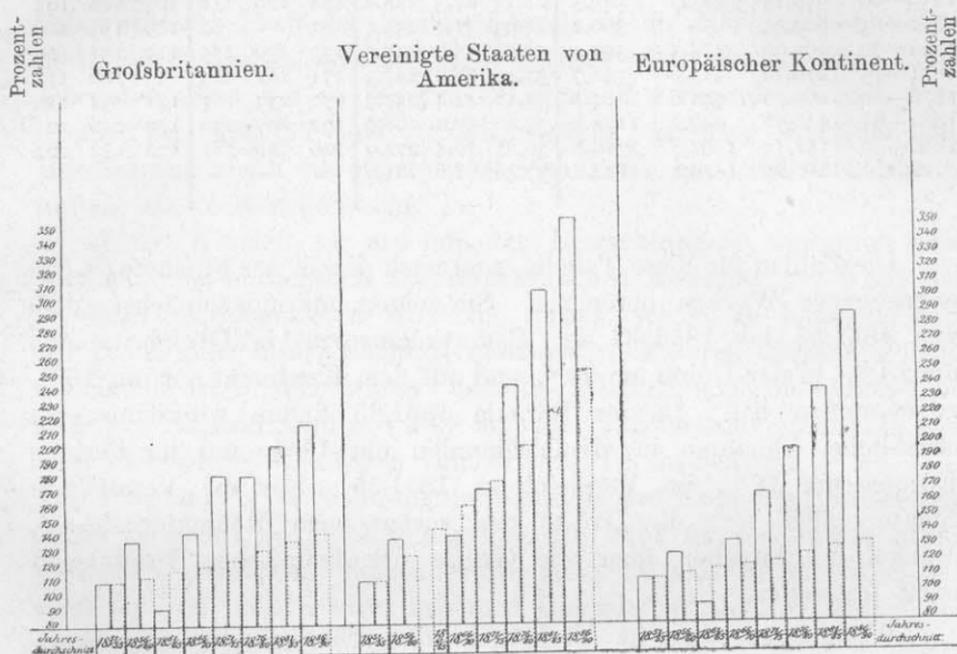
Stand zurück als 1851/55, und es hebt sich der Preis um 227 % im Vergleich zu 1851/55. Die Preissteigerung und der Rückgang der Gesamtproduktion wurde durch den Rückgang der Produktion in den Vereinigten Staaten während der Bürgerkriege herbeigeführt. Ostindien, Ägypten, Brasilien und Westindien, welche durch den hohen Preis der Baumwolle auf dem Weltmarkt zu ganz enormer Steigerung ihrer Produktion angelockt wurden, konnten das gewaltige Emporschnellen des Preises für Baumwolle wohl abschwächen, nicht aber beseitigen. 1866/70 steigt dann die Gesamtproduktion aller Länder wieder so, daß sie im Vergleich zur Periode 1851/55 um 26 % zugenommen hat. Der Preis geht in dieser Periode wohl zurück, bleibt dagegen jedoch noch bedeutend höher als 1856/60, obwohl wir 1866/70 eine größere Produktion haben als 1856/60. 1871/75 zeigt nun die Gesamtproduktion infolge der Zunahme der Produktion von Amerika, Ägypten, Brasilien, Westindien eine Zunahme von 63 % im Vergleich zu 1851/56 und von 33,8 % im Vergleich zu 1856/60. Trotzdem bleibt der Preis immer noch höher als in beiden Perioden. Erst 1876/80 steht er um 18,3 % tiefer als 1856/60, es ist aber die GröÙe der Produktion um 62,4 % gestiegen. 1881/85 haben wir sodann einen ferneren Preisrückgang um 2,2 %, aber auch ein Steigen der Produktion um 20,1 %. In der Periode 1886/90 steht nun der Preis um 0,6 % niedriger als 1851/56, während die Produktion um 177 % zugenommen hat. Es resultiert hieraus, daß die Preisbewegung der Baumwolle durchaus nicht allein abhängig gewesen ist von der GröÙe der Produktion, sondern, daß verschiedene andere Momente sie noch beeinflusst und den Preisrückgang verzögert haben müssen. Wenden wir uns deshalb der Untersuchung zu, welche Erscheinungen dies gewesen sind.

§ 4. Das Nächstliegende ist es hier nun festzustellen, in welchem Maße der Konsum der Bevölkerung zugenommen und die Preisbewegung beeinflusst hat. Nach zwei Richtungen hin wird sich diese Untersuchung zu erstrecken haben. Einmal muß festgestellt werden, wie viel Baumwolle in den einzelnen Perioden auf den Kopf der Bevölkerung kommt, d. h. in welchem Maße die Bevölkerung zugenommen hat im Verhältnis zum vorhandenen Rohmaterial, sodann aber auch, ob der Konsum pro Kopf der Bevölkerung sich erhöht hat oder nicht.

Bei dieser Untersuchung haben wir nur die Vereinigten Staaten von Amerika und Europa zu berücksichtigen. Wir hatten im Vorhergehenden nur die für den Weltmarkt in Betracht kommende

Menge Baumwolle berechnet. Wir dürfen also auch jetzt lediglich die Länder ins Auge fassen, die ihren Bedarf vom Weltmarktvorrat decken. Dies sind aber nur jene beiden oben erwähnten.

Wir gehen nun zunächst dazu über, jenen ersten Punkt zu betrachten. Auch hier geben wir wieder eine graphische Darstellung, in welcher die geschlossenen Säulen die Größe des Baumwollenvorrats, die punktierten die Zunahme der Bevölkerung in den einzelnen Perioden charakterisieren.



Graphische Darstellung über die Zunahme der Rohbaumwolle und der Bevölkerung in Großbritannien, den Vereinigten Staaten und dem europäischen Kontinent.

Die nachfolgende Tabelle bringt nun die Angaben über den Baumwollenhandel ¹⁾ von Großbritannien, der Union und dem europäischen Kontinent und über die Zunahme ²⁾ der Bevölkerung dieser Länder.

¹⁾ Cf. von Juraschek, Übersichten der Weltwirtschaft 1885—89. S. 437 ff. Statistic. Abstract of the United States. Washington 1879. S. 115, 116. 1890. S. 177. — Stat. Abstr. for the principal and other foreign countries; Th. Ellison, Handbuch der Baumwollenkultur und -Industrie. Bremen 1869. S. 160 ff.

²⁾ Cf. Statistic. Abstr. of the United States. Washington 1894. S. 256. Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik. N. F. XVI. S. 98. Stat. Abstr. for the principal and other foreign countries. London 1893. S. 8, 9.

Jahres- durch- schnitt	Baumwollenvorrat in Mill. Lbs.			Bevölkerungstand in Millionen			Prozentuale Zunahme des Baumwollen- vorrats			Prozentuale Zunahme der Bevölkerung		
	Groß- britannien	Vereinigte Staaten v. Amerika	Europäi- scher Kontinent	Groß- britannien	Union	Kontinent	Groß- britannien	Union	Kontinent	Groß- britannien	Union	Kontinent
1851—55	748,25	319,2	474	27,37	23,2	222,4	100	100	100	100	100	100
1856—60	958,15	413,7	549,3	28,15	27,3	228,9	128	129	116	103	118	103
1861—65	604,34	—	390,2	28,93	31,4	235,4	81	—	82	106	135	106
1866—70	991,06	414,5	592,4	30,21	35,0	241,3	133	130	125	110	151	109
1871—75	1279,38	513,6	798,7	31,48	38,6	247,3	171	161	169	115	166	111
1876—80	1269,76	741,6	884,1	33,17	44,4	257,9	170	232	187	121	191	116
1881—85	1438,91	947,2	1134,3	34,86	50,2	268,6	192	297	239	127	216	121
1886—90	1542,33	1104,8	1329,8	36,17	56,4	274,9	206	346	281	132	243	124
1891	1812,88	1429,2	1624,8	37,48	62,6	281,3	—	—	—	—	—	—

Die Zahlen für diese Tabelle sind nach den in der Fußnote (S. 23) angegebenen Werken berechnet. Sie zeigen uns nun zunächst, daß von 1851/55 bis 1856/60 der Baumwollenvorrat in Großbritannien um 28 %, in der Union um 29 % und auf dem Kontinent nur um 16 % zugenommen hat. In der Periode 1861/65 finden wir dann eine erhebliche Abnahme in Großbritannien um 19 % und im übrigen Europa um 18 % im Vergleich zu 1851/55. Für die Vereinigten Staaten läßt sich die Größe des vorhandenen Rohmaterials aus Mangel an Angaben über die Größe der heimischen Produktion nicht feststellen.

Wir hatten aber im Vorhergehenden schon darauf aufmerksam gemacht, daß hier erheblicher Baumwollmangel infolge des Bürgerkrieges eintrat. In der Periode 1866/70 steigt sodann der Baumwollenvorrat für Großbritannien, die Union und den europäischen Kontinent im Vergleich zu 1851/55 um 33 % bzw. 30 und 25 %, für das nächste Quinquennium um 71, 61 und 69 %, sodann für 1876/80 um 70, 132 und 87 %, für 1881/85 um 92, 197 und 139 % und für 1886/90 um 106, 246 und 181 %. Demgegenüber stieg die Bevölkerung in Großbritannien, den Vereinigten Staaten und dem europäischen Kontinent von 1851 bis 1856 um 3, bzw. 18 und 3 %, sodann für die ferneren Quinquennien im Vergleich zu 1851 bis 1861 um 6, 35 und 6 %, bis 1866 um 10, 51 und 9 %, bis 1870 um 15, 66 und 11 %, bis 1876 um 21, 91 und 16 %, bis 1881 um 27, 116 und 21 und bis 1866 um 32, 143 und 24 %. Es ergibt sich also, daß die Bevölkerung im allgemeinen nicht in demselben Maße zu-

genommen hat, als die vorhandene Menge von Rohbaumwolle, mit Ausnahme der Periode 1861/65, in welcher wir einen Rückgang im Baumwollenvorrat, aber eine Zunahme der konsumierenden Bevölkerung haben, und der Periode 1866/75 für die Vereinigten Staaten, in welchen die Zunahme des vorhandenen Rohmaterials hinter der Zunahme der konsumierenden Bevölkerung zurückgeblieben ist. Demnach sind wir hinsichtlich der Preisbewegung der Baumwolle zu dem Schluß berechtigt, daß wohl die Zunahme der konsumierenden Bevölkerung den Preis der Baumwolle mit in die Höhe treiben mußte und zwar besonders in der Periode 1860/65—1871/75, daß aber dieser Umstand allein bei so starker Zunahme der Produktion mit Ausnahme von 1861/65 und verhältnismäßig geringer Zunahme der Bevölkerung nicht im Stande war, den Preis bis 1881/90 höher zu halten, als er 1851/55 stand.

§ 5. Wenden wir uns nun der Betrachtung zu, inwieweit eine Veränderung hinsichtlich des tatsächlichen Konsums pro Kopf der Bevölkerung eingetreten ist. Im voraus sei gleich bemerkt, daß zur Klarlegung dieser Sachlage statistisches Material überhaupt nicht vorhanden ist. Wir waren deshalb lediglich auf die Gutachten einzelner Sachverständiger und auf die Handelskammerberichte der hauptsächlichsten deutschen Industriebezirke angewiesen.

Was nun die Veränderung des Konsums pro Kopf der Bevölkerung selbst anbetrifft, so hat sich derselbe von 1851 an von Jahrzehnt zu Jahrzehnt gesteigert. Folgende drei Momente sind die wesentlichsten gewesen, die dies bewirkt haben. Einmal hat der Wohlstand der konsumierenden Bevölkerung, besonders der Arbeiterklassen zugenommen und ihre Kauffähigkeit gesteigert, sodann ist aber Baumwolle auch immermehr als Surrogat für andere Rohprodukte der Textilindustrie verwandt worden und drittens hat sich die Mode den aus Baumwolle angefertigten Geweben im hohen Grade zugewendet. Verfolgen wir im nachfolgenden nun, zu welcher Zeit hauptsächlich diese Veränderungen eingetreten sind. Was die zunehmende Wohlhabenheit der Bevölkerung und den damit verbundenen Mehrverbrauch von Baumwolle anbetrifft, so sind hier die siebziger Jahre von größtem Einfluß gewesen. Der größere Prozentsatz der konsumierenden Bevölkerung, die arbeitenden Klassen, wurden in jenen Jahren durch die Steigerung ihrer Löhne konsumtionsfähiger und vermehrten ihren Baumwollenverbrauch enorm. Zu dem zweiten und dritten oben erwähnten Punkt wäre sodann zu bemerken, daß Baumwolle in erster Linie als Surrogat für Seide und Leinen aufgetreten ist. Ende der

fünfziger Jahre finden wir so, daß Baumwolle in erheblichem Umfange als Ersatz für Seide verwendet wird und es bleibt der Verbrauch von Rohbaumwolle hierfür auch für die folgenden Jahrzehnte infolge hoher Seidenpreise im Steigen. Ende der sechziger Jahre finden wir sodann eine abermalige Steigerung des Baumwollkonsums infolge umfangreicher Zunahme der Verfertigung von halbseidenen Satins, denen sich die Mode von dieser Zeit ab bedeutend zuwendet; gleichfalls beginnt mit diesen Jahren ein enormer Mehrverbrauch von Kattunstoffen und von Repsen. In neuerer Zeit ist dann aber auch die Baumwolle an Stelle des Leinenzeuges getreten und es hat sich deshalb auch ihr Verbrauch erheblich erhöht. Hier sind es besonders Stoffe wie Hemdenflanelle und Barchente, die immermehr in Mode gekommen sind und von Arbeitern besonders gesucht werden. Ein charakteristisches Beispiel hierfür ist der Umstand, daß das Spinnrad immer mehr aus den Wohnungen unserer Arbeiter verschwunden ist. Sie verschmähen es jetzt, die viel dauerhaftere Leinwand selbst herzustellen und sich Kleidungsstücke daraus zu verfertigen, sondern kaufen viel lieber die billigen baumwollenen Waren vom Händler, die aber dann eine bedeutend kürzere Zeit nur halten und bald durch neue ersetzt werden müssen. Sodann haben wir auch einen erheblichen Verbrauch von Baumwolle in Stoffen wie Shirting, Dowlas und Chiffon, nach denen in neuerer Zeit immer stärkere Nachfragen eingetreten sind. Ferner finden wir, daß die hohen Wollpreise in den siebziger Jahren die Baumwolle zum Teil an Stelle der Wolle treten ließen. Die große Differenz im Preise zwischen beiden Rohprodukten veranlaßte viele Fabrikanten dazu, halbwoollene Gewebe herzustellen und als Ersatz für Wolle zum Teil Baumwolle mit heranzuziehen. Die Verwendung der Baumwolle hierzu wurde dadurch noch erleichtert, daß man infolge von Zusatz anderer Stoffe, wie Kunstwolle, worauf noch weiter unten zurückzukommen sein wird, im Stande war, diese gemischte Ware ebenso stark und warm herzustellen, wie die wollenen Tuche.

Zum Schluß mag noch hierzu erwähnt werden, daß in unserer gegenwärtigen Zeit ein Mehrverbrauch von Baumwolle pro Kopf der Bevölkerung wohl auch auf die fortwährende Veränderung der Mode zurückzuführen ist. Wohl zweimal in der Saison wechselt dieselbe. Die Überproduktion der unmodern gewordenen Stoffe der früheren Periode wird in der folgenden zu niedrigeren Preisen abgegeben und an ihre Stelle tritt dann wieder ein anderes Gewebe, welches dem Geschmack des Publikums mehr zusagt.

Aus allen diesen Betrachtungen über die Zunahme des Verbrauchs an Baumwolle pro Kopf der Bevölkerung resultiert, daß derselbe von Jahrzehnt zu Jahrzehnt zugenommen hat, weil die Baumwolle immermehr als Surrogat für andere Rohprodukte der Textilindustrie aufgetreten ist, besonders seitdem sie im Preise wieder heruntergegangen war und ihr Verbrauch in der Weise für die Fabrikanten lohnend wurde. Hierauf führen wir hauptsächlich die Erscheinung zurück, daß seit 1865 der Preis der Baumwolle nicht in so starkem Maße zurückgegangen ist, als ihre Produktion zugenommen hat.

§ 6. Mit einem solchen Mehrverbrauch von Baumwolle hängt nun aber auch eine Vergrößerung der Baumwollenindustrie unmittelbar zusammen. Es ist deshalb von Interesse auch auf die Entwicklung der Industrie des näheren einzugehen, zumal da auch sie, weil sie die Nachfrage nach Baumwolle beeinflusst, von Einfluß auf den Preis des Rohprodukts ist. Dabei werden wir noch zur Darstellung bringen müssen, in welchem Maße die einzelnen Industriebezirke für den Export gearbeitet haben. Wir schliessen deshalb an jene Darstellung Zahlenangaben über Ein- und Ausfuhr von fertigen und halbfertigen Baumwollenwaren für die einzelnen Industrieländer an. Es wird dies letztere umsomehr geboten sein, weil wir bis jetzt nur in Erwägung gezogen haben, wie die Nachfrage nach Baumwolle sich in den einzelnen Industrieländern für den heimischen Konsum gestaltet hat. Unzweifelhaft wird aber auch der Preis des Rohproduktes eines Industriezweiges beeinflusst werden durch Erweiterung der Industrie infolge Zunahme der Arbeit für das Ausland.

Doch gehen wir zunächst dazu über, die Entwicklung der Industrie zu betrachten.

Von allen Ländern der Welt ist Großbritannien dasjenige, welches am meisten Baumwolle verarbeitet. Wir geben zunächst in der nachfolgenden Tabelle eine Übersicht über die Größe der Baumwollenindustrie dieses Landes während der Jahre 1851—1893, wie wir dieselbe bei von Juraschek und in der englischen Statistik¹⁾ verzeichnet finden.

¹⁾ Cf. von Juraschek, Übersichten der Weltwirtschaft 1885—89. S. 445, 446. Miscellaneous statistics of the United Kingdoms London 1872. S. 370.

Jahr	Anzahl der Fabriken	In denselben thätige Spindeln		Maschinenstühle	Arbeiter
		zum Spinnen	zum Verdoppeln		
1850	1932	26 977 017	—	249 627	330 924
1856	2210	28 610 217	—	298 847	379 213
1861	2887	30 387 467	—	399 992	451 569
1868	2549	32 000 014	2 215 231	379 329	401 064
1870	2483	33 995 221	3 723 537	440 676	450 087
1874	2655	37 515 772	4 366 017	463 118	479 515
1878	2674	39 527 920	4 678 770	514 911	482 903
1881	2690	40 351 100	—	550 000	488 677
1885	2635	40 120 451	4 228 470	560 955	504 069
1890	2538	40 511 934	3 992 885	615 714	528 795
1891		44 750 000			
1892		45 350 000			

Nach dieser Tabelle haben sich die Etablissements von 1850 bis 1861 um fast 50 % vermehrt; in dem folgenden Jahrzehnt aber ging die Zahl derselben um 17 % zurück, eine Folge der durch den amerikanischen Bürgerkrieg herbeigeführten Baumwollenkrisis von 1862, 1863, der Handelskrisis von 1866, wie der Einrichtung von Großsetablissements. In den nächsten 15 Jahren ergab sich, unbeirrt durch die gewerbliche Depression der siebziger Jahre, bis 1881 wieder eine Zunahme, welcher aber im Zusammenhange mit der Krisis von 1882 ein nicht unbeträchtlicher Abfall folgte, so daß das Ergebnis der bezeichneten Periode nur eine geringe Zunahme von beiläufig 6 % war. Von 1885 auf 1890 nahm die Zahl der Etablissements um fast 4 % ab, aber dies beweist nicht einen Rückgang der Baumwollenindustrie Großbritanniens, denn innerhalb der angegebenen 40 Jahre wuchs ganz besonders die Bedeutung der einzelnen Fabrik, was sofort ersichtlich ist, wenn man beachtet, daß 1850 auf ein Etablissement durchschnittlich 10 858 Spindeln und 171 Arbeiter, 1880 aber 15 962 Spindeln und 208 Arbeiter entfielen. Die Zahl der Spindeln zum Spinnen hat in dieser Zeit um fast 100, jene der Arbeiter um fast 60 % zugenommen. Ähnlich kamen 1856 auf eine Fabrik 155 Maschinenstühle, 1890 jedoch 243, da die Zahl der Maschinenstühle um 106 % wuchs.

Nicht geringer ist der Aufschwung gewesen, den die Baumwollenindustrie in den Vereinigten Staaten genommen hat. Wir bringen in der nachfolgenden Tabelle Zahlen hierüber, wie wir sie bei von Juraschek ¹⁾ und Heingerling vorfanden.

¹⁾ Cf. von Juraschek, Übersichten 1885—89. S. 450. Heingerling, Abrifs der chem. Technologie. Kassel und Berlin 1888. S. 5 ff.

Jahr	Anzahl der Betriebe	Anzahl der Spindeln	Anzahl der Arbeiter	Anzahl der Webstühle
1850	1094	—	92 286	—
1860	1091	5 235 727	122 028	126 313
1870	956	7 132 415	135 369	157 310
1880	756	10 653 435	172 544	225 759
1888	904	13 530 000	218 876 ^{a)}	250 000
1890	—	15 497 300	—	—

Nach dieser Tabelle nimmt allerdings die Anzahl der Betriebe von 1850 bis 1888, besonders bis 1880 ab. Hieraus darf man aber durchaus nicht auf einen Rückgang der Industrie schliessen. Die Zahlenangabe über die Anzahl der Spindeln, Webstühle und Arbeiter, von denen die ersteren von 1860 bis 1890 um 159 % zugenommen, die beiden letzteren von 1850 resp. 1860 an sich verdoppelt haben, zeigen vielmehr, dass jener Rückgang in der Anzahl der Betriebe die Folge des Übergangs zum Großbetrieb gewesen ist, und dass in der That ein rapider Aufschwung in dieser Industrie in den Vereinigten Staaten stattgefunden hat.

Wenden wir uns nun dem europäischen Kontinent zu. Nach einer Berechnung, die wir nach Th. Ellison¹⁾ Handbuch der Baumwollenkultur und -Industrie, von Juraschek²⁾ und dem englischen Economist³⁾ angestellt haben, waren

Im Jahre	Auf dem europäischen Kontinent vorhand. Spindeln	Im Jahre	Auf dem europäischen Kontinent vorhand. Spindeln
1850	9 180 793	1880	19 559 438
1860	12 007 745	1885	22 431 233
1870	19 650 000	1890	23 621 247
1875	19 336 115		

Nach diesen Angaben hat also die Spindelzahl von 1850 bis 1890 um 157 % zugenommen. Allerdings haben wir 1875 und 1880 eine geringere Anzahl Spindeln als im vorhergehenden Quinquennium. Hieraus darf man jedoch keineswegs auf einen Rückgang der Industrie schliessen. Vielmehr muss man hier, worauf noch weiter unten zurückzukommen sein wird, den Umstand mit berücksichtigen, dass gerade

a) Außerdem noch 2709 Officers and Clerks, welche an Gehältern 3 464 734 Doll. ausgezahlt erhielten.

1) Ellison, Handbuch der Baumwollenkultur. Bremen 1869. S. 161 ff.

2) von Juraschek, Übersichten 1885—89. S. 440 ff.

3) Londoner Economist, verschiedene Jahrgänge.

in diesen Jahren eine bedeutende Vervollkommnung der Technik eingetreten ist, wodurch die Leistungsfähigkeit jeder einzelnen Spindel bedeutend erhöht wurde.

Wir geben nun noch zum Schluss einige Zahlen¹⁾ über die Entwicklung der Industrie in den wichtigsten Ländern des europäischen Kontinents getrennt.

Bei den gewerbestatistischen Aufnahmen von 1875 und 1882 wurden im deutschen Zollgebiet gezählt:

	Baumwollen- Spinnereien		Baumwollen- webereien		Weberei von ge- mischten Garnen	
	1875	1882	1875	1882	1875	1882
Betriebe überhaupt	1607	6751	97 588	56 217	4467	25 190
darunter Haupt- betriebe	1482	5842	93 501	48 949	4065	22 211
In den Haupt- betrieben beschäf- tigte Personen	66 769	61 140	201 787	125 591	6558	73 750

Für Frankreich liegt die Zeit der mächtigen Entwicklung seiner Baumwollenindustrie weit zurück. In den letzten Jahren kämpft dieser bedeutende Industriezweig mit großen Schwierigkeiten und ist daher sein Wachstum ein sehr langsames und ungleichmäßiges, wie die Tafel für die Betriebe zeigt, wonach nur die Zahl der Kraftstühle fast beständig und stärker wächst, obgleich auch von diesen eine große Anzahl nicht in Thätigkeit steht.

Baumwollenetablissemments.

Im Jahre	Zahl der		Spindeln		Kraftstühle		Hand- stühle
	Etablis- sements	Arbeiter	be- schäftigt	stehend	be- schäftigt	stehend	
1875	1083	114 259	4 644 167	278 308	50 236	6210	78 037
1880	913	97 823	4 608 594	334 194	61 975	3952	47 312
1881	964	102 181	4 633 898	202 655	69 506	4084	39 710
1882	1065	107 949	4 716 897	210 727	71 977	2968	39 719
1883	1082	109 151	4 826 768	185 197	73 665	2624	37 515
1884	1157	109 186	4 883 882	226 970	71 978	2156	33 936
1885	945	102 721	4 806 889	231 344	67 151	2975	33 063
1886	1000	119 269	4 872 129	252 011	69 961	2287	30 039
1887	895	121 343	4 828 427	260 836	70 276	2508	28 213
1890	—	—	4 797 316	117 231	—	—	—

¹⁾ Cf. von Juraschek, Übersichten 1885—89. S. 451 ff.

In Österreich-Ungarn befindet sich der Sitz der Baumwollenindustrie in der österreichischen Reichshälfte und zwar insbesondere im nördlichen Böhmen. Für die Betriebsstätten liegen folgende neueste Daten vor:

	Baumwollenspinnereien		Baumwollenabfallspinnereien		Baumwollenwebereien	
	1880	1885	1880	1885	1880	1885
Etablissements	129	135	46	57	183	441
Motoren mit Dampf	135	148	22	30	135	217
Anzahl der Pferdekräfte	10 200	18 658	524	747	4761	9658
Feinspindeln : Tausend	1630	2086	54	81	—	—
Handstühle	—	—	—	—	12 765	35 590
Mechanische Stühle	—	—	—	—	30 337	37 504
Arbeiter	23 725	25 100	2185	2015	39 062	68 571

Soviel über die Entwicklung der Industrie in den einzelnen Staaten. Wir haben uns bei der Schilderung derselben hauptsächlich an die Anzahl der Spindeln, der Arbeiter, der Etablissements und der Kraftstühle gehalten. Allerdings lassen diese Zahlen nicht vollständig den Fortschritt der Industrie erkennen. Wir müssen hier noch die Vervollkommnung der Technik berücksichtigen. Es ist klar, daß eine Spindel um so mehr leistet, je schneller sie sich zu drehen vermag, und daß um so weniger Arbeiter in einer Fabrik thätig sein müssen, je vollkommener ihre maschinelle Einrichtung ist. Es sei gestattet, um dies zu charakterisieren, zwei Gewährsmänner anzuführen: Es berichtet uns hierüber Schippel¹⁾: „In den siebziger Jahren trieb nach Yeats eine Spinnmaschine, die anfangs kaum ein Dutzend Spindeln besaß, bereits 3000 Spindeln und das Produkt jeder Spindel dürfte sich im gleichen Zeitraum auf das fünfzigfache erhöht haben — zum Teil die Folge der beständig gewachsenen Geschwindigkeit der Umdrehungen. Von 1839 bis 1862 wuchs dieselbe

¹⁾ Cf. Schippel, Das moderne Elend und die moderne Übervölkerung. Stuttgart 1888. S. 22, 23.

auf Throstles in einer Minute um 500, auf Mules um 1000 Drehungen, die Geschwindigkeit der Throstlesspindel, die 1839 4500 Drehungen in einer Minute aufwies, betrug 1862 5000, und die der Mulespindel, die 1839 5000 zählte, betrug 1862 6000 in der Minute; dies beläuft sich im ersten Fall auf ein Neuntel, im zweiten auf ein Fünftel zusätzlicher Geschwindigkeit binnen 20 Jahren. Playfair erwähnt, daß gerade die Zeit der letzten großen Krisis enorme Fortschritte nach dieser Richtung erzielt habe, so daß man es bei Spindeln, die 1874 noch 4000 Umdrehungen machten, 1883 bereits bis zu 10 000 gebracht hatte. Während beim Spinnen von mittleren und gröberen Garnen die Muleauszüge Ende der dreißiger Jahre 1700—1800 während eines Arbeitstages von 12 Stunden nicht überstiegen, betragen sie nach Bridges und Holmes (1873) durchschnittlich 2161 während zehnstündiger Thätigkeit.“ Folgendes ähnliche Bild entwirft von Juraschek.¹⁾ Er berichtet über die Baumwollenindustrie Großbritanniens, daß während in den fünfziger Jahren auf zwei Maschinenstühle drei Arbeiter kommen, eine Maschine höchstens 800 Spindeln treiben konnte und eine Spindel höchstens 8000 Umdrehungen in der Minute machte, jetzt die Anzahl der Arbeiter geringer ist, wie die der Maschinenstühle, eine Maschine bis zu 1270 Spindeln besorgt und die Spindel bis auf 11 000 Umdrehungen in der Minute kommt.

§ 7. Wenden wir uns nun nach diesen Ausführungen über die Entwicklung der Baumwollenindustrie in Großbritannien, der Union und dem europäischen Kontinent der Betrachtung zu, in welchem Mafse dieselbe für den Export thätig gewesen ist.

Wir geben in der folgenden Tabelle eine Übersicht über die Ein- und Ausfuhr von Baumwollgarnen und anderen Baumwollwaren für diese drei Länder.

(S. Tabelle auf S. 33.)

Die Zahlen für diese Tabelle sind nach den in der Fußnote angegebenen Werken zusammengestellt.²⁾ Sie zeigen uns nun für Großbritannien für exportierte Baumwollgarne von 1851/55 bis 1856/60 eine Zunahme von 26 %₀. Dann aber im Vergleich zur

¹⁾ von Juraschek, Übersichten der Weltwirtschaft 1885—89. S. 446.

²⁾ Cf. Handwörterbuch der Staatswissenschaften. Artikel: Baumwollenindustrie. — Statistical Abstract for the principal and other foreign countries verschiedene Jahrgänge. — von Juraschek, Übersichten der Weltwirtschaft 1885—89. S. 448 ff. — Statistic. Abst. of the U. St. m. Jahrgänge.

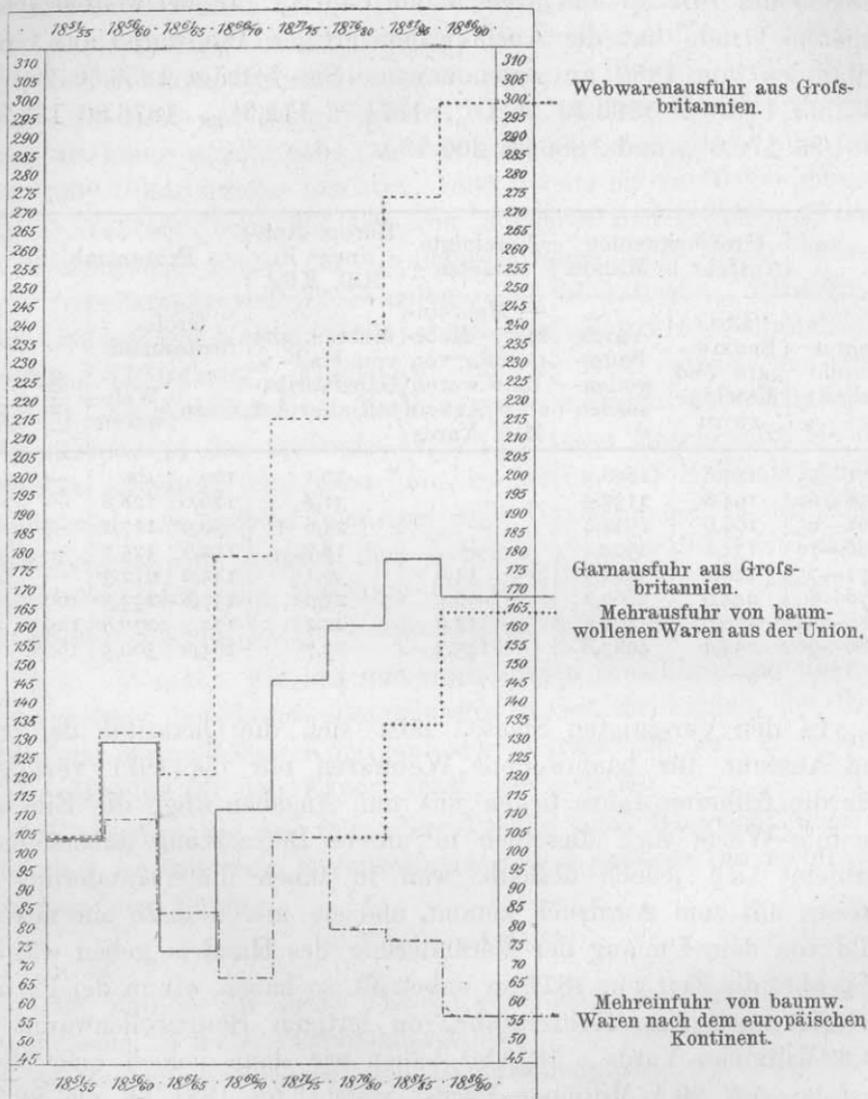
Periode 1851/55, in der Periode 1861/65 eine Abnahme um 29,1 %. Sodann steigt die Ausfuhr wieder über die Periode 1851/55 und zwar 1866/70 um 126 %, 1871/75 um 42 %, 1876/80 um 57,8 %, 1881/85 um 74,7 % und 1886/90 um 64,6 %. In bei weitem erheblicherem Grade hat die Ausfuhr der fertigen Wollwaren aus Großbritannien von 1850 an zugenommen. Sie beträgt 1856/60 28,8 %, 1861/65 17,2 %, 1866/70 75,1 %, 1871/75 112,3 %, 1876/80 133,3 %, 1881/85 170,8 % und 1886/90 200,5 %.

Jahres- durch- schnitt	Großbritannien Ausfuhr in Million.		Vereinigte Staaten	Europ. Kon- tinent in Mill. Kilg.	Prozentzahl für			
	Lbs. Baumw.- garn und Maschin- zwirn	Yards Baum- wollen- stoffen	+ Mehrein- fuhr,—Mehr- ausfuhr von Bmw.waren aller Art in Mill. Yards	Mehrein- fuhr von Halb- u. Ganzfabrika- ten aller Art	Groß- britannien		Union	Kontinent
					Garn	Web- waren		
1851—55	154,6	1658,5	—	30,1	100	100	—	100
1856—60	194,8	2135,5	—	31,8	126,0	128,8	—	105,6
1861—65	109,6	1944,4	—	25,6	70,9	117,2	—	80,3
1866—70	174,1	2904,1	—	18,7	112,6	175,1	—	62,1
1871—75	220,1	3521,7	+ 34,6	30,1	142,0	212,3	—	100
1876—80	244,0	3869,2	— 90,5	23,0	157,8	233,3	100	76,4
1881—85	270,0	4491,5	— 117,6	22,2	174,7	270,8	129,9	73,8
1886—90	254,4	4983,8	— 145,3	15,7	164,6	300,5	160,5	52,2

In den Vereinigten Staaten läßt sich die Quantität der Ein- und Ausfuhr für baumwollene Webwaren nur bis 1871 verfolgen. Für die früheren Jahre liegen uns nur Angaben über die Ein- und Ausfuhr-Werte vor; dieselben in unsere Betrachtung aufzunehmen, verbietet sich jedoch deshalb, weil in ihnen die Veränderung des Preises mit zum Ausdruck kommt, und sie uns deshalb ein falsches Bild von dem Umfang der Veränderung des Handels geben würden. Was aber die Zeit von 1871 an anbetrifft, so haben wir in der Periode 1871/75 noch eine Mehrein- fuhr von fertigen Baumwollenwaren von 34,6 Millionen Yards. 1875/80 haben wir dann jedoch eine Mehr- ausfuhr von 90,5 Millionen Yards, welche bis 1881/85 um 29,9 % und bis 1886/90 um 60,5 % zunimmt.

Die Zahlen für den europäischen Kontinent in der Tabelle fassen den Handel der wichtigsten Staaten zusammen mit Ausnahme von Frankreich und Holland. Die Handelsstatistik dieser Länder giebt gleichfalls nur die Ein- und Ausfuhrwerte an. Es war deshalb nicht möglich, dieselben bei unserer Berechnung zu berücksichtigen.

Es zeigen nun diese Zahlen, die sich auf Garne und Webwaren aller Art beziehen, von 1851/55 bis 1856/60 eine Steigerung



Graphische Darstellung über den Handel mit baumwollenen Waren für Großbritannien, Vereinigte Staaten und den europäischen Kontinent.

der Mehrausfuhr von 5,6%, die dann aber in Bezug auf 1851/55 in der Periode 1860/65 um 19,7% und 1866/70 um 37,9% abnimmt. 1871/75 nimmt sie dann wieder dieselbe GröÙe wie 1851/55 an, fällt

dann aber wieder 1876/80 um 26,6%, 1881/85 um 26,2% und 1886/90 um 47,8%.

Das für unsere Untersuchung Interessanteste in diesen Angaben ist nun das, daß sich die englische Industrie mit Ausnahme von 1861/65 auch infolge ihrer Arbeit für das Ausland vergrößert hat. Wir haben nämlich ein fortwährendes Steigen der Mehrausfuhr von Garnen und Webwaren. Nur 1861/65 geht die Ausfuhr von Webwaren hinter die der vorhergehenden Periode zurück, bleibt aber immer noch höher als die der Periode 1851/55. Die Mehrausfuhr von Garnen bleibt gleichfalls 1861/65 hinter der von 1851/55 zurück. 1865/66 steigt dieselbe aber wieder höher, als sie 1851/55 stand, wenn sie auch noch nicht denselben Standpunkt erreicht wie 1856/60.

Ebenso hat sich nun auch in den Vereinigten Staaten die Baumwollenindustrie infolge der Arbeit für das Ausland enorm entwickelt. 1871/75 haben wir noch eine erhebliche Mehreinfuhr von Webwaren, die aber 1876/80 in eine bedeutend gröfsere Mehrausfuhr, die beständig im Steigen bleibt, übergeht. So ist also in diesen beiden Ländern eine Steigerung der Nachfrage nach Rohbaumwolle auch infolge der Ausdehnung der Arbeit für den Export eingetreten, was mit dazu beigetragen hat, daß der Preis derselben nicht der Gröfse der Produktion entsprechend gesunken ist, weil in diesen Industriebezirken von Quinquennium zu Quinquennium in steigendem Mafse für andere Länder gearbeitet wurde.

Auf dem europäischen Kontinent haben wir nun eine solche Arbeit für den Export nicht. Dagegen machen sich diese Länder immer mehr und mehr in ihrem Bedarf an Baumwollenwaren von den beiden anderen Industrieländern unabhängig. Denn von 1851 bis 1870 geht die Mehreinfuhr sehr bedeutend zurück, 1871/75 steigt sie dann wieder auf denselben Punkt, den sie 1851/55 inne hatte. Dies ist jedoch nicht die Folge eines Rückgangs der heimischen Industrie, sondern die eines immensen Mehrverbrauchs an Baumwollenwaren infolge zunehmender Wohlhabenheit der Bevölkerung. Von 1876/80 geht dann aber die Mehreinfuhr wieder zurück und steht 1886/90 16% niedriger als 1866/70. Es hat sich also die Industrie auf dem europäischen Festland hauptsächlich infolge von zunehmendem Verbrauch von Webwaren auf demselben und Ausschluß der Fabrikate fremder Länder in der Weise entwickelt, wie wir oben geschildert haben. Infolge von Arbeit für den Export nach andern Ländern dagegen hat hier die Nachfrage nach Rohbaumwolle nicht zugenommen.

§ 8. Es wäre nach diesen Ausführungen für unsere Untersuchung von höchstem Interesse festzustellen, wie sich im Laufe der Zeit die Produktionskosten der Rohbaumwolle verändert haben. Jedoch wird die Baumwolle, wie oben gezeigt war, in den verschiedensten Ländern produziert, die völlig verschiedene wirtschaftliche Entwicklungen von 1851 an durchgemacht haben. Eine einheitliche Darstellung über die Veränderung der Produktionskosten zu geben, ist deshalb schon unmöglich, abgesehen davon, daß sich hierfür verwendbares Material überhaupt nicht, oder nur sehr unvollständiges würde beschaffen lassen.

§ 9. Anders dagegen liegt es, wenn wir uns der Untersuchung zuwenden, von welchem Einfluß die Entwicklung des Verkehrs auf die Preisbildung gewesen ist.

Hierzu sei nun zunächst bemerkt, daß 1869 die Eröffnung des Suezkanals den Verkehr mit Indien bedeutend erleichtert hat. Da nun aber Indien ganz enorme Mengen Baumwolle auf den Weltmarkt bringt, so liegt es auf der Hand, daß dadurch auch der Preis der Rohbaumwolle berührt worden ist. Sodann ist auch von 1851 an die Segelschifffahrt immer mehr durch Dampfschiffe verdrängt worden. Diese Erscheinung mag durch folgende Zahlen¹⁾ charakterisiert werden:

Bestand der Welt- Handelsflotte	1850	1855	1860	1865	1870	1875	1880	1885
Segelschiffstonnen	6 383 900	9 109 000	10 712 200	11 417 500	12 352 600	12 250 100	13 267 500	12 002 800
Dampfschiffstonnen	216 800	471 000	764 600	1 169 500	1 709 100	3 189 700	4 645 700	2 396 200
Schiffstonnen über- haupt	6 600 700	9 580 100	11 476 800	12 587 000	14 061 700	15 439 800	17 913 200	19 399 000
Schiffstonnen unter Berücksichtigung d. schnelleren Fahrt der Dampfer ^{a)}	7 034 300	10 522 300	13 006 000	14 926 000	17 479 900	21 819 200	27 204 600	34 191 400
Von letzteren ent- fallen auf d. Dampf- schiffe Prozente	9	13	18	24	29	44	51	65

Hand in Hand damit geht aber auch eine Vergrößerung der Schiffe an und für sich. Der Tonnengehalt der zwischen den Pro-

¹⁾ Cf. Statistique internationale. Christiania 1887. S. 34.

a) Bei Berechnung dieser Zahlen haben wir angenommen, daß ein Dampfschiff dreimal soviel zu leisten im stande ist, als ein Segelschiff von gleichem Tonnengehalt.

duktions- und Konsumtionsländern verkehrenden Fahrzeuge hat enorm zugenommen. Besonders ist hier auch noch die Erfindung der eisernen Lastschiffe zu erwähnen, die einmal sich durch ihren größeren Tonnengehalt, dann aber auch dadurch auszeichnen, daß sie bedeutend billiger erbaut werden können. Es liegt auf der Hand, daß durch diese Veränderungen im Verkehr das angelegte Kapital und ebenso die Zeit bedeutend besser ausgenutzt werden können und daß infolgedessen die Transportkosten bedeutend verringert sind. Es zeigt sich dies auch klar in der Höhe der Frachtsätze. Das Zahlenmaterial, welches wir weiter unten über die Höhe von Frachtsätzen bringen können, ist nicht sehr reichhaltig. Der Grund hierfür muß darin gesucht werden, daß Fracht an sich ein Spekulationsartikel ist, wie jede andere greifbare Ware. Ganze Schiffe oder Teile von Schiffen werden vertragsmäßig verschachert. Da nun aber der Geschäftsmann, wenn er einen Teil des Schiffes vergeben hat, danach trachtet, durch Aufschlag bei der Weitercedierung der Räume an andere zu gewinnen, so werden in der Regel die Vertragsraten geheim gehalten. Aus diesem selben Grunde folgt aber auch, daß die Frachtsätze sehr schwankend sind und nicht allein durch die Transportkosten, sondern auch durch Angebot und Nachfrage, welche oft verschieden groß sind, bestimmt werden. Wir werden also auch bei den Frachtsätzen nur aus Durchschnittszahlen Schlüsse ziehen dürfen und werden nur annähernd angeben können, um wieviel Prozent sich die Fracht verbilligt hat. Die nachfolgenden Zahlenangaben über Frachtsätze sind dem deutschen Handelsarchiv¹⁾ entnommen. Danach gestaltete sich die Fracht für Baumwolle von New Orleans nach Liverpool folgendermaßen.

Jahr	Pro lb. Fracht von New-Orleans nach Liverpool	Im Durchschnitt	Jährliche Zunahme oder Abnahme der Fracht
1850	0,25—0,86	0,55	
1851	0,75	0,75	+ 36,36
1858	0,5	0,5	— 33,34
1859	0,5—0,56	0,53	+ 6
1860	0,5—0,69	0,59	+ 11,32
1861	0,56—1,5	1,03	+ 74,58
1871	0,38—0,75	0,56	— 45,63
1773	0,62—0,88	0,75	+ 33,93
1881	0,16—0,19	0,17	— 77,34
1886	0,19—0,38	0,28	+ 64,71
1888	0,16—0,34	0,25	— 10,71

¹⁾ Cf. Deutsches Handelsarchiv, Konsularbericht von New-Orleans, mehrere Jahrgänge.

Zunächst zeigt nun diese Tabelle, wie schwankend von Jahr zu Jahr die Sätze für Frachten gewesen sind. Fassen wir aber die Zahlen für 1850 und 1851 zusammen, und vergleichen wir sie mit den folgenden Perioden 1858—1861, 1871—1873 und 1881—1888, so erhalten wir folgendes Bild. Von 1851/52 bis 1858/61 nimmt der Frachtsatz um 1,54 % zu. Wir können also annehmen, daß es sich nicht wesentlich verändert hat. Dasselbe Resultat zeigen die Zahlen für 1871 und 1873. Dagegen haben wir dann 1881/88 im Vergleich zu den früheren Perioden eine durchschnittliche Abnahme von 64,61 %. Wenn wir also aus diesen, allerdings sehr lückenhaften Zahlen einen Schluß ziehen, so ergibt sich, daß die hauptsächlichste Veränderung der Verfrachtung, soweit sie für die Preisbewegung der Baumwolle in Betracht kommt, Anfang der achtziger Jahre vor sich gegangen ist. In den letzten Jahren scheint die Abnahme der Frachten für Baumwolle nicht mehr so erheblich gewesen zu sein. Dieselben betragen von Madras ¹⁾ nach englischen Häfen für je 50 Kubikfuß:

Jahr	Frachtsätze
1888	32 s 6 d — 45 s 0 d
1889	37 „ 6 „ — 40 „ 0 „
1890	37 „ 6 „ — 45 „ 0 „
1891	37 „ 6 „ — 45 „ 0 „
1892	32 „ 6 „ — 37 „ 0 „

Nach einer anderen Angabe ²⁾ gestaltete sich die Fracht für Baumwolle von New-York nach Holland:

Jahr	
1878—79	15—32 d p. lb.
1881	3—8 „ „ „
1885—86	23—64 „ „ „

Diese Zahlen ergeben einen Rückgang der Fracht von 23 %.

Neben der Verbilligung des Transports zu Wasser von einem Erdteil zum anderen haben wir aber auch von 1850 an eine stetige

¹⁾ Cf. Deutsches Handelsarchiv, Konsularbericht von Madras, die betreffenden Jahrgänge.

²⁾ Cf. Die Eisenbahnfrachten und das Sinken der Preise von einem Industriellen. Berlin 1886. S. 10.

Zunahme der Verbesserung der Landtransportmittel in den Produktionsländern, durch welche die Waren aus dem Binnenland nach der Küste gebracht werden. Die Eisenbahnnetze in sämtlichen Produktionsländern haben sich weit ausgedehnt. Auch dieser Umstand scheint uns von Einfluß auf den Preis der Baumwolle gewesen zu sein.

§ 10. Wir haben mit diesen Ausführungen nunmehr klar gelegt, wie sich die Preisbewegung der Baumwolle gestaltet hat und welche wirtschaftliche Erscheinungen dieselbe beeinflusst haben. Wir konnten zeigen, daß der amerikanische Bürgerkrieg vollständigen Mangel an Baumwolle herbeiführte und den Preis rapid in die Höhe schnellte, nachdem derselbe schon 1856/60 bei zunehmender Produktion gestiegen war infolge der Zunahme des Verbrauchs von Rohbaumwolle. Ferner haben wir aber auch zur Darstellung gebracht, daß der hohe Preis der Periode 1861/65 trotz immer größerer Produktion erst 1886/90 auf seinen früheren Stand zurückging, weil die Nachfrage nach Baumwolle eine immer stärkere wurde, was seinen Grund sowohl in der Zunahme der konsumierenden Bevölkerung, als auch in dem Umstand hatte, daß Baumwolle immer mehr als Surrogat für die übrigen Rohprodukte der Textilindustrie auftrat, und daß die Arbeit der Union und Großbritanniens für den Export sich immer mehr und mehr steigerte. Wir fanden dem gegenüber auch, daß die Verbilligung der Transportkosten in den achtziger Jahren eine rückgängige Wirkung auf den Preis ausüben mußte. Legen wir uns nun aber die Frage vor, wieviel Prozent der Steigung des Preises in den sechziger Jahren, und wieviel Prozent des Rückganges in der folgenden Periode auf Produktionsveränderungen, wieviel auf Verbrauchsveränderung und wieviel auf noch andere Ursachen zurückzuführen sind, so können wir hierüber keine Auskunft geben. Wir müssen uns damit begnügen, nachgewiesen zu haben, welche Momente auf die Preisbewegung von Einfluß gewesen sind, jene anderen Fragen dagegen können wir an der Hand der gegenwärtigen Statistik nicht beantworten.

Kapitel 2.

Die Wolle.

§ 1. In dem Zeitraum von 1850 bis zur Gegenwart finden wir in allen Erdteilen die Schafwollproduktion verbreitet. Unter den europäischen Ländern, denen wir uns zuerst zuwenden wollen, sind Russland, England und Frankreich die größten Schafwollproduzenten.

Um einen Überblick über die Entwicklung der Produktion in den einzelnen Staaten zu geben, halten wir uns hier, soweit uns Zahlen darüber zugänglich sind, an die Anzahl der Schafe, während wir später bei den Angaben über die Gesamtwollproduktion von Europa die Zahlen geben werden, wie sie in den Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik¹⁾ berechnet sind. Nach von Juraschek²⁾, Brachelli und dem Statistical Abstract for the principal and other foreign countries verteilte sich die Anzahl der Schafe in Europa auf die einzelnen Länder folgendermaßen:

¹⁾ Cf. Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik. 1894. 3. F. 7. S. 624, 625.

²⁾ Cf. Handwörterbuch der Staatswissenschaften. VI. Bd. S. 760, 761. Brachelli, Die Staaten Europas. Brünn 1876. S. 193, 194; 1884 S. 106, 107. — Statist. Abstr. for the principal and other foreign countries. London 1894. S. 195 ff.

Tabelle A.

Russland	Groß- britannien	Deutsches Zollgebiet	Frankreich	Spanien	Österreich- Ungarn	Italien	Rumänien	Serbien	Portugal	Griechenland	Norwegen	Dänemark	Schweden	Finnland	Niederlande	Bosnien	Belgien	Schweiz	Luxemburg
Anzahl Schafe. Millionen Stück.																			
(1865)	(1868)	(1860)	(1840)	(1865)	(1857)	(1865)	(1866)	(1866)	(1870)	(1867)	(1865)	(1866)	(1860)	(1865)	(1860)	(1879)	(1856)	(1866)	(1874)
43,8	35,6	28	32,9	22,5	16,5	8,9	4,8	2,7	3,0	2,5	1,6	1,9	1,6	0,9	0,9	0,8	0,6	0,4	0,05
(1872)	(1874)	(1873)	(1852)	(1878)	(1869)	(1875)	(1873)	(1879)		(1875)	(1870)	(1871)	(1865)	(1880)	(1872)		(1866)	(1876)	(1879)
48,8	34,8	25	33,3	16,9	20,1	7,0	3,5	3,5		2,3	1,7	1,8	1,6	1,0	0,9		0,6	0,4	0,05
(1876)	(1882)	(1883)	(1862)	(1880)	(1880)	(1881)	(1891)				(1875)	(1876)	(1872)		(1880)		(1880)	(1886)	
49,1	27,4	19,2	29,5	13,8	13,7	8,6	4,5				1,7	1,7	1,7		0,8		0,3	0,3	
(1882)	(1892)	(1892)	(1872)		Österr.: (1890)	(1891)					(1890)	(1881)	(1879)		(1886)				
51,3	33,6	13,5	24,7		3,2	9,6					1,4	1,5	1,5		0,8				
(1888)			(1879)		Ungarn: (1884)							(1888)	(1885)		(1890)				
48,2			23,0		10,6							1,2	1,4		0,8				
			(1882)										(1890)						
			23,8										1,4						
			(1891)																
			21,8																

Die bei einem solchen Schafstand produzierte Menge Rohwolle beträgt nach oben angegebener Quelle.

Tabelle B.

Gereinigte Wolle nach der Reinigung berechnet.			
Im Jahre	Vereinigtes Königreich	Kontinent	Summe
	Mill. Lbs.	Mill. Lbs.	Mill. Lbs.
1850	98	313	411
1860	105	333	438
1865	113	333	446
1870	113	323	436
1875	121	307	428
1880	112	300	412
1881	104	300	404
1882	97	300	397
1883	96	300	396
1884	99	300	399
1885	102	300	402
1886	102	300	402
1887	100	300	400
1888	100	300	400
1889	100	300	400
1890	104	300	404
1891	111	300	411

Aus diesen Tabellen geht hervor, daß die Schafwollproduktion in Europa in der zu betrachtenden Periode nicht großen Schwankungen unterlegen war. Denn vom Jahre 1850—1865 finden wir eine allmähliche Steigerung von 411 Mill. Lbs. auf 446, von da ab aber fällt die Produktion wieder, bis sie im Jahre 1883 ihren niedrigsten Stand 396 Mill. Lbs. erreicht, um dann bis zum Jahre 1890 auf 404 und im Jahre 1891 auf 411 Mill. Lbs. anzuwachsen, so daß sie zu Ende unseres Zeitraums so hoch ist, wie zu Anfang desselben. Ziehen wir nun aber die Zahlen der Tabelle A zur Betrachtung mit heran, so ergibt sich, daß an dem Gleichbleiben der produzierten Menge Schafwolle in Europa Deutschland und Frankreich das geringste Verdienst haben. Denn in diesen Ländern ist die Anzahl der Schafe bedeutend zurückgegangen. Weniger ist dies schon in England der Fall. Wenn auch der Schafbestand von den sechziger Jahren bis Anfang der achtziger dort zurückgegangen ist, so ist er doch bis zur Gegenwart annähernd wieder auf denselben Stand gelangt. In den übrigen Ländern ist, soweit uns Zahlen darüber vorliegen, der Schafstand weniger zurückgegangen, hat sich aber auch nicht erheblich

vermehrt. Wir müssen also einen Grund für das Gleichbleiben der Produktion darin suchen, daß man in denjenigen Ländern, die bei Schafhaltung in erster Linie die Wollproduktion im Auge haben, in der Gegenwart pro Kopf ein größeres Quantum Wolle erzielt, als vor 40 Jahren.

Einen ganz anderen Verlauf als in Europa hat die Schafwollproduktion in Amerika genommen. In Nordamerika sind es besonders die Vereinigten Staaten und Canada, die eine ausgedehntere Schafwollproduktion besitzen. Die Zahlen über die Größe der Produktion von Nord-Amerika, die wir weiter unten geben, sind aus den Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik ¹⁾ entnommen.

Was Süd-Amerika anbetrifft, so haben wir besonders Argentinien und Uruguay ins Auge zu fassen.

Für Argentinien geben wir die Zahlen von 1857—1887 nach Worthington C. Ford, *Wool and Manufactures of Wool* ²⁾ und für 1888—1890 nach von Juraschek ³⁾. Für Uruguay sind wir jedoch genötigt, uns an die Exportziffern zu halten, über die uns von Juraschek ²⁾ vom Jahre 1877—1890 Angaben macht. Die übrigen Staaten von Süd-Amerika haben, soweit Zahlen über ihre Produktionsgröße vorliegen, für den Weltmarkt nur eine unbedeutende Produktion. Auch sind die Angaben über dieselbe so mangelhaft, daß wir aus diesem Grunde schon gezwungen sind, sie unberücksichtigt zu lassen. Es beträgt demnach die Schafwollproduktion in Amerika:

(Siehe Tabelle auf Seite 44.)

In dieser Tabelle sind die Ziffern für Argentinien von 1888 bis 1890 noch zu gering angegeben im Vergleich zu den vorhergehenden Zahlen, da erstere die Exportziffern sind, letztere die Produktionsziffern. Sodann fehlen von 1850—1870 die Exportzahlen von Uruguay. Diese beiden Umstände werden die Zunahme der Gesamtproduktion nicht der Wirklichkeit genau entsprechend darstellen. Jedoch ist die Verschiebung, die hierdurch in den Verhältniszahlen über die Zunahme der Produktion entsteht, eine so geringe, daß sie für unsere Betrachtung nicht von Bedeutung ist. Es ergibt daher diese Tabelle,

¹⁾ Cf. Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik. 1894. III. F. 7. S. 624, 625.

²⁾ Worthington C. Ford, *Wool and Manufactures of Wool*. Washington 1894, S. 657.

³⁾ von Juraschek, Übersicht der Weltwirtschaft 1885—89. S. 472.

dafs die Schafwollproduktion in Amerika sich ganz enorm vergrößert hat und zwar ist in Argentinien die Zunahme bedeutend stärker gewesen, als in Nord-Amerika. Auch haben wir dort eine fortwährend steigende Produktion, während in Nord-Amerika in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre immerhin ein Rückgang eintritt, wenn er auch nicht erheblich ist. Die Gesamtzunahme betrug von 1850—1860 14 %, bis 1865 dagegen schon 124 %, bis 1870 179 %, bis 1875 350 %, bis 1880 365 %, für den Durchschnitt der Periode 1881/85 467 % und für den von 1886/90 482 %, so dafs die Produktion in Amerika von 1850—1890 sich fast verfünffacht hat.

Tabelle C.

Wolle (gereinigte)				
Im Jahre	Nordamerika	Argentinien	Uruguay	Summe
	Mill. Lbs.	Mill. Lbs.	Mill. Lbs.	Mill. Lbs.
1850	48	40 †	—	88
1860	59	41	—	100
1865	66	131	—	197
1870	90	156	—	246
1875	102	216	38 *	356
1880	135	233	41	409
1881	148	249	—	—
1882	153	264	—	—
1883	163	282	—	—
1884	171	272	—	—
1885	167	305	65	—
1881—85	160	274	—	499
1886	162	314	70	—
1887	151	262	58	—
1888	151	290	84	—
1889	145	312	100	—
1890	150	261	48	—
1886—90	152	288	72	512
1891	147	—	—	—

Eine ähnliche Entwicklung, wie in Amerika, hat die Schafwollproduktion in Australien durchgemacht. Über den Schafbestand in diesem Erdteil liegen uns sehr vollständige Zahlen bei Worthington

†) Giebt die Zahl für 1857 an.

*) „ „ „ „ 1877 „

C. Ford: Wool and Manufactures of Wool ¹⁾ vor. Wir geben dieselben, soweit sie für uns von Interesse sind, wieder:

Tabelle D.

Im Jahre	Zahl der Schafe Millionen Stück								In Australien produzierte Wolle, gereinigt, pro Schaf ³ engl. Pfd.	1855 = 100
	New South Wales	Victoria	South Australia	Western Australia	Tasmania	New Zealand	Queensland	Summe		
1855	8,6	4,6	1,8	0,2	1,8	1,0		18,0	54 Mill. Lbs.	100
1860	6,1	5,8	2,8	0,3	1,7	2,8		22,9	68,7	127
1865	8,1	8,8	3,8	0,4	1,8	4,9	3,4	34,4	103,2	191
1870	10,3	10,8	4,4	0,6	1,3	9,7	8,2	45,3	135,9	252
1875	24,4	11,7	6,2	0,9	1,7	11,7	7,2	63,8	191,4	354
1880	35,4	10,4	6,5	1,2	1,8	13,0	6,9	75,2	225,6	418
1881	36,6	10,3	6,8	1,3	1,8	13,0	8,3	78,1	234,3	
1882	36,1	10,2	6,4	1,3	1,8	12,5	12,0	80,3	240,9	
1883	37,9	10,7	6,7	1,3	1,8	13,4	11,5	83,3	249,9	
1884	31,7	10,6	6,7	1,5	1,7	14,1	9,3	75,6	226,8	
1885	37,8	10,7		1,7	1,6	14,6	9,0	82,1	246,3	
1881—85	36,0	10,5	6,7	1,4	1,7	13,5	10,0	79,8	239,4	443
1886	39,2	10,7		1,8	1,6	16,6	9,7	86,3	258,9	
1887	47,0	10,6		1,9	1,5	16,6	12,9	97,2	291,6	
1888	46,5	10,8		2,1	1,4	16,6	13,4	97,5	292,5	
1889	50,1	10,9	6,4	2,4	1,6	15,5	14,5	101,4	304,2	
1890	56,0	12,7	7,1	2,5	1,6	16,2	18,0	114,1	342,3	
1886—90	47,8	11,1	6,7	2,1	1,5	16,3	13,7	99,2	297,6	551
1891	61,8	12,9	7,7	2,0	1,7	17,7	20,3	124,1	372,3	
1892	55,4	13,0	7,2	1,7	1,6	18,6	21,7	119,1	357,6	

Die vorstehende Tabelle zeigt, wie enorm die Schafwollproduktion in Australien zugenommen hat. Hier, wo erst Ende des achtzehnten und Anfang dieses Jahrhunderts das Schaf von Europäern importiert wurde, betrug 1855 die Wollproduktion schon 54 Millionen englische Pfund und nahm dann bis 1860 um 27 %, bis 1865 um 91 %, bis 1870 um 151 %, bis 1875 um 234 % und bis 1880 318 % zu. Für den Durchschnitt der Periode 1881—1885 betrug die Zunahme auf das Jahr 1855 bezogen 343 % und für den Durchschnitt der Periode 1886—90 451 %.

Es bleibt uns nach diesen Betrachtungen nun noch übrig, die Schafwollproduktion in Afrika und Asien zu verfolgen. In Afrika

¹⁾ Cf. Worthington C. Ford, Wool and Manufactures of Wool. Washington 1894. S. 665.

hat ebensowohl nur der äußerste Süden, wie der äußerste Norden Schafwollproduktion. Im Süden sind dies die englischen Kolonien, Kapland und Natal und im Norden hauptsächlich Ägypten, daneben auch Algier, Tunis und Marokko. Wir geben, soweit uns Zahlen über diese Länder zugänglich sind, dieselben in nachfolgender Tabelle E wieder.

Tabelle E.

Jahr	Kapland	Natal	Ägypten	Summe
	Produzierte Wolle, gereinigt, in Mill. engl. Pfd.			
1860	14,8			14,8
1865				
1870				
1875	35			35
1880	42,8	1,2	0,05	44,1
1881	40,0	1,3	0,06	
1882	37,5	1,4	0,05	
1883	36,3	1,4	0,08	
1884	35,3	1,7	0,05	
1885	35,0	1,6	0,06	
1881—85	36,8	1,5	0,06	38,5
1886	44,0	2,0	0,07	
1887	44,8	1,5	0,07	
1888	54,8	1,8	0,06	
1889	54,0	2,0	0,06	
1890	65,7	2,8	0,05	
1886—90	52,7	2,0	0,06	54,5
1891	75,5	2,9	0,4	
1892	70,3			

Die Zahlen dieser Tabelle sind für das Kapland dem deutschen Handelsarchiv ¹⁾ entnommen, welches dieselben giebt nach den Aufstellungen der Herren J. L. Bowes & Bro. Liverpool. Die Zahlen für Natal haben wir berechnet nach den Angaben Worthington C. Ford ²⁾: Wool and Manufactures of Wool. Wir finden dort die Angaben über Anzahl der Schafe. Die Größe der Produktion haben wir in der Weise festgestellt, daß wir pro Schaf drei englische Pfund gereinigter Wolle annahmen. Für Ägypten sind wir genötigt die

¹⁾ Cf. Deutsches Handelsarchiv. 1890. S. 199.

²⁾ Cf. Worthington C. Ford, Wool and Manufactures of Wool. Washington 1894. S. 653.

Ausfuhrzahlen zur Berechnung heranzuziehen, wie uns dieselben bei Worthington C. Ford ¹⁾, Wool and Manufactures of Wool, vorliegen, da uns über die Gröfse der Produktion jegliche Angaben fehlen. Auch ist dieselbe nicht so bedeutend, dafs durch eine derartige Berechnung das Gesamtergebnis wesentlich beeinträchtigt würde. Tunis, Algier und Marokko, welche ebenfalls eine Schafwollproduktion haben, mit in unsere Berechnung aufzunehmen, ist unmöglich, da die Zahlenangaben hierzu zu lückenhaft sind, es sei nur erwähnt, dafs Algier ²⁾ 1887 10,9, 1888 10,7 und 1889 9,3 Millionen Stück Schafe zählte. Was nun die Gesamtzunahme der Schafwollproduktion anbetrifft, so zeigt obige Tabelle, dafs das produzierte Quantum von 1860—1875 um 136 % und bis 1880 um 198 % gestiegen ist. Von 1880—1885 fällt jedoch die Produktion um 13 %, steigt bis 1890 dann aber wieder so, dafs wir eine Gesamtzunahme von 1860—1890 von 270 % haben.

Wenden wir uns nun Asien zu. Hier haben wir in erster Linie Britisch-Ostindien, die asiatische Türkei, China, Persien und das asiatische Rußland zu berücksichtigen. Für China und Britisch-Ostindien können wir den Gang der Produktion auf längere Zeit verfolgen und geben in nachfolgender Tabelle die Exportzahlen für diese Länder, wie wir sie im Statistical Abstract relating to British India ³⁾ und im Statistical Abstract for the principal and other foreign countries ⁴⁾ vorfinden. Über die drei anderen Länder können wir nur berichten, dafs Worthington C. Ford ⁵⁾ für Persien die Wollausfuhr 1891 auf 25,593 engl. Pfund und 1892 auf 28,424 engl. Pfund und v. Juraschek ⁶⁾ die Wollproduktion des asiatischen Rußlands auf 5 Millionen kg schätzt, und die Einfuhr von Rohwolle aus der europäischen und asiatischen Türkei nach England 1880 auf 12,43 Mill., 1885 auf 11,11 Mill., 1890 auf 17,46 Mill., 1891 auf 17,82 Mill. und 1892 auf 22,47 Mill. engl. Pfd. angiebt.

¹⁾ Cf. Worthington C. Ford, Wool and Manufactures of Wool. Washington 1894. S. 651.

²⁾ Handwörterbuch der Staatswissenschaften. VI. S. 763.

³⁾ Cf. Statistical Abstract relating to British India. 1874. S. 31. 1884. S. 115. 1894. S. 219.

⁴⁾ Cf. Statistical Abstract for the principal and other foreign countries London 1894. S. 135.

⁵⁾ Cf. Worthington C. Ford, Wool and Manufactures. Washington 1894 S. 650.

⁶⁾ Cf. Handwörterbuch der Staatswissenschaft. VI. S. 763.

Tabelle F.

Jahr	Exportierte Wolle in Mill. engl. Pfund		
	Britisch-Ostindien	China	Summe
1865	23,4		23,4
1866—70	18,9		18,9
1871—75	21,4		21,4
1876—80	25,8		25,8
1881	25,7		
1882	26,8	3,0	
1883	26,4	4,5	
1884	25,2	4,6	
1885	25,5	5,7	
1881—85	25,9	4,5	30,4
1886	31,3	6,4	
1887	33,7	7,5	
1888	35,1	10,9	
1889	35,1	13,6	
1890	38,3	13,1	
1886—90	34,7	10,3	45,0
1891	34,1	18,0	52,1
1892	35,7	23,0	58,7
1893	37,1		

Für diese Tabelle konnten wir die Zahlen für China nur von 1882 an bringen. Auch fehlen in den statistischen Angaben Bemerkungen darüber, ob wir es hier mit gereinigter oder Schmutzwolle zu thun haben. Immerhin lassen diese Ziffern erkennen, daß die Wollausfuhr von Ostindien und China vom Jahre 1865—1890 um 92% zugenommen hat, ein Umstand, der auch auf eine entsprechende Steigerung der Produktion schließen läßt.

Mit Besprechung dieser Länder haben wir die hauptsächlichsten behandelt, welche Wolle für den Weltmarkt produzieren. In nachfolgender Tabelle soll noch einmal eine Zusammenstellung der gesammelten Zahlen gegeben werden.

Tabelle G.

Jahr	Produzierte Wolle in Mill. engl. Pfund					
	Europa	Australien	Amerika	Afrika	Asien	Summe
1850	411	23,0 ¹⁾	88			522
1855		54,0				
1860	438	68,7	100	14,8		621,5
1865	446	103,2	197		23,4	784,4
1870	436	135,9	246		18,9	871,8
1875	428	191,4	356	35	21,4	1031,8
1880	412	225,6	409	44,5	25,8	1116,45
1885	402	239,4	499	38,9	30,4	1209,7
1890	404	297,6	512	54,66	44,9	1313,16
1891	411	372,3		78,8	52,1	
1892		357,6			58,7	

Es hat also nach dieser Tabelle die Gesamtwollproduktion der Erde in dem Zeitraum von 1850—1890 um 152 % zugenommen, und zwar haben dies in erster Linie Australien und Amerika — in geringem Mafß erst Afrika und Asien bewirkt.

§ 2. Diesen Ausführungen über den Umfang der Rohwollproduktion stellen wir nun wiederum eine Tabelle gegenüber, welche die Preisbewegung der Wolle veranschaulichen soll, um die Gröfße der Produktion und den Preis der Wolle in den einzelnen Perioden miteinander zu vergleichen.

Auch hier geben wir eine graphische Darstellung, in welcher die geschlossene Linie die Preisbewegung, die punktierte Linie die Gröfße der Gesamtproduktion und die gebrochenen Linien die Produktion der einzelnen Erdteile darstellen. Was nun die Tabelle selbst anbetrifft, so werden wir bei Aufstellung derselben die hauptsächlichsten Marktplätze der drei wichtigsten Wolle konsumierenden Länder, Deutschland, Großbritannien und die Vereinigten Staaten, berücksichtigen. Für ersteres Land halten wir uns an die Notierungen des Berliner Wollenmarktes, die wir in Schönbergs Handbuch der politischen Ökonomie²⁾ zusammengestellt finden. Es sind diese Zahlen von 1850—1881 F. von Mitschke-Collande, „der praktische Merinozüchter“ 1882, und die Zahlen bis 1889 den Angaben des Berliner städtischen stat. Bureaus entnommen.

¹⁾ Giebt den Export an nach den Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik. III. 7. S. 624.

²⁾ Cf. Schönberg, Handbuch der pol. Ökon. 3. Aufl. Tübingen 1891. II. Bd. S. 235.
Staatswissenschaftl. Studien. V.

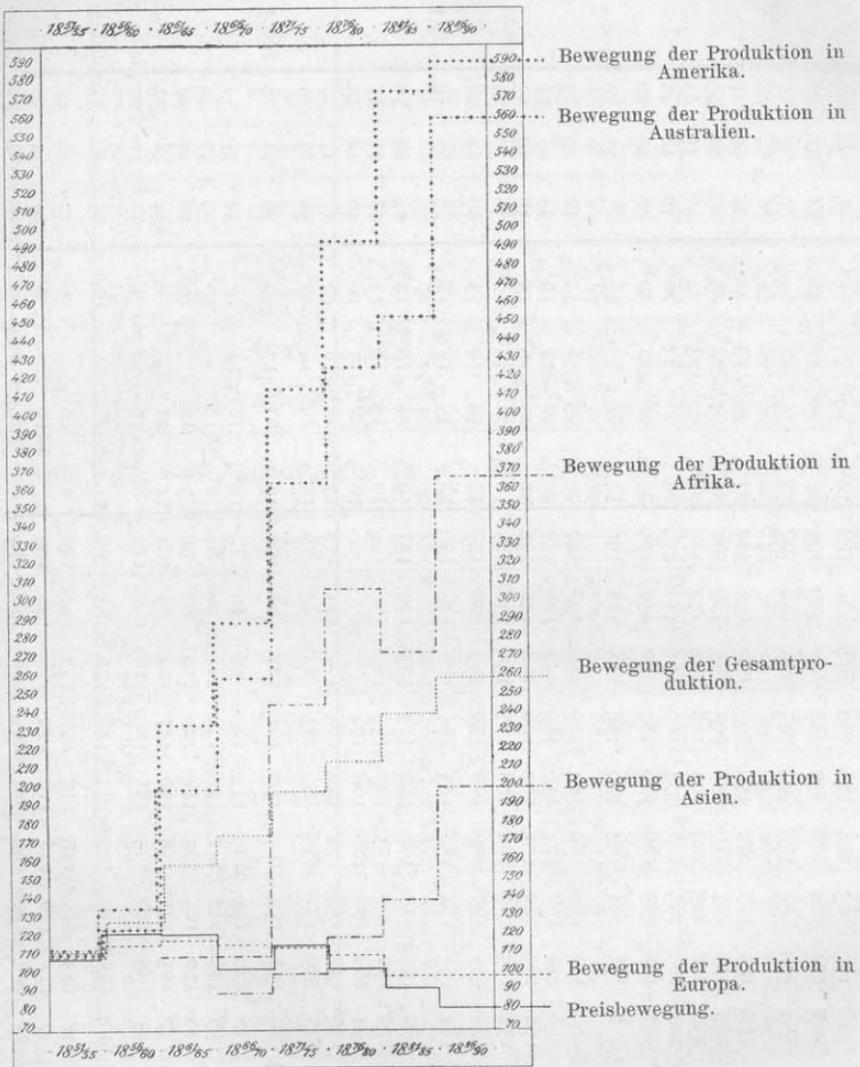
Preisnotierungen für Wolle am Berliner und New Yorker Markt und an englischen Märkten.

(Tabelle I.)

Im Jahresdurchschnitt	Notierungen am Berliner Markt in Mark für 50 kg gewaschener Wolle												Notierungen an englischen Märkten pro lb. in pence				Notierungen am New Yorker Markt pro lb. in Cents			Durchschnittspreis aller Wollqualitäten		
	1. Extra feine			2. feine			3. mittlere			4. ordinäre			5. Kapland	6. Port Philipp	7. Sidney	8. Britische Wollen. Lincoln half hoog	9. Fine	10. Medium	11. Coarse	12. am Berliner Markt	13. an englischen Märkten	14. am New Yorker Markt
	höchster Preis	niedrigster Preis	mittlerer Preis	höchster Preis	niedrigster Preis	mittlerer Preis	höchster Preis	niedrigster Preis	mittlerer Preis	höchster Preis	niedrigster Preis	mittlerer Preis										
1851	306,5	262,7	284,6	233,5	218,9	226,2	210,2	146,8	178,5	140,1	116,8	128,4	16 ³ / ₄	18 ¹ / ₂	19	12 ¹ / ₂	47	41	35			
1852	291,9	271,5	281,7	248,1	233,5	240,8	204,3	160,5	182,4	131,4	110,9	121,1	19 ³ / ₄	19	19 ¹ / ₂	13 ⁵ / ₈	45	38	34			
1853	306,5	286,1	295,8	262,7	254,0	258,3	233,5	181,0	207,2	160,5	131,4	145,9	20	21 ¹ / ₂	21	16	59	54	49			
1854	268,5	262,7	265,6	239,4	233,5	236,4	192,7	175,1	183,9	169,3	131,2	150,2	18	19	19 ¹ / ₂	15 ¹ / ₂	49	43	37			
1855	335,7	291,9	313,8	277,3	262,7	270,0	248,1	204,3	226,2	198,5	169,3	183,9	19	19	19 ¹ / ₂	13	46	40	33			
1851—55	301,8	275	288,4	252,2	240,5	246,3	217,8	173,5	195,6	160	131,9	145,9	18,7	19,4	19,7	14,1	49	43	37	234,8	16,7	43
1856	350,3	291,9	321,1	291,9	262,7	277,3	233,5	189,7	211,6	175,1	131,4	153,2	21	22 ¹ / ₂	23 ¹ / ₂	16	55	46	41			
1857	321,1	309,4	315,2	291,9	286,1	289,0	271,5	254	262,7	218,9	189,7	204,3	20 ¹ / ₂	24 ¹ / ₂	26 ¹ / ₂	20 ¹ / ₂	53	46	38			
1858	283,1	262,7	272,9	262,7	233,5	248,1	218,9	189,7	199,3	189,7	146,0	167,8	21 ¹ / ₂	21 ¹ / ₂	26 ¹ / ₂	15 ⁹ / ₈	45	36	31			
1859	276	264	270	258	240	249	228	168	198	168	138	153	21	24	24 ¹ / ₂	18 ¹ / ₈	59	47	40			
1860	330	288	309	285	261	273	258	219	238	216	144	180	21 ¹ / ₂	24	23 ¹ / ₂	20 ¹ / ₄	54	48	40			
1856—60	312,1	283,2	297,6	277,9	256,7	267,3	242,0	204,1	223	193,5	149,8	171,6	21,1	23,3	24,9	18,2	53	45	38	254,7	20,7	45
1861	300	264	282	261	240	250	237	195	216	192	135	163	18	22 ¹ / ₂	23	19 ¹ / ₂	44	39	35			
1862	264	234	249	231	195	213	192	162	177	156	132	144	17	22 ¹ / ₂	23 ¹ / ₂	20 ¹ / ₂	44	44	44			
1863	264	240	252	240	210	225	210	180	195	180	135	157	19 ¹ / ₂	24	23	22 ⁹ / ₈	54	52	50			
1864	261	231	246	228	210	219	210	195	202	195	144	169	22 ¹ / ₂	21 ¹ / ₂	22	27 ³ / ₈	45	42	42			
1865	240	225	232	219	204	211	201	192	196	186	138	162	20	26 ¹ / ₈	21 ¹ / ₈	25 ³ / ₄	53	52	48			
1861—65	265	239	252	236	212	224	210	185	197,5	182	137	159,5	19,4	23,3	22,5	23,7	48	46	44	219,1	22,7	46
1866				210	180	195	180	150	165	150	120	135	21	26 ¹ / ₄	21 ³ / ₄	23 ¹ / ₂	48	45	38			
1867				240	210	225	210	180	195	180	150	165	19 ¹ / ₂	23 ¹ / ₄	18 ³ / ₄	18 ⁷ / ₈	42	37	33			
1868				210	180	195	180	150	165	150	120	135	18 ¹ / ₄	22 ¹ / ₈	16 ³ / ₄	17 ¹ / ₂	34	33	31			
1869				180	150	165	144	120	132	114	90	102	16 ¹ / ₁₆	19 ³ / ₄	15	18 ¹ / ₈	30	36	35			
1870				204	174	189	168	150	159	144	126	135	17 ¹ / ₄	20 ¹ / ₂	15 ³ / ₄	16 ³ / ₄	41	40	38			
1866—70				209	179	194	176	150	163	148	121	134,5	18,4	22,4	17,7	18,9	40	38	35	172,2	19,2	38
1871	216	195	205	186	168	177	174	159	166	156	138	147	21 ¹ / ₄	23 ¹ / ₄	19	21 ³ / ₈	49	49	46			
1872	240	225	232	225	210	217	210	195	202	195	180	187	25 ³ / ₄	28 ¹ / ₈	24 ³ / ₄	25 ³ / ₈	63	62	59			
1873	255	240	247	234	216	225	204	192	198	192	174	183	25 ¹ / ₄	27 ¹ / ₂	24 ³ / ₄	24 ¹ / ₂	50	49	45			
1874	216	204	210	204	186	195	186	174	180	168	150	159	25	27 ¹ / ₄	23	20 ³ / ₄	49	48	42			
1875	216	204	210	201	186	193	186	180	183	180	150	165	24 ¹ / ₄	26 ¹ / ₄	21	19 ³ / ₄	46	45	40			
1871—75	229	214	221,5	210	193	201,5	192	180	186	178	158	168	24,3	26,5	22,5	22,3	51	51	46	200,1	23,4	51
1876	202,5	189	195,7	186	174	180	180	162	171	156	138	147	20 ¹ / ₂	23 ¹ / ₄	18 ¹ / ₈	17 ³ / ₄	40	40	33			
1877	186	168	177	168	156	162	174	156	165	144	126	135	20 ¹ / ₈	22 ¹ / ₂	18	16 ¹ / ₄	45	41	33			
1878	198	180	189	168	162	165	171	162	166	150	126	138	20	22 ¹ / ₄	16 ³ / ₄	15	38	39	33			
1879	200	192	196	174	165	169	186	168	177	156	138	147	19 ¹ / ₂	21 ⁹ / ₈	16 ³ / ₄	12 ¹ / ₂	36	37	34			
1880	198	177	187	174	159	166	190	168	179	145	120	132	21	24	19 ¹ / ₄	15 ¹ / ₈	49	51	46			
1876—80	196,9	181	188,9	174	163	168,5	180	163	171,5	150	130	140	20,2	22,7	17,8	15,3	42	42	36	174,1	17,8	42
1881	192	165	178	162	153	157	178	168	173	135	120	127	19 ¹ / ₄	21 ¹ / ₂	18 ¹ / ₄	12 ³ / ₈	44	46	38			
1882	186	180	183	171	162	166	171	168	169				19	23	18 ³ / ₄	11 ¹ / ₄	42	45	37			
1883	192	183	187	174	162	168	180	168	174				18 ¹ / ₂	22 ³ / ₄	17 ¹ / ₄	10	40	42	34			
1884	189	165	177	159	147	153	174	156	165	120	111	115	17 ³ / ₄	21 ¹ / ₂	16	10	37	37	32			
1885	162	144	153	135	130	132	130	120	125	111	42	76	15 ¹ / ₄	19 ¹ / ₄	14 ³ / ₄	9 ⁷ / ₈	32	33	29			
1881—85	184	167	175,5	160	151	155,5	167	156	161,5	122	91	106,5	17,9	21,6	17	10,7	39	41	34	160,7	14,9	41
1886	161	140	150	130	120	125	126	114	120	58	40	49	14 ³ / ₄	18 ³ / ₄	14	10	34	35	32			
1887	186	160	173	158	126	142	141	129	135	125	50	87	8 ¹ / ₂ a)	18	10 ¹ / ₂	33	37	34				
1888	166	131	143	130	120	125	125	115	120	119	80	99	9 a)	19	10 ³ / ₈	30	34	32				
1889	180	138	159	137	125	131	138	136	137	124	85	104	11 a)	21	11	34	38	32				
1890	175	150	162	145	135	140	133	125	129	118	110	113,5	8 ¹ / ₂ a)	18	11	33	37	29				
1886—90	173,6	143,8	158,7	140	125,2	132,6	132,6	123,8	128,2	108,8	73	90,9	14,75 b)	18,9	14	10,6	33	36	32	136,5	13,3	36
1891	162	153	157,5	148	143	145,5	140	135	137,5	133	132	132,5	8 a)	16 ¹ / ₂		9 ³ / ₄	32	36	31			
1892	165	131	148	130	111	120,5	126	118	122	110	90	100	7 ³ / ₄ a)	15		8 ³ / ₄	29	34	30			
1893	145	130	137,5	125	108	116,5	120	110	115	100	88	94				10 ¹ / ₄	26	29	26			

a) Kann mit den vorhergehenden Notierungen nicht verglichen werden, da die Qualität sich wesentlich geändert hat.
b) Gibt die Zahl für 1886.

Für die letzten Jahre haben wir die Zahlen nach den Berichten des Ältesten-Kollegiums der Berliner Kaufmannschaft ergänzt.¹⁾ Für



Graphische Darstellung der Produktions- und Preisentwicklung der Rohwolle.

Großbritannien geben wir die Preisnotierungen für Kolonialwolle von 1851—1864, wie sie im Journal of the Statistical Society²⁾ von

¹⁾ Cf. Wollmarktberichte aus den Berichten des Ältesten-Kollegiums der Berliner Kaufmannschaft. 1890—93.

²⁾ Cf. Journal of the Statistical Society. XXXIII. S. 514.

A. Hamilton zusammengestellt sind. Für 1864—1885 haben wir dieselben nach den graphischen Darstellungen der Firma Windeler & Co., Wool-Brokers, London, berechnet. Für 1886 — 1893 sind die Preise dem Economist, Weekly commercial times, entnommen. Die Notierungen für britische Wollen von 1851—1893, und die für die Vereinigten Staaten, stammen aus Worthington Ford: Wool and Manufactures of Wool.¹⁾

Bei Aufstellung dieser Preistabelle (S. 50/51) waren wir zunächst vor die Frage gestellt: ob wir die Preisnotierungen für gewaschene oder ungewaschene Wolle geben sollten. Es wäre das beste gewesen, beide Qualitäten gesondert zu behandeln und dann miteinander zu vergleichen. Hierzu war jedoch das notwendige Material nicht vorhanden. Wir haben infolgedessen die Notierungen für gewaschene Wolle gewählt. Einmal fanden wir hierfür in reichlicherem Maße Material vor, sodann schien uns eine derartige Wahl schon deshalb zweckmäÙig zu sein, weil in den Notierungen für gereinigte Wolle die Schwankungen der einzelnen Qualitäten besser zum Ausdruck kommen. Es mag so zum Beispiel eine vorzügliche Qualität ungewaschener Wolle bisweilen niedriger im Preise stehen als eine schlechtere Qualität, weil erstere vielleicht einen gröÙeren Prozentsatz Schmutz enthält als jene. Auf jeden Fall dürfen wir aber, wenn wir uns einmal entscheiden mußten für gewaschene oder ungewaschene Wolle, in unsere Tabelle immer nur eine von beiden aufnehmen, da ein Wechseln hierbei den Gesamtpreis nach der einen oder anderen Seite hin unrichtig beeinflussen würde. Es bringt somit die Tabelle nur Notierungen für gewaschene Wollen. Spalte 1—4 unserer Tabelle giebt nun die Durchschnittspreise des Berliner Wollmarktes für vier verschiedene Qualitäten. Diese Durchschnittspreise sind in der Weise berechnet, daß wir das arithmetische Mittel aus der höchsten und niedrigsten Notierung nahmen. Spalte 5—8 enthält die englischen Preise für vier Qualitäten. Die Preise für Port Philipp, Cap und Sydney sind von 1851—1885 Durchschnittspreise, von 1886—1893 sind es jedoch die Preisnotierungen des Londoner Marktes vom 31. Dezember jedes Jahres. Jene Durchschnittspreise von 1851—1864 sind gleichfalls das arithmetische Mittel aus der höchsten und niedrigsten Notierung, nach oben angegebener Quelle²⁾; von 1865—1885 haben wir sie nach

¹⁾ Cf. Ford, Wool and Manufactures of Wool. 1894. S. 517. 59.

²⁾ Im Journal of the Statistical Society sind unter den angeführten Marken mehrere Qualitäten verzeichnet. Wir haben hier stets die mittlere Qualität gewählt.

den monatlichen Notierungen der erwähnten graphischen Darstellung berechnet. Für 1886—1893 waren wir gezwungen jene Tagesnotierungen in unsere Tabelle aufzunehmen, weil es uns nicht möglich war infolge von Mangel an genügendem Material, Preisnotierungen, die den Durchschnitt angeben, zu berechnen. Die Notierungen für britische Wollen sind ebenfalls Durchschnittsnotierungen, die in dem oben angegebenen Werk zusammengestellt sind.¹⁾ Kolonne 9—11 bringt die Notierungen für die Vereinigten Staaten. Diese sind Durchschnittspreise. Sie sind in der Weise gewonnen, daß wir den Durchschnitt von den Notierungen der Monate Januar, April, Juli und Oktober nahmen. Die Notierungen für diese Monate sind aus Mauger & Avery's Annual Wool Circular von Worthington C. Foord in sein oben genanntes Werk aufgenommen. Die Angaben zwischen 1862—1878, der Zeit der Papierwährung in den Vereinigten Staaten, sind nicht dieselben, wie die in jenem Werke aufgeführten. Wir haben diese Courantpreise in derselben Weise wie jene für Baumwolle umgerechnet. Die Spalten 12, 13 und 14 geben nun die Durchschnittspreise aller Wollenqualitäten an den drei behandelten Marktplätzen unter Berücksichtigung der gehandelten Quantitäten. Für den Berliner Markt haben wir den Durchschnittspreis in der Weise festgestellt, daß wir die mittlere Preisnotierung der extra feinen Qualität mit 405, die der feinen mit 340, die der mittleren mit 456 und die der ordinären mit 865 multipliziert und sodann die Summen der Ergebnisse dieser Multiplikationen durch die Summen jener vier Multiplikatoren dividiert haben. Es geben nämlich diese Multiplikatoren das Durchschnittsquantum der einzelnen Qualitäten an, das in den Jahren 1886—1890 auf dem Berliner Markt zum Verkauf gebracht worden ist. Wir haben also auf diese Weise die gehandelten Quantitäten mit in Rechnung gebracht. Die Zahlen, welche den Umfang angeben, in welchem die einzelnen Qualitäten auf dem Berliner Markt zum Verkauf kamen, sind den Jahrbüchern des Berliner städtischen statistischen Bureaus entnommen und betragen in kg:

¹⁾ Die Zahlen für die Jahre 1887—92 in Kolumne 5 dürfen mit den vorhergehenden nicht mehr verglichen werden, weil die Qualität, deren Preise sie angeben, eine minderwertigere ist.

Jahr	Extra fein	Fein	Mittel	Ordinär
1886	254,100	309,500	456,000	168,900
1887	587,750	359,000		55,850
1888	571,398	390,952		26,330
1889	456,750	313,600		85,996
1890	155,140	324,820		92,485
1886—90	405,027	339,574	456,000	85,912

Um für die englischen Märkte die Quantitäten mit in Rechnung zu ziehen, waren wir gezwungen, uns an die in Großbritannien importierten Mengen Rohwolle zu halten, da uns Zahlen über den Umsatz an den Marktplätzen nicht vorliegen.

Nach den Angaben des Journal of the Statistical Society,¹⁾ dem Statistical Abstract of the United Kingdom²⁾ und Worthington C. Fords³⁾ betrug im Durchschnitt der jährliche Import von Rohwolle nach Großbritannien während der Periode 1851—1891 aus Victoria 37,6, aus New-Süd-Wales 36,3, aus dem Capland 34,2 Mill. englische Pfund. Nach den Angaben, die wir weiter oben gemacht haben, sind in Großbritannien von 1851—1890 durchschnittlich 104,5 Mill. Lbs. gewaschener Wolle produziert worden. Auf Grund dieser Zahlen haben wir nun die in Spalte 13 gegebenen Durchschnittspreise für Wolle an englischen Märkten in der Weise berechnet, daß wir die Preise jeder Qualität mit der Einfuhr- bzw. Produktionsziffer multiplizierten, und die Summe dieser Produkte durch die Summe der Einfuhr- bzw. Produktionsziffer dividierten. Dabei ist jedoch die Produktionsziffer für englische Wolle im Vergleich zu den Einfuhrzahlen der Kolonialwollen noch zu niedrig gegriffen. Sie giebt das betreffende Quantum gereinigter Wolle an, während jene Einfuhrzahlen sich sowohl auf gewaschene wie ungewaschene Wollen beziehen. Es war jedoch nicht möglich festzustellen, ein wie großes Quantum Wolle gewaschen und ein wie großes ungewaschen nach England importiert wird. Es war deshalb nicht möglich bei Berücksichtigung der Quantitäten jene Ungenauigkeit zu vermeiden. Für New York konnten wir nicht die Größe der einzelnen gehandelten Qualitäten feststellen; wir haben deshalb die Preise der mittleren Qualität als Durchschnittspreis in Spalte 14 aufgenommen. Tabelle II

¹⁾ Cf. Journal of the Statistical Society mehrere Jahrgänge.

²⁾ Cf. Statistical Abstract of the United Kingdom mehrere Jahrgänge.

³⁾ Cf. Ford, Wool and Manufactures of Wool. Washington 1894. S. 668, 673.

giebt weiterhin verschiedene Reihen von Index-Numbers sowohl mit, als auch ohne Berücksichtigung der konsumierten Qualitäten. Als Grundlage von 100 ist der Durchschnitt der Preise von 1851—1855 in der ganzen Tabelle benutzt.

Indices für die Preisbewegung der Wolle.

(Tabelle II.)

Jahresdurchschnitt	Berliner Markt Als Basis ist der Durchschnitt 1851—55 = 100					Englische Märkte Als Basis ist der Durchschnitt 1851—55 = 100					New Yorker Markt. Als Basis ist der Durchschnitt 1851—55 = 100			Durchschnitt der 3 Indices in Spalte 5, 10, 14	
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.		14.
	Extra Fein	Fein	Mittlere	Ordinäre	Index des Durchschnittspreises aller Wollsorten	Port Philipp	Sidney	Capland	Britische Wollen	Index des Durchschnittspreises aller Wollsorten	Fine	Medium	Coarse		Index des Durchschnittspreises aller Wollsorten
1851—55	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1856—60	103,2	108,5	114,0	117,6	108,4	120,1	126,4	112,8	129,1	123,9	108,2	104,7	102,7	104,7	112,3
1861—65	87,4	90,3	101,0	109,3	93,3	120,1	114,2	103,7	168,1	135,9	97,9	107	118,9	107	112,1
1866—70		78,8	83,3	92,2	73,3	115,5	90	98,4	134	114,9	81,6	88,4	94,6	88,4	92,2
1871—75	76,8	81,8	95,1	115,1	85,2	136,6	114,2	130	158,1	140,1	104,1	118,6	124,3	118,6	114,6
1876—80	65,5	68,4	87,7	96,0	74,2	117	90,4	108	108,5	106,1	85,7	97,7	97,3	97,7	92,8
1881—85	60,9	63,1	82,6	73,0	68,4	111,3	86,3	95,7	75,9	89,2	79,6	95,3	91,9	95,5	84,4
1886—90	55,0	53,8	65,5	62,3	58,1	97,4	71,1	78,9	75,2	79,6	67,3	83,7	86,5	83,7	73,8
1891	54,6	59,1	70,3	90,8		85,1			69,2		65,3	83,7	83,8	83,7	
1892	51,3	48,9	62,4	68,5		79,9			62,1		59,2	79,1	81,1	79,1	
1893	47,7	47,3	58,8	64,4					72,7		53,1	67,4	70,3	67,4	

Die Spalten 1—4, 6—9 und 11—13 sind die Indices der entsprechenden Spalten in Tabelle I, also ohne Berücksichtigung der Quantitäten.

Spalte 5 und 10 dagegen sind die Indices der Durchschnittspreise aller Wollsorten an den verschiedenen Märkten mit Berücksichtigung der Quantitäten. Spalte 15 ist in der Weise gewonnen, daß wir die Zahlen der Spalten 5, 10 und 14 addiert und diese Summe durch 3 dividiert haben. Es stellt demnach diese Spalte die durchschnittliche Preisbewegung der Wolle dar unter Berücksichtigung der verschiedensten Qualitäten, der hauptsächlichsten Marktplätze und der verbrauchten Quantitäten. Wir können also aus dieser Spalte

angeben, wie die Wolle in der Zeit von 1851—1890 im Preise geschwankt hat und nehmen dabei dann Rücksicht auf die verschiedensten Momente, die für eine solche Untersuchung wichtig sind. Es zeigt nun diese Spalte, daß die Wolle in der Periode von 1851—1890 um 26,2 % im Preise gefallen ist. Es hat jedoch nicht ein allmähliches Fallen stattgefunden. Vielmehr haben wir von 1851—1865 ein Steigen um 12,1 %, in der Periode 1860—70 dann aber ein Fallen um 7,8 % im Vergleich zu 1871—75. In der Periode 1870/71 hat dann der Preis der Wolle seinen höchsten Stand, um allmählich auf den oben genannten Punkt wieder herabzusinken.

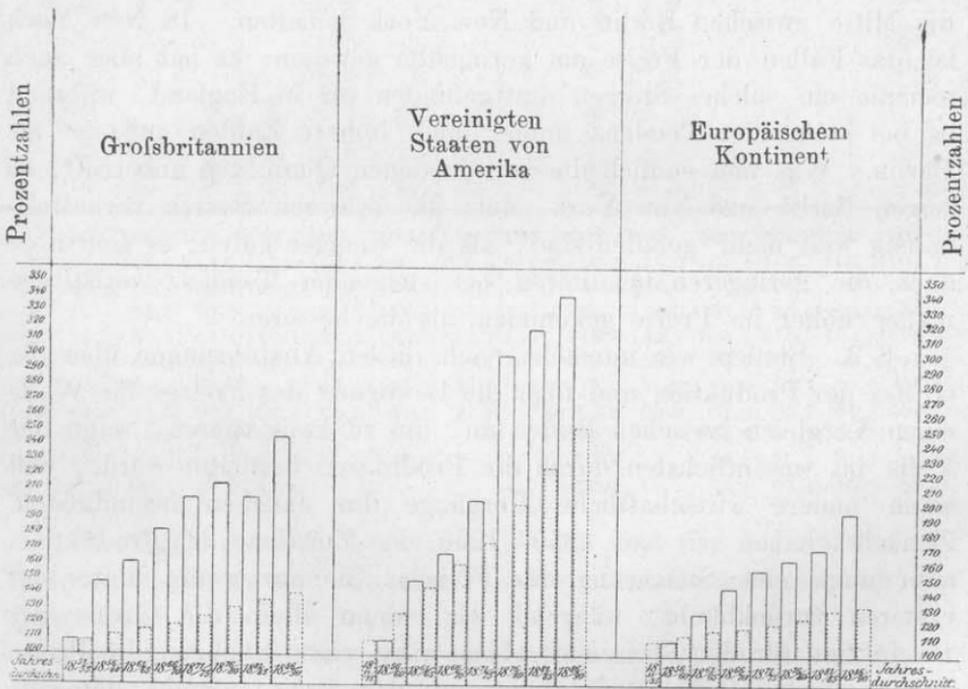
Was nun die verschiedenen Marktplätze anbetrifft, so hat Berlin den stärksten Rückgang aufzuweisen, es sind hier aber auch niemals die Preise so in die Höhe gegangen, wie auf der beiden anderen Märkten. Auf den englischen Märkten ist die Wolle bei steigender Tendenz stets am höchsten gestiegen, bei fallender dagegen hat sie die Mitte zwischen Berlin und New York gehalten. In New York ist das Fallen der Preise am geringsten gewesen; es hat aber auch niemals ein solches Steigen stattgefunden wie in England, während es bei steigender Tendenz immer noch höhere Zahlen aufweist als Berlin. Was nun endlich die verschiedenen Qualitäten anbetrifft, so zeigen Berlin und New York, daß die besseren Sorten verhältnismäßig weit mehr gefallen sind, als die weniger guten, es sind aber auch die geringeren Qualitäten bei steigender Tendenz verhältnismäßig höher im Preise gekommen, als die besseren.

§ 3. Stellen wir nunmehr nach diesen Ausführungen über die Größe der Produktion und über die Bewegung des Preises für Wolle einen Vergleich zwischen beiden an, um zu konstatieren, wann der Preis im wesentlichsten durch die Produktion bestimmt wurde, und wann andere wirtschaftliche Vorgänge ihn daneben beeinflussten. Zunächst haben wir von 1850—1860 eine Zunahme der Produktion, aber auch eine Steigerung des Preises, die nur wenig hinter der ersteren zurückbleibt, während wir, wenn allein die Größe der Produktion für den Preis maßgebend wäre, einen Rückgang im Preise haben müßten. Bis 1865 bleibt nun der Preis ziemlich derselbe, während die Produktion von 1860—1865 um 26,2 % steigt. Von 1865—1870 haben wir einen Preisrückgang von 18,1 %, aber auch eine Steigerung der Produktion von 11,2 %. In der folgenden Periode von 1871—1875 haben wir aber wiederum eine Steigerung des Preises von 24 % bei einer gleichzeitigen Zunahme der Produktion von 18,3 %. Von 1875 an haben wir nun bei steigender Produktion

einen rückgängigen Preis. Es beträgt erstere von Quinquennium zu Quinquennium 8,2, 8,5 und 8,5 %, während der Preisrückgang für dieselben Perioden 17,8, 9,2 und 12,6 % beträgt. Es geht also aus diesen Betrachtungen hervor, daß 1850—1865 und ebenso 1870 bis 1875 der Preis der Wolle nicht durch die zunehmende Produktion herabgedrückt, sondern vielmehr durch andere Momente in die Höhe getrieben, oder konstant erhalten wurde, während 1865—70 und 1875—90 der Preis der Wolle nicht allein durch die zunehmende Produktion herabgedrückt werden konnte, da der Preisrückgang stärker ist, als die Zunahme der Produktion, also noch andere Erscheinungen ihn drücken mußten.

§ 4. Gehen wir nun zu der Betrachtung über, welche Momente diese, vielfach nicht der Bewegung der Produktion entsprechende Ent-

Graphische Darstellung der Zunahme der Bevölkerung und der Rohwolle in :



wicklung des Preises hervorgerufen haben und beginnen wir wiederum damit klar zu legen, wie im Gegensatz zur Produktion die konsumierende Bevölkerung zugenommen und wie sich ihr Konsum pro Kopf der Bevölkerung gestaltet hat.

Wir hatten in den vorhergehenden Paragraphen, soweit wie es

möglich war, die Gesamtproduktion von Wolle auf der Erde berechnet. Jetzt wird es unsere Aufgabe sein zu zeigen, wie dieselbe sich auf die Industrieländer verteilt und wie dem gegenüber die Bevölkerung in denselben zugenommen hat. Zu diesem Zweck geben wir auch hier wiederum eine graphische Darstellung, in der die Säulen mit geschlossener Umrandung die Zunahme der Rohwolle, die punktierten Säulen die der Bevölkerung darstellen. Die hier in Frage kommenden Länder sind Großbritannien, die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika und der europäische Kontinent. Die nachfolgende Tabelle giebt zunächst eine Übersicht über die in diesen Ländern vorhandene Schafwolle und über die Zunahme der Bevölkerung. Die Prozentzahlen für die letzteren sind die in vorigem Kapitel berechneten. Die Zahlen über das Rohmaterial sind den Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik ¹⁾ entnommen.

Jahre	Rohwolle			Prozentuale Zunahme der Rohwolle			Prozentuale Zunahme der Bevölkerung		
	Großbritannien	Vereinigte Staaten	Europ. Kontinent	Großbritannien	Vereinigte Staaten	Europ. Kontinent	Großbritannien	Vereinigte Staaten	Europ. Kontinent
1850	181	609		100			100	100	100
1860	249	137 ^{a)}	575	138	100	100	103	118	103
1865	276	185	680	152	141	118	106	135	106
1870	315	207	773	174	158	134	110	151	109
1875	351	254	858	194	194	149	115	166	111
1880	370	381	882	204	291	153	121	191	116
1881—85	353	405	986	195	309	171	126	216	121
1886—90	428	434	1071	236	331	186	132	243	124
1891	487	456	1174						

Es zeigt nun diese Tabelle, daß das Rohmaterial von Anfang an in stärkerem Grade zugenommen hat als die Bevölkerung. Am geringsten ist der Unterschied auf dem europäischen Kontinent, stärker dagegen schon in Großbritannien, am bedeutendsten in den Vereinigten Staaten. Denn während in letzterem Lande das Roh-

¹⁾ Cf. Conrad, Jahrbücher. III. F. 7. S. 624.

a) Giebt die Zahl für 1862 an nach dem Statistical Abstract of the United States. 1879. S. 120. Die Zahlen für 1860 und 1875 für die Vereinigten Staaten und den europäischen Kontinent sind gleichfalls mit Hilfe dieser Quelle berechnet.

material von 1860—1865 um 41 % und ferner im Vergleich zu 1860 bis 1870 um 58, bis 1875 um 94, bis 1880 um 191 %, in der Periode 1881/85 um 209 und 1886/90 um 231 % zugenommen hat, betrug die Zunahme der Bevölkerung von 1850—1865 35 %, bis 1870 51 %, bis 1875 66 %, bis 1880 91 %, bis 1885 116 und bis 1890 143 %. Auf dem europäischen Kontinent betrug die Zunahme der Wolle von 1860—1865 18 %, bis 1870 34, bis 1875 49, bis 1880 53 %, in der Periode 1881/85 71 % und 1886/90 86 %. Dem gegenüber gestaltete sich die Zunahme der Bevölkerung folgendermaßen: Von 1850—1865 betrug sie 6 %, bis 1870 im Vergleich zu 1850 9, bis 1875 11, bis 1880 16 %, in der Periode 1881/85 21 % und 1886/90 24 %. Was Großbritannien nun endlich anbetrifft, so haben wir hier im Vergleich zu 1850 bis zum Jahre 1860 eine Zunahme an Wolle um 38, bis 1865 um 52, bis 1870 um 74, bis 1875 um 94, bis 1880 um 104 %. In der Periode 1881/85 beträgt dieselbe 95 % und 1886/90 136 %. Dem gegenüber gestaltete sich die Zunahme der Bevölkerung derartig, daß sie von 1850—1860 um 3 %, bis 1865 um 6 %, bis 1870 um 10 %, bis 1875 um 15 %, bis 1880 um 21 %, bis 1885 um 26 % und bis 1890 um 32 % gestiegen ist. Kehren wir nun wieder zur Preisbewegung der Wolle zurück. Wir suchten Gründe dafür, weshalb bei steigender Produktion in einzelnen Quinquennien auch der Preis gestiegen, respektive in anderen Quinquennien in stärkerem Maße gefallen, wie jene gestiegen ist. Allerdings ist auf den ersten Punkt auch die Zunahme der konsumierenden Bevölkerung von Einfluß gewesen, sie konnte aber allein nicht zu einer Preissteigerung führen, da die Produktion stärker zugenommen hat als die Bevölkerung. Es hat demnach die Zunahme der Bevölkerung nur dazu beigetragen, wenn der Preis steigende Tendenz hatte, dieselbe zu verstärken, hatte er jedoch rückgängige Tendenz, dieselbe abzuschwächen.

§ 5. Gehen wir nunmehr in unserer Untersuchung einen Schritt weiter und legen uns die Frage vor: ist denn der Konsum an Wolle pro Kopf der Bevölkerung gleich geblieben, oder hat er sich verändert? Hierzu glauben wir nun behaupten zu dürfen, daß in der Periode 1861/65 der Verbrauch an Wolle pro Kopf der Bevölkerung entschieden zugenommen hat. Diese Zunahme hat ihren Grund in den hohen Baumwollenpreisen der damaligen Zeit zu suchen. Es tritt hier die Wolle als Surrogat von Baumwolle auf. Nach Beendigung des amerikanischen Bürgerkrieges jedoch und dem Eintritt rückgängiger Baumwollenpreise, hört der Verbrauch von Wolle aus

diesem Grunde wieder auf, und wir finden seit den siebziger Jahren sogar, daß infolge relativ hoher Wollpreise und niedriger Baumwollenpreise, die Baumwolle, soweit dies nur möglich ist, an Stelle von Wolle verwandt wird. Über diese Erscheinung hatten wir schon im Kapitel über Baumwolle berichtet, weshalb wir hier nicht noch einmal des näheren darauf eingehen. Die erste Hälfte der siebziger Jahre läßt dagegen aber auch auf eine Steigerung des Wollkonsums pro Kopf der Bevölkerung schließen infolge des wachsenden Wohlstandes der Bevölkerung. In dieser Periode findet im Vergleich zu den früheren ein ganz entschiedener Mehrverbrauch von Wolle statt. Doch blüht in dieser Periode zu gleicher Zeit auch ein neuer Industriezweig auf, der diesen Mehrverbrauch von Wolle wesentlich abgeschwächt hat. Hervorgerufen wurde diese Industrie in erster Linie durch die im Vergleich zu dem Produkt derselben immer noch hohen Wollpreise.

Wie nämlich die Baumwolle, nachdem sie im Preise zurückgegangen war, als Surrogat von Wolle auftritt, so finden wir dies auch von der Kunstwolle, von Shoddy und Mungo. Die Shoddy- und Mungofabrikation hat in den letzten Jahrzehnten, besonders in den siebziger Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen. Die Zahlenangaben hierüber für Preußen und Großbritannien, die bis in die sechziger Jahre sich zurückverfolgen lassen, mögen das Behauptete bestätigen. Nach den Angaben des Statistischen Handbuchs für den preussischen Staat ¹⁾ betrug die Anzahl der Shoddyfabriken in Preußen 1861 20. In denselben waren 301 männliche und 840 weibliche Personen beschäftigt. 1875 war die Zahl der Fabriken bereits auf 19 Hauptbetriebe mit weniger als 5 Gehilfen, 55 Hauptbetriebe mit mehr als 5 Gehilfen und 25 Nebenbetriebe gestiegen. Im gesamten Industriezweige waren 1375 männliche und 2306 weibliche Arbeiter beschäftigt. Für das Jahr 1882 ergab die Zählung 46 Hauptbetriebe mit weniger als 5 Gehilfen, 85 Hauptbetriebe mit mehr als 5 Gehilfen und 5 Nebenbetriebe. Im gesamten Industriezweig waren 2342 männliche und 3819 weibliche Arbeiter beschäftigt.

Für Großbritannien giebt die Statistik ²⁾ die ersten Zahlen über Shoddyfabriken aus dem Jahre 1868. In demselben betrug die Anzahl der Etablissements 104, die der Spindeln 77 337 und die der be-

¹⁾ Cf. Statist. Handbuch für den preussischen Staat. 1888. S. 256.

²⁾ Cf. Miscellaneous statistics. London 1872. S. 182. — Statist. Abstract. for the United Kingdom. 1892. S. 178.

schäftigten Arbeiter 3187. Im Jahre 1870 haben wir sodann eine Steigerung auf 120 Fabriken, 133 793 Spindeln und 3816 Arbeiter. 1878 betrug die Anzahl der Fabriken 137, die der Spindeln 92 984 und die der Arbeiter 5079. 1890 haben wir dagegen einen Rückgang auf 125 Fabriken, 95 095 Spindeln und 4503 Arbeiter. Wenn wir nun auch in den letzten Jahren niedrigere Zahlen haben als in den siebziger Jahren, so sind sie doch immer noch höher, als die in dem Jahre 1868. Dazu kommt dann noch der Umstand, daß die Verringerung der Spindelanzahl nicht unbedingt auf einen Rückgang in der Industrie schliessen läßt. Vielmehr muß man hier auch berücksichtigen, daß infolge von Fortschritten in der Technik die Leistungsfähigkeit der einzelnen Spindeln bedeutend erhöht worden ist. Wir dürfen also auch aus diesen Zahlen auf eine Erweiterung der Kunstwollindustrie in den letzten Jahrzehnten, besonders aber in den siebziger Jahren schliessen.

Auch in der Preisbewegung für Shoddy glauben wir einen Beweis dafür zu finden, daß die Nachfrage nach Kunstwolle bedeutend gestiegen und dieselbe immer mehr an Stelle für Wolle verwandt worden ist. Der Durchschnittspreis für Shoddy berechnet nach der deklarierten Seezufuhr in Hamburg ¹⁾ betrug für 100 kg netto:

Im Durchschnitt der Jahre	Mk.
1851—55	30,00
1856—60	94,53
1861—65	132,74
1866—70	105,52
1871—75	149,22
1876—80	186,71
1881—85	167,51
1886—90	89,68
1891	104,54
1892	141,51
1893	135,93

Die höchste Preisnotierung haben wir 1876/80. Bis zu dieser Zeit ist der Preis im wesentlichen im Steigen geblieben; den Preis für 1861/65 und den dann folgenden Rückgang 1866/70 glauben wir auf die hohen Baumwollenpreise für 1861/65 und den Rückgang derselben 1865/70 zurückführen zu müssen, wie wir ebenso den Grund für den Rückgang im Preise 1881/85 und 1886/90 nicht in veringerteter Nachfrage, sondern im Preisrückgang der übrigen Textilprodukte sehen.

¹⁾ Cf. Hamburger Handel und Schiffahrt. 1893. II. 37.

Legen wir uns nun wieder die Frage vor: welchen Einfluß haben diese eben geschilderten Erscheinungen auf die Preisbewegung der Wolle ausgeübt? Sicherlich mußte der Mehrverbrauch pro Kopf der Bevölkerung von 1861—1865 und ebenso in den siebziger Jahren eine Steigerung im Preise herbeiführen. Dagegen können wir annehmen, daß 1865/70 der Rückgang des Baumwollenpreises und von 1875 an das Aufblühen der Kunstwollfabrikation einen rückgängigen Preis herbeigeführt haben. Naturgemäß mußte der Preisrückgang, der hierdurch hervorgerufen wurde, in erster Linie die mittleren und ordinären Qualitäten treffen. Aber auch die besseren Wollen wurden davon berührt. Es sei hierüber das Urteil Settegasts¹⁾ aus dem Jahre 1869 über den Verbrauch von hochfeinen Wollen angeführt. Er schreibt: „Der frühere starke Verbrauch von hochfeinen und hochedlen Wollen verminderte sich von Jahr zu Jahr, teils weil der Geschmack des Publikums Stoffe begünstigte, die aus anderem und geringerem Produkt hergestellt werden konnten, teils weil der Fortschritt in der Fabrikation es möglich machte, schöne, tuchartige Gewebe aus billigeren Wollen herzustellen. So mußte naturgemäß der Preis der hochfeinen Wolle sinken.“

§ 6. Nach diesen Ausführungen bleibt uns noch übrig auf die Entwicklung der Industrie und ihre Arbeit für den Export einzugehen, um dadurch zu charakterisieren, wie sich die Nachfrage nach Wolle für die Exportwaren gestaltete und den Preis beeinflusst hat. Die Wollindustriebezirke sind, wie oben erwähnt, Großbritannien, die Union und der europäische Kontinent. In den nachfolgenden Tabellen geben wir eine Übersicht über die Entwicklung der Industrie in diesen Ländern.

a) Großbritannien.²⁾

Jahr	Etablissements	Spindeln in Summa	Streichgarnspindeln	Kammgarnspindeln	Kraftstühle	Arbeiter
1850		2 471 108	1 595 278	875 830		
1861		3 471 781	2 182 609	1 289 172		
1870	2459	4 824 213	2 692 761	2 131 452	112 794	234 687
1874	2617	6 000 000			140 274	280 133
1878	2562	6 300 000			146 447	270 348
1885	2643	6 048 606	3 285 085	2 763 521	137 921	277 546
1890	2546	6 479 252	3 407 002	3 072 250	128 222	297 053

¹⁾ Settegast, Welche Richtung ist der Schafzucht Norddeutschlands zu geben? Breslau 1869. S. 26.

²⁾ Cf. Juraschek, Übersichten 1885—89. S. 478. — Brachelli, Staaten Europas. 1876. S. 317.

Diese Tabelle zeigt uns nun, daß in Großbritannien von 1850 bis 1870 die Industrie sich enorm entwickelt hat, da sich die Anzahl der Spindeln verdoppelt hat. In den letzten 20 Jahren ist gleichfalls ein bedeutendes Wachstum zu konstatieren, welches um so höher veranschlagt werden muß, als auch in der Wollindustrie die Leistung der einzelnen Spindeln enorm gewachsen ist. Diese Entwicklung ging aber nicht gleichmäßig vor sich. 1885—90 sind wohl die Etablissements und Kraftstühle in der Zahl zurückgegangen, aber die Anzahl der Spindeln hat sich erhöht; 1878—85 zeigte sich dagegen ein bedenklicher Rückgang, 1874—78 ein mäßiges, 1870—74 ein sehr kräftiges Wachstum.

b) Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.¹⁾

Jahr	Anzahl der Etablissements ^{a)}	Zahl der Arbeiter	Anzahl der Spindeln
1850	1643	41 577	
1860	2106	58 003	
1870	3456	118 545	
1880	2689	161 557	2 255 000
1890	2503	220 551	3 286 000

Es zeigt diese Tabelle die rapide Entwicklung der Industrie in den Vereinigten Staaten. Von 1850 bis 1870 hat sich die Anzahl der Etablissements verdoppelt und die Anzahl der Arbeiter in denselben ist 1870 dreimal so groß als 1850. Von 1870 bis 1890 nimmt nun allerdings die Zahl der Etablissements bedeutend ab, jedoch läßt dies durchaus nicht auf einen Rückgang der Industrie schließen. Es ist dies nur ein Zeichen dafür, daß die Industrie immermehr zum Großbetrieb übergegangen ist. Denn von 1870 bis 1880 und 1890 bleibt die Anzahl der Arbeiter so im Steigen, daß sie sich bis 1890 verdoppelt hat. Ebenso hat auch die Anzahl der Spindeln von 1880 bis 1890 um 46%^o zugenommen. Bei allen diesen Zahlenangaben müssen wir aber auch die Vervollkommnung der Technik berücksichtigen, sodafs wir auf eine bedeutend gröfsere Entwicklung der Industrie schließen können, als es diese Zahlen allein angeben.

¹⁾ Cf. Handwörterbuch der Staatswissenschaften. VI. S. 767.

a) Es sind nur die Etablissements gezählt, die einen jährlichen Produktionswert von 500 \$ ausweisen.

c) der europäische Kontinent.¹⁾

Die wichtigsten Staaten auf dem europäischen Kontinent, welche Wollindustrie haben, sind Deutschland, Frankreich, Österreich-Ungarn und Italien. Auch Luxemburg und die Schweiz haben Kammgarn- und Streichgarnspinnereien. In Rußland wird die Streichgarnspinnerei mehr als Hausbetrieb, wie als fabrikmäßiges Gewerbe betrieben.

In Deutschland zählt die Verarbeitung der Schafwolle zu den bedeutendsten Industrien des Reiches. 1875 betrug die Zahl der Feinspindeln 2 654 825, die der mechanischen Webstühle 30 447 und die der Handwebstühle 46 901. Für 1892 schätzte Brachelli die Zahl der Feinspindeln auf 3 597 931. 1882 beschäftigte die Schafwollindustrie 170 014 Personen. Auch seither hat die Errichtung großer Fabrikanlagen mit Berücksichtigung der neuesten technischen Fortschritte und der spezifischen Erfordernisse für feine Kolonialwolle fortwährend zugenommen, sodafs Qualität und Quantität der Schafwollfabrikate sich wesentlich gehoben haben.

In Frankreich entwickelte sich die Wollindustrie gleichfalls mit gutem Erfolg. Im Jahre 1873 zählte man erst 2 898 929 Spindeln und 23 725 mechanische Webstühle, 1890 wurden bereits 3 329 138 Spindeln angegeben. Die Veränderung in der Ausstattung der Betriebe zwischen 1880 und 1887 zeigt folgende Tabelle, welche auch deutlich den Rückgang der Handweberei und das Vordringen des Großbetriebes mit maschinellen Einrichtungen erkennen läßt.

Im Jahre	Zahl der					
	Betriebe	Arbeiter	Pferdekräfte	Spindeln	mechanische Webstühle	Handwebstühle
1880	1926	110 904	31 290	3 037 837	41 044	37 632
1881	1915	111 523	33 540	3 067 459	41 465	37 142
1882	1915	113 220	37 171	3 063 961	44 516	37 127
1883	2020	112 782	38 811	3 097 303	45 682	37 620
1884	1969	110 578	39 883	3 062 068	44 699	32 430
1885	1882	112 447	40 559	3 266 107	46 319	30 101
1886	1926	115 024	42 849	3 283 589	45 951	28 446
1887	1987	109 372	40 466	3 151 871	44 682	25 399

Auch in Österreich war die Entwicklung eine analoge. Nachfolgende Tabelle läßt deutlich ebensowohl diese, als auch den

¹⁾ Cf. v. Juraschek, Übersichten 1885—89. S. 481 ff. — Brachelli, Die Staaten Europas. 1884. S. 188 ff. 1876. S. 318 ff.

Übergang vom Hand- zum Maschinenbetriebe erkennen, da die Zahlen der Spindeln und mechanischen Webstühle zunehmen, die der Handstühle abnehmen.

	1875	1880	1885	1891
1) Streichgarnindustrie:				
Feinspindeln	563 694	459 685	429 530	481 970 ¹⁾
Mechanische Webstühle	1 906	3 620	5 972	9 409
Handwebstühle	22 000	9 694	5 627	12 808
Tuchmacher-Webstühle		7 630	1 554	
2) Kammgarnindustrie und gemischte Stoffe:				
Feinspindeln	77 120	94 270	173 900 ²⁾	288 318 ³⁾
Mechanische Webstühle	4 424	7 831	11 164	15 300
Handwebstühle	13 704	9 089	8 293	9 951
Kleingewebs- und Hausindustrie-Webstühle		3 890		

§ 7. Wenden wir uns nach diesen Ausführungen der Untersuchung zu, in welchem Mafse die Wollindustrie Großbritanniens, der Union und des europäischen Festlandes für den Export gearbeitet hat, und infolgedessen sich vergrößert und die Nachfrage nach Rohmaterial erhöht hat. Wir geben in nachfolgender Tabelle eine Übersicht über den Handel dieser Länder mit Wollfabrikaten.

Jahresdurchschnitte	Großbritannien		Europäischer Kontinent		Union
	Mehrausfuhr von Garnen	Ausfuhr von Webewaren	Mehreinfuhr von Garnen	+ Mehreinfuhr - Mehrausfuhr v. Webewaren	Einfuhr von Webewaren
	Mill. lbs.	Mill. Yards	Mill. kg		Mill. Yards
1851—55	13,6	133,0			
1856—60	21,1	176,8			
1861—65	26,0	215,0	9,9	- 9,4	
1866—70	27,3	279,2	11,5	- 2,0	70,4
1871—75	24,2	353,0	15,8	+ 4,9	75,1
1876—80	16,8	263,0	15,3	+ 2,2	54,7
1881—85	21,0	272,8	16,5	- 4,6	65,1
1886—90	27,7	264,3	20,4	- 6,8	88,7
1891	25,4	229,9	17,9	- 2,1	87,3
1892			21,3	- 8,2	72,2

¹⁾ Dazu noch 23 000 Zwirnspindeln.

²⁾ „ „ 37 430 „

³⁾ „ „ 57 500 „

Diese Tabelle ist berechnet nach den Angaben des Statistical Abstract for the principal foreign countries¹⁾. Es konnten jedoch die Ein- und Ausfuhrzahlen von Rußland, Belgien, Holland und Frankreich nicht berücksichtigt werden, weil die Statistik dieser Länder nur die Ein- und Ausfuhrwerte, aber nicht die Quantitäten anführt. Es zeigt nun unsere Tabelle erstens, daß Großbritannien von 1851 bis 1870 eine steigende Ausfuhr von Garnen aufzuweisen hat. Es erhöht sich nämlich seine Mehrausfuhr von 1851/55 bis 1860/70 allmählich um 101%. In den Perioden 1871/75 und 1876/80 geht dieselbe dann wieder zurück und zwar in ersterer um 11,4% im Vergleich zur vorhergegangenen; und in letzterer um fernere 30,6% im Vergleich zur ersteren. 1881/85 und 1886/90 hebt sich die Garnausfuhr wieder so, daß sie im Vergleich zu 1851/55 1881/85 um 59% und 1886/90 um 104% zunimmt. Demgegenüber gestaltete sich der Handel Großbritanniens mit Webwaren foldendermaßen. Die Ausfuhr derselben aus Großbritannien bleibt von 1851/55 bis 1871/75 im fortwährenden Steigen. Von 1851/55 bis 1856/60 beträgt diese Zunahme 33%, in dem folgenden Quinquennium sodann im Vergleich zu 1851/55 62%, 1866/70 weiter 118% und 1871/75 166%. In den nun folgenden Quinquennien haben wir im Vergleich zu 1871/75 in der Ausfuhr der Webwaren aus Großbritannien einen Rückgang, der allerdings in den drei verschiedenen Perioden nicht großen Schwankungen unterworfen ist. Es ist jedoch die Ausfuhr in diesem Quinquennium immerhin noch größer als 1851/55. Es beträgt nämlich die Zunahme im Vergleich zu 1851/55 1876/80 98%, 1881/85 105%, 1886/90 99%.

Was nun ferner den europäischen Kontinent anbetrifft, so erhalten wir über seinen Handel mit wollenen Garnen und Webwaren folgendes Bild: Von 1861/65 an bleibt die Mehreinfuhr von Garnen mit Ausnahme der Periode 1876/80 fortwährend im Steigen. Die Zunahme derselben betrug 1866/70 im Vergleich zu 1861/65 16%, 1871/75 60%, 1876/80 jedoch nur 57%, 1881/85 dagegen wieder 67% und 1886/90 106%. Was die Webwaren anbetrifft, so haben wir 1861/65 eine Mehrausfuhr von 9,4 Mill. kg, dieselbe geht bis 1866/70 um 79% zurück und geht 1871/75 zu einer Mehreinfuhr von 4,9 Mill. kg über, welche jedoch 1876/80 sich um 55% vermindert. 1881/85 haben wir aber wieder eine Mehrausfuhr von 4,6 Mill. kg, welche bis 1886/90 um 48% steigt.

¹⁾ Cf. Statistical Abstract for the principal foreign countries, mehrere Jahrgänge.

Hinsichtlich der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika muß bemerkt werden, daß sich ihr auswärtiger Handel in wollenen Manufakten nur auf Webwaren beschränkt. Die Einfuhr derselben hat von 1866/70 bis 1871/75 um 7% zugenommen. 1876/80 geht sie jedoch im Vergleich zu 1866/70 um 22% und 1881/85 im Vergleich zu 1866/70 um 7% zurück. 1886/90 haben wir dann aber eine um 26% größere Einfuhr als 1866/70.

Legen wir uns nun die Frage vor, welche Schlüsse wir aus diesen Zahlenangaben für die Preisbewegung ziehen dürfen, so wird die Antwort dahin lauten, daß die steigende Thätigkeit Großbritanniens für den Export bis 1875 bei der großen Bedeutung seiner Industrie eine steigende Nachfrage nach Rohmaterial hervorrufen und dadurch auch auf eine Steigung des Preises hinwirken mußte, während wohl der Rückgang des Exports seit 1876, mit dem geringere Arbeit der Industrie verbunden sein muß, auf das Gegenteil schliessen läßt. Das Übergehen von der Ausfuhr zur Einfuhr auf dem europäischen Kontinent von 1861 bis 1875 bedeutet nun sicherlich nicht einen Rückgang der Industrie; dem widersprechen auch jene oben gegebene Zahlen über die Entwicklung derselben; wir haben diese Erscheinung vielmehr auf den zunehmenden Konsum bis 1875 zurückzuführen. Von 1876 ab steigt dann wieder die Ausfuhr. Wir glauben hierfür zwei Gründe anführen zu dürfen. Als ersten erblicken wir die zunehmende Thätigkeit der Industrie, als zweiten den geringeren Verbrauch von Wollwaren im Inlande infolge Veränderung der Mode. Sicherlich hat die erste dieser Erscheinungen mit dazu beigetragen, den Preis der Wolle nicht in dem Maße sinken zu lassen, wie die Produktion zunahm. Die zweite dagegen hat auch ihrerseits den Preisrückgang bedeutend mit gefördert.

Die Einfuhrzahlen über Webwaren nach der Union sind sehr schwankend, was wohl auch seinen Grund in dem fortwährenden Schwanken des Zolltarifs für Webwaren hat; dieselben geben uns deshalb kein Bild von dem dortigen Verbrauch von Wolle. Für den Export hat die Industrie nie gearbeitet.

§ 8. Nach diesen Ausführungen bleibt uns nur noch übrig des näheren darauf einzugehen, in wie starkem Grade die Preisbewegung der Wolle von den Veränderungen in den Verkehrsverhältnissen beeinflusst ist. Es liegt auf der Hand, daß die Verbesserung der Transportmittel, welche die Wolle produzierenden Kolonialländer erst Europa erschlossen und näher gebracht haben, das Ihrige beigetragen haben, den Preis der Wolle herabzudrücken. In dem Kapitel über

Baumwolle haben wir dies bereits besprochen. Es ist an dieser Stelle deshalb nur noch nötig, darauf hinzuweisen, daß die Veränderungen in den Verkehrsverhältnissen auf den Preis der Wolle einen ähnlichen Einfluß ausgeübt haben, wie auf den Preis der Baumwolle.

Wir hatten in jenem Kapitel gezeigt, wie allmählich der Transport dadurch verbilligt worden ist, daß an die Stelle von Segelschiffen Dampfer getreten sind. Hierzu mag an dieser Stelle noch folgende Thatsache erwähnt werden, die uns durch sehr zuverlässige private Mitteilung überbracht worden ist: „Vor etwa 20 Jahren gab es nur einen Steamer, der von Zeit zu Zeit Wolle von Australien nach England nahm. Im November 1877 brachte ein Steamer Wolle der neuen Schur nach London und erst gegen Ende 1878 fing eine Dampferlinie an, mehrere Schiffe mit Wolle zu befrachten. Von da an datiert die allmähliche Entwicklung der Dampfschiffahrt im Wolltransport. In der Saison 1881/82 gingen 19% der Produktion Australiens per Steamer nach England, 1886/87 47% und 1891/92 60%. Segelschiffe haben aber noch immer Wichtigkeit und werden nicht so rasch gänzlich verdrängt werden.“

Betrachten wir nun noch die Bewegung der Frachtsätze für Rohwolle. Nach privater, sehr zuverlässiger Mitteilung betragen die Frachtsätze für ungewaschene Wolle pro Tonne von San Francisco bis London in Schilling:

Jahr	1. Januar	1. April	1. Juli	1. Oktober	Durchschnitt
1880	65 — 70	40	55 — 57,6	75 — 77,6	62,9
1881	65 — 67,6	80	75 — 80	75 — 80	74,7
1882	62,6 — 65	55 — 60	50	45 — 46,3	54,9
1883	36,3 — 37,6	37,6 — 42,6	55	45 — 46,3	42,9
1884	22,6 — 25	30	42,6 — 45	42,6 — 45	36,81
1885	45 — 47,6	35 — 37,6	33,9 — 36,3	30 — 35	37,5
1886	30 — 32,6	35	33,9 — 36,3	30 — 31,3	32,7
1887	30	22,6	25 — 27,6	30 — 32,6	27,9
1888	25 — 26	22,6 — 23,9	23,9 — 25	37,6 — 40	28,0
1889	42,6	26,3 — 27,6	33,9 — 37,6	35 — 37,6	34,4
1890	32,6 — 37,6	33,9 — 36,3	43,9	40 — 41,9	38,0
1891	42,6 — 45	42,9 — 43,9	45	40	43,2

Fassen wir in dieser Tabelle immer den Durchschnitt von 4 Jahren zusammen, so erhalten wir als Durchschnittsfrachtsatz für die Jahre 1880—83 59,1 sh pro Tonne, für 1884—87 33,7 sh und

für 1888—91 35,9 sh. Est ist also von 1880/83—1884/87 im Durchschnitt die Fracht um 43⁰/₁₀ und bis 1888/91 um 39,3⁰/₁₀ zurückgegangen.

Nach einer anderen Angabe¹⁾ betrug die Fracht von La Plata nach Antwerpen für Wolle und Häute:

Im Jahre	Frcs.
1878	20,25
1879	41,60
1881	27,75
1885	20 — 25
1886	17,5 — 15

Es zeigen diese Zahlen, die allerdings sehr lückenhaft sind und nur sehr vorsichtig gebraucht werden dürfen, einen ähnlichen Rückgang wie jener oben angegebene. Die Frachtsätze dagegen, die uns aus den sechziger und siebziger Jahren vereinzelt in dem deutschen Handelsarchiv¹⁾ für den Transport von Wolle vom Kapland nach London vorliegen, schwanken zwar auch erheblich in den einzelnen Jahren, zeigen aber nicht einen so entschiedenen Rückgang. So wurde im Jahre 1863 $\frac{1}{2}$ —1 d pro lb. gezahlt, 1868 $\frac{1}{2}$ bis $\frac{5}{8}$ d für ungewaschene, $\frac{5}{8}$ — $\frac{5}{4}$ für gewaschene Wolle. 1870 erhielten Segelschiffe für den Wolltransport von Port Elisabeth nach Europa $\frac{5}{8}$ — $\frac{7}{8}$ d pro lb. und Dampfschiffe $\frac{3}{4}$ —1 d pro lb. 1871 erhielten Segelschiffe $\frac{5}{8}$ —1 d und Dampfschiffe $\frac{7}{8}$ — $1\frac{1}{2}$ d pro lb. für die Verfrachtung aus der Kapkolonie nach London. 1875 betragen die Frachtsätze für dieselbe Fahrt für Dampfer und gewaschene Wolle $\frac{3}{4}$ —1 d, für ungewaschene $\frac{3}{8}$ — $\frac{1}{2}$ d pro lb., für Segelschiffe und gewaschene Wolle $\frac{3}{4}$ — $\frac{7}{8}$ d, für ungewaschene $\frac{3}{8}$ — $\frac{1}{2}$ d pro lb. mit 5⁰/₁₀ Primage. 1882 kamen die Frachtsätze für gewaschene Wolle auf $\frac{1}{2}$ —1 d pro lb., für halbgewaschene auf $\frac{3}{8}$ — $\frac{7}{8}$ und für Wolle in Schweiß auf $\frac{1}{4}$ — $\frac{3}{8}$ d pro lb. mit 10⁰/₁₀ Primage.

Durch diese Angaben glauben wir bewiesen zu haben, daß die Verbilligung des Transports für Wolle ebenso wie für Baumwolle in erster Linie seit Beginn der achtziger Jahre eintritt.

§ 9. Auf die Produktionskosten einzugehen und sie zu berechnen, würde aus demselben Grunde, der dies für die Baumwolle unnötig machte, ein unfruchtbares und unmögliches Unternehmen sein. Nur

¹⁾ Cf. Die Eisenbahnfrachten und das Sinken der Preise von einem Industriellen. Berlin 1886. S. 11.

²⁾ Cf. Deutsches Handelsarchiv. Die betreffenden Jahrgänge.

dies eine werden wir hierüber mit Sicherheit behaupten können, daß die Kolonialländer weit billiger zu produzieren imstande sind, als die Länder alter Kultur. Dieser Umstand hat aber wesentlich dazu beigetragen, die Wollproduktion in den Kolonialländern groß zu ziehen und einen Preisrückgang auf dem Weltmarkt hervorzurufen.

§ 10. Fassen wir nun das Resultat aus allen diesen Betrachtungen zusammen: Wir haben gesehen, wie die Produktion der Wolle einen immer größeren Umfang angenommen hat, und wie sich demgegenüber die Konsumtionsverhältnisse und die Transportverhältnisse, durch welche die Wolle aus den Kolonialländern den Industriebezirken zugeführt wird, gestaltet haben. Wir konnten mit diesen Erscheinungen die Preisbewegung vergleichen und feststellen, ob diese Erscheinungen dem Preise der Wolle steigende oder fallende Tendenz beilegen mußten. In wie starkem Maße aber in den einzelnen Perioden die eine oder die andere Erscheinung dazu beigetragen hat, den Preis zu heben oder sinken zu lassen, darüber können wir hier bei den Erörterungen über Wolle ebensowenig Auskunft geben, wie es bei der Baumwolle der Fall war.

Die Seide.

§ 1. Es ist eine bekannte Thatsache, dafs man in Europa in vielen Staaten lange darnach trachtete, die Seidenproduktion grofs zu ziehen, dafs aber nicht überall dies Unternehmen infolge ungünstiger klimatischer Verhältnisse mit Erfolg gekrönt wurde. In der Gegenwart sind es vor allem Italien, Österreich-Ungarn, Frankreich, Spanien, die Türkei und Griechenland, in welchen im gröfseren Umfange die Seidenzucht betrieben wird. In nachfolgender Tabelle geben wir eine Übersicht über die Produktion jener Länder, welche berechnet ist nach dem Artikel über Seide im Handwörterbuch der Staatswissenschaft¹⁾, den Jahresberichten der Handelskammer zu Krefeld²⁾ und den Angaben von Neumann-Spallarts³⁾.

Jahres- durch- schnitt	Rohseidenproduktion in 1000 kg							Pro- zentuale Zunahme
	Italien	Öster- reich- Ungarn	Frank- reich	Spanien	Türkei	Griechen- land	Zu- sammen	
1851—55	4600 b)		1847 b)	1120 b)	300 b)		6650 a)	100
1856—60			656				3446	52
1861—65	1835 c)		432				3687	55
1866—70	3180 d)		778				4244	64
1871—75	3212		757	125 e)	146 g)	15 f)	4255	64
1876—80	1901		507	64	81	19	2572	39
1881—85	2760	152	630	86	101	16	3745	56
1886—90	3315	265	692	72	122	19	4485	67
1891	3210		570					

¹⁾ Handwörterbuch der Staatswissenschaften. Art. „Seide und Seidenindustrie“, V. Bd. S. 622 fg.

²⁾ Jahresbericht der Handelskammer zu Krefeld pro 1863. S. 13.

³⁾ Cf. von Neumann-Spallart, Übersichten. 1879, S. 181. 1881/82, S. 311 ff.

a) Giebt den Durchschnitt von 1854—55 an. b) Sind die Zahlen für 1854. c) Giebt den Durchschnitt von 1863 und 1865. d) Giebt die Produktionsziffer für 1870 an. e) Giebt den Durchschnitt von 1873—75 an. f) Giebt den Durchschnitt von 1873—74 an. g) Giebt den Durchschnitt von 1874—75 an.

Zunächst ist nun zu dieser Tabelle zu bemerken, daß ihr wegen der vielen Lücken, die uns auszufüllen nicht möglich war, ein allzu großer Wert nicht beizulegen ist. Sodann haben außer den erwähnten Gebieten ebenfalls noch in Europa Rußland, die Schweiz und Portugal Seidenkultur, die wir, wenn sie auch nicht so umfangreich ist, wie in jenen Ländern, nicht außer Acht lassen dürfen.¹⁾ So hatte Rußland in den fünfziger und sechziger Jahren unseres Jahrhunderts infolge der Bemühungen der Administration eine nicht unbedeutende Seidenkultur auch in seinen europäischen Teilen. Als aber die Regierung von den früher ausgeübten Zwangs- und Aufmunterungsmaßnahmen abzusehen begann, verfiel die Seidenkultur besonders im europäischen Rußland bald ganz. Gegenwärtig erzielt die Seidenkultur im europäischen Rußland wohl nicht viel mehr als 164 kg Rohseide. Ganz erheblich dagegen ist die Kultur in dem nicht europäischen Rußland.

Was die Schweiz anbetrifft, so wurde dauernd und in größerem Umfang die Seidenraupenzucht nur im Kanton Tessin betrieben. Dieselbe erreichte daselbst ihren Höhepunkt zwischen 1870 und 1874, als die Coconpreise die Höhe von 6 Frs. p. kg erreichten. Damals wurden hier 187,473 kg Cocons produziert. Der rückgängige Preis für Seide schränkt dann wieder die Zucht ein. Erst seit 1887 beginnt die Produktion sich wieder zu heben. 1888 produzierte der Kanton 117 000 kg Cocons; 1889 noch etwas mehr. Die Rohseidenproduktion betrug 1890 30—40 000 kg.

In Portugal betrug in den fünfziger Jahren die Produktion der Rohseide 44 000 kg, im Jahre 1885 war sie auf 12 927 kg und bis zur Gegenwart auf 3000 kg zurückgegangen.

Müssen wir also auch diese Produktionsgebiete Europas berücksichtigen, außer jenen in der Tabelle aufgeführten, so können wir doch aus jenen Zahlen in der Tabelle und den oben gemachten Angaben schließen, daß von 1851/55 an die Seidenkultur in Europa erheblich abgenommen hat. Bis 1856/60 und 1861/65 beträgt der Rückgang 48 und 45 %. 1866/70 und 1871/75 hebt sich die Produktion wieder so, daß wir nur einen Rückgang von 36 % im Vergleich zu 1851/55 haben, der sich dann 1876/80 wieder auf 61 % erhöht, 1881/85 dagegen nur 44 % und 1886/90 33 % ausmacht.

Wenden wir uns nun der Betrachtung zu, in welcher Weise sich

¹⁾ Cf. Handwörterbuch der Staatswissenschaften. Art. „Seide und Seidenindustrie“.

die aufereuropäische Seidenzucht seit 1851 entwickelt hat.¹⁾ Hier müssen wir vor allem unser Augenmerk auf das Heimatland der Seide, China, richten. Die Produktionsmenge von Rohseide in China läßt sich schwer berechnen. Um aber einen Überblick davon zu geben, in welcher Weise China den Weltmarkt mit Seide versorgt hat, geben wir die Ausfuhrzahlen nach oben angegebener Quelle.

Dieselbe betrug:

Im Jahresdurchschnitt	In Kilogramm
1870—75	4 735 590
1875—80	5 415 896
1881—85	5 886 004
1885—90	8 873 429
1891	10 447 452

Es hat sich also der Export Chinas von 1870 bis zur Gegenwart verdoppelt. Von dieser ungeheueren Exportmenge entfällt die Hauptmasse, mehr als die Hälfte, im Jahre 1891 5 135 893 kg, auf rohe und gezwirnte Seide; 1891 wurden ferner 3 669 556 kg Ausschufsseide und Seidenabfälle, 1 030 249 kg sog. wilde Seide und nur 611 754 kg Cocons ausgeführt.

Neben China hat dann Japan bedeutende Seidenausfuhren. In den fünfziger Jahren war die Ausfuhr von Seide noch klein, mit dem Auftreten und Fortschreiten der Raupenkrankheit und mit den Mindererträgen der Seidenernten in Europa seit 1856 stieg die Nachfrage nach ostasiatischer Seide und nach japanischem Samen für Raupenzüchtung so bedeutend, daß 1862/63 aus Japan über 1,2 Millionen kg Rohseide exportiert wurde. Diesem enormen Aufschwung folgte allerdings eine Periode des Rückgangs und der Handelsverluste, welche erst 1876/77 endete; aber seither ist der japanische Export, beständiger als der chinesische, fast fortwährend gewachsen, sodaß derselbe gegenwärtig durchschnittlich sich auf mehr als 4 Mill. kg Roh- und Flockseide beläuft. Nach den amtlichen Quellen betrug die Ausfuhr:

¹⁾ Cf. Handwörterbuch der Staatswissenschaften. Artikel „Seide und Seidenindustrie“.

Im Jahre	von Rohseide und Seide	davon Flock- seide	von Kartons Seidenraupen- eiern
	kg		1000 Schock
1878	1 362 133		1387
1879	1 672 318		1147
1880	2 002 019		1179
1881	2 348 754		1495
1882	2 628 372	184 936	1435
1883	2 646 117	163 884	1215
1884	3 145 020	207 309	930
1885	2 830 417	189 771	1113
1886	3 614 794	191 280	1620
1887	4 071 676	164 545	2346
1888	3 722 960	175 324	2315
1889	5 466 700	199 063	2198

Wenden wir uns nunmehr Britisch-Ostindien zu. Obgleich die Seidenkultur hier seit uralter Zeit einheimisch ist, hat sie doch in den letzten Dezennien keine erheblichen Fortschritte gemacht. Vor allem ist die Seidenproduktion nicht ausreichend für den einheimischen Bedarf. Britisch-Ostindien führt daher mehr Rohseide ein als aus. Die Ziffern über die Ein- und Ausfuhr gestalteten sich nach den Statistical Abstract relating to British India¹⁾ folgendermaßen:

Im Jahres- durchschnitt	Einfuhr	Ausfuhr	+ Mehreinfuhr — Mehrausfuhr
	in lbs.		
1864—65	1 340 849	1 475 948	— 135 099
1866—70	1 709 636	2 175 269	— 465 633
1871—75	2 162 274	2 152 993	+ 9 281
1876—80	1 988 052	1 570 345	+ 417 707
1881—85	2 132 621	1 599 729	+ 532 892
1886—90	2 229 753	1 957 719	+ 272 034
1891	2 701 069	1 782 438	+ 918 631
1892	2 292 846	1 929 374	+ 363 472

Es zeigt also diese Tabelle, daß in den sechziger Jahren aus Britisch-Ostindien noch eine Mehrausfuhr stattfand. 1871/75 dagegen geht dieselbe in eine Mehreinfuhr über, welche bis 1881/85 zunimmt, während sie dagegen 1886/90 wieder zurückgeht.

¹⁾ Statistic. Abstract relating to British India, mehrere Jahrgänge.

Außer den genannten Ländern müssen hier noch als solche aufereuropäische, die Seidenkultur haben, Persien und die asiatische Türkei genannt werden.¹⁾ In ersterem Lande betrug 1850 die Produktion 1 020 000 kg, 1865 nach Ausbruch der Raupenkrankheit dagegen nur 278 000 kg. Seither ist sie gesunken und wieder gewachsen. Gegenwärtig soll sie 275 000 kg betragen, wovon zwei Dritteile exportiert werden. Von den Ländern der asiatischen Türkei betreiben insbesondere Kleinasien, Syrien, Kreta und Cypern Seidenzucht. In Kleinasien sind die Mittelpunkte der Produktion Brussa, wo 1887/88 rund 2½ Mill. kg. Cocons, also etwa 210 000 kg Rohseide produziert wurden, Metelin, welches 1890 500 000 kg Cocons, Smyrna, das 1890 16 900 kg und Samsun, das 1890 12 300 kg Cocons exportierte. Die ganze kleinasiatische Produktion wird im Lyoner Handelskammerbericht für 1890 auf 181 000 kg geschätzt. In Syrien ist von größter Bedeutung Beirut, das 1888/89 260 000 kg Rohseide exportierte, sodann Saida, das 1890 102 500 kg Cocons ausführte, Tripolis u. Batakia. Die in Syrien erzeugte Seide ist von vorzüglicher Qualität und wird in dem oben genannten Handelskammerbericht für 1890 auf 390 000 kg geschätzt. In Cypern ist infolge der 1861 aufgetretenen Raupenkrankheit die Seidenproduktion bis auf 6000 kg gesunken. In neuerer Zeit soll sie sich erholt haben. Dieselbe wird nach Berichten aus Barnaka für 1890 auf 42 000, für 1891 auf 28 000 kg Rohseide angenommen. Auf Kreta schätzt man eine Mittelernte auf 24 000 kg Rohseide.

Auch in Nord-Afrika wird Seide produziert, jedoch nur in geringen Mengen. Die Seidenproduktion in den Vereinigten Staaten von Amerika ist gleichfalls von keiner Bedeutung.

Wir haben hiermit eine Schilderung über die GröÙe der Seidenproduktion gegeben. Es zeigt unsere Tabelle in Europa einen entschiedenen Rückgang in der Seidenproduktion seit 1850 in allen Quinquennien. In Asien dagegen hat sich die Produktion enorm gehoben, und es decken diese Länder mit ihren Ausfuhren einen großen Teil des Weltmarktbedarfs.

¹⁾ Cf. Handwörterbuch der Staatswissenschaften. Art. „Seide und Seidenindustrie.“

§ 2. Wenden wir uns nun nach diesen Ausführungen über die Seidenproduktion der Preisbewegung der Seide zu.

In der auf S. 78 folgenden Tabelle geben wir zunächst in Spalte 1 die Lyoner Preisnotierungen für Cocons, wie dieselben von Juraschek¹⁾ zusammengestellt hat. Spalte 2 bringt sodann die Hamburger Notierungen. Es sind diese Zahlen der Durchschnittswert für rohe und gezwirnte Seide nach der nach den Hamburgischen Börsenpreisen deklarierten Einfuhr.²⁾ Die Preisnotierungen in Spalte 3, welche den Krefelder Handelskammerberichten entnommen sind, beziehen sich auf die Qualität, welche am meisten Verwendung in der dortigen Weberei findet und fand. Diese Qualität ist sogenannte klassische Mailänder-Organzin, strafilato von 1851/65 Titre 20/26 und von 1866/90 Titre 18/20. Es ist also italienische Seide und zwar Organzin, d. h. festgedrehte zu Kettfäden zu verwendende Seide, im Gegensatz zu Trame d. h. leicht gedrehte zum Einschlag zu verarbeitende Seide. Man unterscheidet ferner noch Grège. Es ist dies der noch nicht bearbeitete ungezwirnte Seidenfaden. Der Preis der Grège wird sich deshalb immer niedriger halten, als der der gezwirnten Seide, von diesem wieder ist Organzin höher als Trame. Das Übergehen der Handelskammerberichte bei den Preisnotierungen von Titre 20/26 zu 18/20, von einem gröberen zu einem etwas feineren, fand deshalb statt, weil in den letzten Dezennien letztere als Hauptqualität in der Krefelder Weberei verwandt wurde. Der Preisunterschied zwischen beiden ist jedoch kein erheblicher, sodafs ein Vergleich beider Qualitäten sehr gut möglich ist. Spalte 4, 5 und 6 bringen sodann die Indices für Spalte 1, 2 und 3.

Die Preisbewegung der Cocons gestaltete sich nun folgendermaßen: Von 1851/55 bis 1856/60 steigt der Preis um 47 %. In der Periode 1861/65 dagegen geht er wieder zurück, bleibt aber doch noch 31 % höher als 1851/55. 1866/70 steigt er wieder fast ebenso hoch wie 1856/60, um 1871/75 abermals auf denselben Stand zurückzugehen, auf dem er 1861/65 stand. Von dieser Periode an bleibt er im Zurückgehen. Von 1871/75 bis 1876/80 geht er so um 19,7 % zu rück, steht aber immer noch 5 % höher als 1851/55. 1881/85 dagegen steht er 17 % tiefer als 1851/55, während der Unterschied zwischen 1851/55 und 1886/90 nur 16 % beträgt. Eine sehr ähnliche

¹⁾ Cf. Handwörterbuch der Staatswissenschaften. Artikel „Seide und Seidenindustrie.“

²⁾ Cf. Hamburgs Handel und Schifffahrt. 1891. II. 28.

³⁾ Cf. Jahresbericht der Handelskammer in Krefeld. Verschiedene Jahrgänge.

Preisbewegung der Seide.

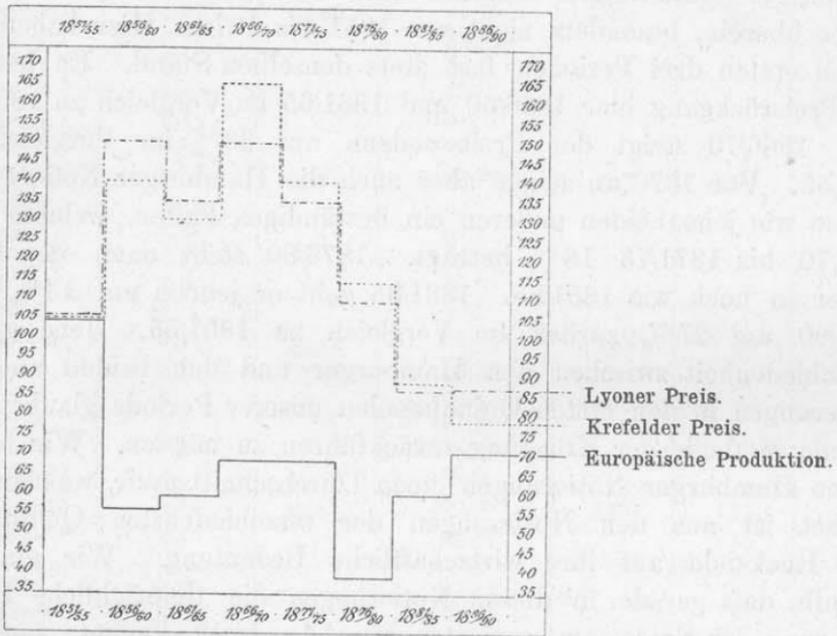
Im Jahre	Cocons in Lyon in Fres. pr. kg	Seide, rohe und ge- zwirnte, Hamburger Preis in M. pr. kg.	Fein mail. Or- ganzin straf. class Qual. Krefeld 1851/65. Titre 20/26. 1866/93. Titre 18/20. M. pr. kg.	Indices Basislinie 1851/55 = 100		
				Lyon	Hamburg	Krefeld
	1.	2.	3.	4.	5.	6.
1851	3,95		63,62			
1852	5,25		65,5			
1853	4,80		74,7			
1854	4,55		69,0			
1855	4,80		66,12			
1851—55	4,67	35,66	67,79	100	100	100
1856	6,75		88,75			
1857	8		86,5			
1858	5,30		88			
1859	7,15		101			
1860	7,25		102			
1856—60	6,89	35,27	93,25	147	99	138
1861	6,25		93			
1862	5,55		88,5			
1863	4,85		79,37			
1864	5,90		80,87			
1865	8		88,5			
1861—65	6,11	35,31	86,05	131	99	127
1866	6,50		98,88			
1867	7		107,5			
1868	7		121,75			
1869	6,70		115,75			
1870	7		106,0			
1866—70	6,84	47,48	109,98	146	133	162
1871	5,50		95,37			
1872	8		109,5			
1873	7,20		97,25			
1874	5,07		84,87			
1875	4,75		75,5			
1871—75	6,10	43,36	92,50	131	121	136
1876	5,10		87,5			
1877	4,80		82			
1878	5,10		70			
1879	5,10		69			
1880	4,40		64			
1876—80	4,90	35,65	74,5	105	100	110
1881	4		62			
1882	4,20		61,5			
1883	4		56,5			
1884	3,80		56			
1885	3,50		50			
1881—85	3,90	31,07	57,2	83	87	84
1886	3,80		55,5			
1887	3,60		55			
1888	3,50		49,5			
1889	4,10		53			
1890	4,60		53,5			
1886—90	3,92	25,90	53,3	84	73	79
1891		20,12				

Preisbewegung, wie die Cocons, hat die behandelte Krefelder Qualität durchgemacht. Wir haben hier ein Steigen des Preises von 1851/55 bis 1856/60 um 38 %; 1861/65 dagegen geht der Preis wieder zurück, bleibt jedoch noch 27% höher als 1851/55. 1866/70 finden wir sodann den höchsten Stand. Es beträgt die Steigerung von 1851/55 bis 1866/70 62%. Von dieser Zeit an haben wir nun einen beständigen Rückgang, und zwar steht der Preis 1871/75 nur noch 36% und und 1876/80 nur noch 10% höher als 1851/55, während er 1881/85 um 16% und 1886/90 um 21% niedriger steht als 1851/55. Die Hamburger Notierungen stimmen nun durchaus nicht mit diesen beiden überein, besonders nicht von 1851 bis 1870. Hier haben wir in den ersten drei Perioden fast stets denselben Stand. Es beträgt der Preisrückgang hier 1856/60 und 1861/65 im Vergleich zu 1851/55 1%. 1866/70 steigt der Preis sodann um 33% im Vergleich zu 1851/55. Von 1870 an zeigen aber auch die Hamburger Notierungen ebenso wie jene beiden anderen ein beständiges Fallen, welches von 1866/70 bis 1871/75 16% beträgt. 1876/80 steht dann der Preis wieder so hoch wie 1851/55. 1881/85 geht er jedoch um 13% und 1886/90 um 27% zurück im Vergleich zu 1851/55. Jene große Verschiedenheit zwischen den Hamburger und den beiden anderen Notierungen in den ersten Quinquennien unserer Periode glauben wir auf die Methode der Erhebung zurückführen zu müssen. Wir haben in den Hamburger Notierungen einen Durchschnittspreis, welcher berechnet ist aus den Notierungen der verschiedensten Qualitäten, ohne Rücksicht auf ihre wirtschaftliche Bedeutung. Wir glauben deshalb, daß gerade in diesen Notierungen die thatsächliche Preisbewegung der Seide am wenigsten zum Ausdruck kommt, sondern, daß dies vielmehr in jenen anderen weit mehr der Fall ist, weil sie uns eine und dabei die wichtigste Qualität in ihrer Preisbewegung darstellen. Wir werden deshalb bei der nachfolgenden Untersuchung über die Gründe der Preisbewegung uns auch hauptsächlich an diese Notierungen halten.

§ 3. Vergleichen wir nun zunächst, um uns Klarheit darüber zu verschaffen, welches die Ursachen für die dargestellte Preisbewegung der Seide gewesen sind, die Entwicklung der Produktion der Seide mit ihrer Preisbewegung. Auch hier geben wir eine graphische Darstellung, in welcher die punktierte Linie den Krefelder und die gebrochene Linie den Lyoner Preis veranschaulicht. Die geschlossene Linie stellt die Produktion Europas dar. Über die Produktion Asiens liegen uns für die fünfziger und sechziger Jahre

zu wenig Zahlenangaben vor, als das wir sie bei diesem Vergleich berücksichtigen können. Wir werden deshalb weiter unten die Angaben, die wir besitzen, verwerten.

Zunächst zeigt die graphische Darstellung, das die Produktion der Seide in Europa von 1851/56 bis 1856/60 um 48 % zurückgeht. Dementsprechend steigt aber auch der Preis um 38 beziehungsweise 47 %. Ein erheblicher Unterschied kann hier also nicht konstatiert werden. Ebenso haben wir dann auch 1861/65 bei wieder



Graphische Darstellung der Produktions- und Preisverhältnisse der Seide.

zunehmender Produktion einen Rückgang im Preis. Allerdings tritt letzterer stärker auf als ersterer. Dagegen hat 1866/70 der Preisstand seine höchste Höhe, während die Produktion im Zunehmen bleibt. Eine wesentliche Verschiedenheit tritt hier also zu Tage. Dasselbe ist 1871/75 der Fall; denn die europäische Produktion verändert sich nicht, dagegen geht der Preis von 1866/70 bis 1871/75 um 10 beziehungsweise 16 % zurück. 1876/80 haben wir sodann einen Rückgang der europäischen Produktion von 40 %, dabei aber ein Fallen des Preises um 20 %. 1881/85 hebt sich die Produktion in Europa wieder um 46 %, es fällt dabei der Preis aber auch um 27 beziehungsweise 31 %. In der Periode 1886/90 steigt die Produktion

um 20 %, dagegen geht der Preis nicht erheblich zurück. In der Gesamtperiode von 1851—1890 hat die europäische Produktion um 33 % abgenommen, und es ist der Preis um 16 bezw. 21 % gefallen.

Bei Betrachtung dieser Preis- und Produktionsverhältnisse hatten wir nun vielfach ein Übereinstimmen der Preisbewegung und der Veränderung der Produktion gefunden. Dagegen zeigte sich uns auch in einzelnen Perioden, so besonders 1866/70, 1871/75 und 1876/80 das Gegenteil. Es wird demnach nunmehr unsere Aufgabe sein, zu untersuchen, welche wirtschaftlichen Erscheinungen diese Verschiedenheiten hervorgerufen haben. Schildern wir deshalb zunächst, welchen Einfluß die asiatische Seidenproduktion auf den europäischen Seidenpreis ausüben mußte. Wir stützen uns bei dieser Untersuchung, soweit uns keine Zahlen vorliegen, auf die Handelskammerberichte von Krefeld.¹⁾

§ 4. Zunächst ist hier zu bemerken, daß 1866/70 im Vergleich zu 1861/65 die asiatische Seideneinfuhr nach Europa zurückgeht. Dies mußte unbedingt den Seidenpreis steigern. Für die folgenden Perioden haben wir dagegen ein beständiges Zunehmen der Ausfuhren aus Japan und China. Aus beiden Ländern haben sich dieselben von 1870 bis zur Gegenwart von Quinquennium zu Quinquennium so gesteigert, daß sie sich verdoppelt haben. Durch diesen Umstand ist der Preisrückgang in Europa hauptsächlich mit hervorgerufen worden. Gleich hier möchten wir bemerken, daß die asiatischen Seiden umso mehr im stande waren, den Preis für Seide in Europa zu drücken, als auch die Transportkosten von den Produktionsländern nach Europa sich verringert haben. Wir sind hierauf schon in den vorhergehenden Kapiteln des näheren eingegangen, es wird deshalb an dieser Stelle nicht nötig sein, eine genauere Ausführung hierüber abermals zu geben. Allerdings muß hier berücksichtigt werden, daß Europa nicht der alleinige Abnehmer für Seide aus Asien ist. Auch Amerika absorbiert ein bedeutendes Quantum, und es hat sich in den letzten Jahrzehnten die Einfuhr dort enorm gesteigert.²⁾ Es betrug dieselbe:

¹⁾ Jahresberichte der Handelskammer zu Krefeld.

²⁾ Cf. Statistical Abstract of the United States. Washington 1881. S. 77. 1890. S. 105. — v. Juraschek, Übersichten 1885—89. S. 507.

1871—75	1 044 005 lbs.,
1876—80	1 635 185 „
1881—85	3 673 899 „
1886—90	5 192 822 „
1891	7 521 342 „

Dazu kommt dann aber noch, daß die Technik in der Seidenindustrie soweit fortschritt, daß dieselbe im Stande war, auch die Seidenabfälle zu verwerten und Stoffe daraus herzustellen, die sehr gesucht waren. Hierdurch wurde gleichfalls das Angebot von Seide erhöht, und der Preis erhielt eine rückgängige Tendenz.

Erklären uns nun diese Thatsachen auch zum Teil den hohen Preis von 1866/70 und die fallende Tendenz der Seidenpreise von 1871 an, so werden wir doch noch, um alle Momente, die auf die Preisbildung von Einfluß sein können, zu berücksichtigen, auf die Veränderung in den Konsumtionsverhältnissen der Seide eingehen müssen.

§ 5. Wir hatten in den Kapiteln über Baumwolle und Wolle darauf hingewiesen, daß die Zunahme der Bevölkerung auch eine Zunahme des Verbrauchs an jenen Stoffen mit sich brachte. In demselben Maße wie bei jenen Waren ist indes dieser Umstand bei der Seide nicht von Einfluß gewesen. Denn während jene ganz notwendige Verbrauchsartikel sind, ist Seide dagegen immerhin mehr ein Luxusartikel. Eine an Zahl bei weitem geringere Klasse der Bevölkerung verbraucht Seide. Trotzdem ist aber doch wohl mit der zunehmenden Bevölkerung eine Zunahme im Seidenverbrauch zu konstatieren.

Von bei weitem größeren Einfluß auf den Seidenpreis dagegen ist die Mode mit ihren Veränderungen gewesen. Die hohen Seidenpreise in der zweiten Hälfte der fünfziger Jahre schränkten den Verbrauch von Seide für die folgende Zeit bedeutend ein. Die Mode wandte sich den halbseidenen Stoffen mehr zu. Wir haben infolgedessen auch 1861/65 den Preisrückgang für Seide zum Teil dieser Veränderung zuzuschreiben. 1866/70 dagegen steigert die Mode die Nachfrage nach Seidenstoffen enorm und verschaffte der Industrie vollauf Arbeit. Dadurch wuchs die Nachfrage nach Seide und trieb den Preis in die Höhe. Für die neuere Zeit ist nun zu bemerken, daß mit der zunehmenden Wohlhabenheit der Bevölkerung der Verbrauch von seidenen Stoffen viel allgemeiner geworden ist. Während früher in den Bürgerfamilien der Verbrauch von Seidenwaren eine Seltenheit war, findet man ihn jetzt allgemein. Auch

diese Erscheinung mußte dazu führen, daß sich die Nachfrage nach Seide steigerte und daß der durch die asiatische Produktion] hervorgerufene Preisrückgang abgeschwächt wurde.

§ 6. Gehen wir nun nach diesen Ausführungen dazu über, die Entwicklung der Seidenindustrie in den wichtigsten Industrieländern zu schildern.¹⁾

In Europa überragt Frankreich in der industriellen Verarbeitung der Rohseide mit den Hauptpunkten Lyon und Marseille alle anderen Staaten. Der Verbrauch Frankreichs an Rohseide betrug:

1847—56	3 596 000 kg
1857—66	3 224 000 „
1867—76	4 027 000 „
1877—86	3 825 000 „
1887—91	3 789 000 „

Zur industriellen Verarbeitung dieser Rohseidenmengen besaß Frankreich

im Jahre	Etablissements	Arbeiter	Spindeln	davon unthätig	mechan. Webstühle	davon unthätig	Handstühle
1876	1834	79 944	981 010	194 223	46 980	9 576	86 450
1880	1120	98 888	1 064 328	244 540	43 975	7 736	81 433
1881	1081	99 254	1 073 132	251 012	48 605	10 210	81 702
1882	1220	67 088	1 071 382	260 550	41 919	9 779	62 542
1883	1245	67 250	1 029 320	169 276	46 790	12 559	60 083
1884	1263	68 146	1 061 861	180 000	47 793	13 000	54 360
1885	1172	68 100	1 084 126	183 677	50 519	11 209	55 530
1886	1161	60 460	1 120 345	197 763	54 673	9 725	53 190
1887	1016	64 110	1 109 466	151 755	51 399	5 997	44 257

Diese Tabelle läßt deutlich erkennen, daß der Kleinbetrieb immer mehr zurückgegangen ist und dem Großbetrieb Platz gemacht hat; denn die Anzahl der Etablissements geht zurück, während die der Spindeln und der mechanischen Webstühle zunimmt. Ebenso geht auch die Anzahl der Handstühle und die der Arbeiter zurück. Es ist aber der Stand der Industrie ein immer günstigerer geworden, denn die Zahl der unthätigen Spindeln und die der unthätigen Webstühle hat sich in den achtziger Jahren verringert. Für die Spinnerei waren nach diesen Zahlen die Jahre 1880—1882 die ungünstigsten,

¹⁾ Cf. Handwörterbuch der Staatswissenschaften. Artikel „Seide und Seidenindustrie“. — v. Juraschek, Übersichten 1885—89. S. 500 ff.

für die Webereien die Jahre 1883 und 1884. Die Tafel giebt nun die Zahlen für die Industrie feiner Seidenstoffe und gemischter Stoffe. Es wird also in diesen Etablissements nicht ausschließlich Seide verarbeitet. Sicherlich ist in der Gegenwart die Erzeugung gemischter Stoffe eine grössere als früher. Es hängt dies hauptsächlich von der Mode ab, die gegenwärtig jene gemischte Ware bevorzugt.

Auch die Schweiz¹⁾ hat eine sehr bedeutende Seidenindustrie. 1888 bestanden hier 25 Spinnereien, 1872 hatten die Spinnereien 116 000 Spindeln aufzuweisen, und die Weberei besaß in ihrem Hauptsitz Zürich 27 000 Webstühle²⁾, 3 Abfallseidenverarbeitungen, 22 Windereien, 42 Zwirnereien, 67 Webereien, 31 Bandfabrikationen, 23 Färbereien und 14 Appreturen, welche zusammen 27 819 Arbeiter beschäftigten und Motoren mit 7634 Pferdekraften benutzten.

In Österreich-Ungarn³⁾ wird die Erzeugung von Seiden- und Sammetwaren hauptsächlich von Wiener Firmen betrieben, deren Arbeitsstätten sich aber vielfach auf dem flachen Lande befinden. 1876 wurde in Österreich die Anzahl der Spindeln auf ca. 115 000 geschätzt. Der fabrikmässige Betrieb der Wiener Seidenweberei unterhielt 3000 Stühle. Im Jahre 1880 zählte hier die Seidenspinnerei 49 202 Feinspindeln, von denen 48 302 auf Südtirol und 900 auf Vorarlberg kommen, und 20 920 Spindeln für Seidenabfälle, von denen 19 720 auf die Grafschaft Görz und 1200 auf Vorarlberg entfallen. In der Weberei waren 5074 Handstühle und 615 Kraftstühle beschäftigt. Nach einer unvollständigen Nachweisung aus dem Jahre 1885, welche alle kleinen, aber auch einige grössere Betriebe aufser Acht läßt, hatte Österreich 58 Windereien mit 2777 Kesseln und 971 Haspeln, 15 Spinnereien mit 53,320 Spindeln und 107 Webereien mit 4423 Hand- und 1892 mechanischen Webstühlen.

Eine besondere Wichtigkeit besitzt diese Industrie auch im Deutschen Reich.⁴⁾ Am 1. Dezember 1875 beschäftigte sie 63 992 Personen, davon 48 582 im Regierungsbezirk Düsseldorf und unterhielt 56 190 Webstühle, worunter 2270 Kraftstühle. Nach den gewerbestatistischen Aufnahmen von 1882 gab es im Deutschen Reich

¹⁾ Cf. Juraschek, Übersichten 1885—89. S. 505.

²⁾ Cf. Brachelli, Staaten Europas. 1876. S. 313, 315.

³⁾ Cf. von Juraschek, Übersichten 1885—89. S. 506. — Brachelli, Die Staaten Europas. 1876. S. 313, 316. 1884. S. 184, 186.

⁴⁾ Cf. Brachelli, Die Staaten Europas. 1884. S. 185. — Monatshefte zur Statistik des Deutschen Reiches. 1885. Maiheft.

501 Seidenspinnereien, darunter 420 Hauptbetriebe mit 1112 beschäftigten Personen und 81 Nebenbetriebe. Seidenwebereien waren 41091 Betriebe vorhanden, darunter 40 041 Hauptbetriebe mit 77 026 beschäftigten Personen und 1050 Nebenbetriebe. Es hat also von 1875 bis 1882 die Anzahl der beschäftigten Personen um circa 14 000 zugenommen.

Über die Entwicklung der Seidenindustrie in Großbritannien liegen uns folgende Zahlen vor.¹⁾

Im Jahre	Etablissements	Zwirn- u. Moulinierspindeln	Doublierspindeln	Mechanische Webstühle	Arbeiter
1870	696	940 143	190 298	12 378	48 124
1874	818	1 114 703	221 708	10 002	45 559
1878	706	842 538	176 401	12 546	40 985
1885	691	888 104	174 644	11 966	42 995
1890	623	846 575	182 778	11 464	41 277

Nach diesen Zahlen geht die Seidenindustrie Großbritanniens seit 1874 zurück. Freilich muß man bei Betrachtung dieser Zahlen berücksichtigen, daß die Leistungsfähigkeit der einzelnen Spindeln und des einzelnen Webstuhls entschieden sich gesteigert hat. Es ist demnach der Rückgang kein so großer, wie man nach jenen absoluten Zahlen annehmen könnte.

Zu den Staaten mit bedeutender Seidenindustrie zählt auch Italien.²⁾ Es gab hier nämlich:

Im Jahre	Spindeln		mech. Webstühle		Handwebstühle	Dampfmaschinen mit Pferdekraft
	thätige	unthätige	thätige	unthätige		
1876	1 824 707	258 461	445	220	7 394	6763
1890	1 534 849	121 416	2535	107	12 414	8984

Außerdem waren noch in der Sammetindustrie 900 Webstühle beschäftigt. Die Zahl der Arbeiter in den Spinnereien und Webereien betrug 72 965.

Wir haben oben schon darauf hingewiesen, daß die Einfuhr von Seide in die Vereinigten Staaten sich enorm vergrößert hat. Dem-

¹⁾ Cf. Statistical Abstract of the United Kingdom. London 1894. S. 184, 185.

²⁾ v. Juraschek, Übersichten 1885—89. S. 504 ff.

entsprechend hat sich dort auch die Industrie ausgedehnt.¹⁾ Es betrug hier:

	1850	1870	1880	1890
Zahl der Etablissements	67	86	382	472
„ „ Arbeiter	1723	6649	31 337	50 913
„ „ Spindeln			508 137	1 254 798
„ „ Webstühle			8 474	22 569

§ 7. Mit diesen Ausführungen haben wir nunmehr zur Darstellung gebracht, in welcher Weise sich seit 1850 die Produktion der Seide verändert hat. Wir haben demgegenüber gezeigt, wie sich die Preisbewegung gestaltet hat. Wir fanden dabei, daß die hohen Seidenpreise in der zweiten Hälfte der fünfziger und in den sechziger Jahren die geringen Seidenernten veranlaßt hatten, und daß der Rückgang in dem Preise seit 1870 in erster Linie der stets steigenden Seidenausfuhr aus Asien zuzuschreiben ist, zumal da durch die enorme Entwicklung des Verkehrs der Export aus diesen Ländern noch erleichtert wurde. Wir fanden aber auch beim Eingehen auf die Konsumtionsverhältnisse, daß die Mode nicht ohne Einfluß auf die Seidenpreise geblieben ist und ihnen bald fallende, bald steigende Tendenz gab, daß ferner aber auch die Industrie die Seidenabfälle verarbeiten lernte und damit für Seide ein Surrogat entstand, welches den Preis der Seide rückgängig gestaltete.

Mit diesen Ausführungen glauben wir auf alle die Momente eingegangen zu sein, welche von Einfluß auf den Seidenpreis gewesen sind. Um wieviel nun eins derselben zu einer bestimmten Zeit im Vergleich zu einem anderen den Preis zu verändern im stande war, darüber allerdings können wir auch hier ein sicheres Urteil nicht fällen.

¹⁾ v. Juraschek, Übersichten 1885—89. S. 507.

Die Rohprodukte der Leinen-, Hanf- und Jute-Industrie.

A. Der Flachs.¹⁾

§ 1. Ganz zuverlässige Angaben über die Gesamtproduktion des Flachsens sind nicht vorhanden. Die Angaben beruhen meistens auf Schätzungen von Fachmännern, nur von wenigen Staaten liegen unmittelbar statistische Erhebungen vor. Wir können aus diesem Grunde daher die Produktion auch nicht bis in die fünfziger Jahre zurückverfolgen. Die ersten Zahlenangaben liegen uns aus den siebziger Jahren vor. Die absolut stärkste Flachsproduktion in Europa haben Rußland, das Deutsche Reich, Österreich-Ungarn und Frankreich. Ihnen folgen Großbritannien und Irland, Belgien, Italien, Portugal, Holland. Der Qualität des Flachsens nach steht Irland in erster Linie, weitere geschätzte Provenienzen sind der weißgelbe Flachs aus Livland und Litauen, ferner der silbergraue belgische, der dunklere Holländer, der ostpreussische, der französische und der böhmische. Während in Rußland die dem Anbau von Flachs gewidmete Bodenfläche und die Flachsproduktion infolge der Aufhebung der Leibeigenschaft, sowie durch die Ausdehnung des Eisenbahnnetzes und der dadurch gesteigerten Exportfacilität beständig gewachsen sind, hat in manchen anderen Ländern in neuerer Zeit eine Einschränkung jener Kultur stattgefunden. In der nachfolgenden Übersicht wollen wir nun die Entwicklung dieser Verhältnisse von den siebziger Jahren an näher veranschaulichen.

1) Cf. Heinzerling, Abrifs der chem. Technologie. 1888. S. 16. — v. Scherzer, Das wirtschaftliche Leben der Völker. 1885. S. 220 ff. — v. Neumann-Spallart, Übersichten. 1879. S. 189. 1885—90. S. 512.

Flachsba u.

Länder	um 1875		um 1885		um 1890		Prozentuale + Zunahme — Abnahme des Ernte- ertrags von 1875—1890
	Aus- dehnung 1000 ha	Total- ertrag 1000 kg	Aus- dehnung 1000 ha	Total- ertrag 1000 kg	Aus- dehnung 1000 ha	Total- ertrag 100 kg	
Russland	910	245 700	1397	327 600	1622	341 100	+ 39 0/0
Deutschland	215	75 815	108	47 843	108	44 402	— 41 „
Österreich	94	40 630	88	37 434	91	38 548	— 5 „
Frankreich	79	43 108	54	41 209	32	22 034	— 49 „
Belgien	57	23 710	40 a)	20 440	40 a)	20 440	— 14 „
Irland	45	22 116	60	28 025	39	19 624	— 11 „
Italien	81	23 156	81	23 156	55	18 700	— 19 „
Niederlande	20	10 725	14	6 132	17	9 324	— 13 „
Ungarn	4	2 621	11	4 402	12	5 161	+ 97 „
Schweden	15	4 763	16	2 775	6 b)	2 079 b)	— 56 „
Finnland		1 526		1 526		1 890	+ 24 „
Dänemark	7	2 246	2	558	2 c)	558 c)	— 75 „
Großbritannien	3	1 437	3	1 246	1	467	— 67 „
Griechenland	0,4	121	3,4 d)	121 d)	3,4 d)	121 d)	0 „
Summe	1530,4	497 674	1874,4	542 467	2025,4	524 448	+ 5 0/0

Nach dieser Tabelle hat sich in Europa die Menge des produzierten Flachs es nicht wesentlich verändert. Wir können hier nur die geringe Zunahme von 5 % konstatieren. Diese Zunahme hat besonders Rußland bewirkt, in welchem Lande der Ernteertrag von 1875—1890 um 39 % zugenommen hat. Gleichfalls zeigen eine Zunahme Ungarn und Finnland, während in den übrigen Ländern allgemein eine Abnahme des Anbaues zu verzeichnen ist. Am stärksten war diese Abnahme in Schweden, Dänemark, Frankreich und Deutschland.

Außer diesen genannten europäischen Ländern kommen für unsere Untersuchung hinsichtlich des Umfanges des Flachsbaues noch die Vereinigten Staaten von Amerika¹⁾, Ägypten und Kanada in Betracht. In den Vereinigten Staaten ist die Bedeutung des Flachsbaues gering. Überdies wird der Flachsba u vorwiegend zur Samen-gewinnung betrieben. Nach dem Census von 1890 betrug die Anbau-fläche im Jahre 1889 1 318 698 Acres oder 534 000 ha. Trotz der

a) Die Arealdaten für 1880. Der Einheitsertrag 1890 pro ha 510 kg. Der Gesamtertrag ist nach diesen Zahlen berechnet. b) Flachs und Hanf zusammen. c) Daten für 1881. d) Daten für 1875.

¹⁾ Cf. von Juraschek, Übersichten 1885—89. S. 513 ff.

großen Fläche ist die Flachsfaserverproduktion sehr klein und seit 20 Jahren im Rückgange. Man verwendet eben das Flachsstroh häufiger zur Papierfabrikation, zur Dacheindeckung, als Viehfutter oder als Düngemittel, und nur selten zur Herstellung des Faserstoffes, welcher überhaupt sehr grob ist und fast nur für Werg verwendet werden kann.

Die Produktion von Flachsfaserver betrug:

1869	27 133 034 lbs.
1879	1 565 546 „
1889	241 389 „

Somit ist in diesen 20 Jahren die Produktion auf den 112. Teil reduziert worden. Umgekehrt stieg die Samenproduktion in derselben Zeit von 1 730 444 auf 7 170 951 und 10 250 410 Buschels.

Über die Flachsproduktion der beiden anderen Länder liegen uns nur die Nachrichten¹⁾ vor, daß Ägypten in den achtziger Jahren ca. 6000 ha Flachsland mit einem Ertrage von ca. 90 000 M.-C. besaß und daß Canada eine den eigenen Bedarf stark übersteigende Menge Flachs produziert und erhebliche Ausfuhren nach den Vereinigten Staaten betreibt.

§ 2. Nachdem wir so eine Übersicht über die Größe der Flachsproduktion gegeben haben, wird es nunmehr unsere Aufgabe sein, diesen Ausführungen eine Übersicht über die Preisbewegung des Flachses gegenüberzustellen.

(Siehe Tabelle auf S. 90).

Die beigegebene Tabelle bringt deshalb in Spalte 2—4 Notierungen für Flachs auf schlesischen Märkten. Diese Notierungen sind zusammengestellt nach den Handelskammerberichten von Breslau.²⁾ Wir geben die Notierungen für drei verschiedene Qualitäten. Allerdings verfolgt die Handelskammer von 1851 bis zur Gegenwart nicht immer ein und dieselbe Qualität; doch haben wir es versucht die Preisnotierungen so zu gruppieren, daß sie sich miteinander vergleichen lassen. Spalte 5—7 bringen die Indices für Spalte 2—4.

Um einen Überblick über die Preisbewegung für Flachs in England zu geben, haben wir dann in Spalte 8 den Durchschnittsimportpreis aus dem Statistical Abstract for the United Kingdom³⁾

¹⁾ Cf. von Scherger, Produktion und Konsumtion. 1885. S. 220.

²⁾ Cf. Jährliche Jahresberichte der Handelskammer von Breslau.

³⁾ Cf. Statistical Abstract of the United Kingdom. London 1881. S. 102. 1894. S. 138.

Tabelle I.

Preisbewegung des Flachses auf schlesischen Märkten							Durchschnitts- importpreis nach England in Shilling pro Cwts.	Index für Spalte 8. Basislinie 1866-70 = 100.	Hamburger Preis- notierun- gen in M. pro 50 kg	Index für Spalte 10. Basislinie 1856-60 = 100.	
1. Im Jahre	2. Feine Qual.	3. Mittl. Qual.	4. Ord. Qual.	5. Feine Qual.	6. Mittl. Qual.	7. Ord. Qual.					8.
pr. Ztr. in Reichsmark							Indices m. d. Basislinie 1856-60 = 100				
1854	55	45	35								
1855	50	40	34								
1854-55	52,2	42,5	34,5	91	89	94			46,26	85	
1856	52	43	34								
1857	52	43	34								
1858	52	43	34								
1859	63	51	40								
1860	71	58	42								
1856-60	58	47,6	36,8	100	100	100			54,90	100	
1861	62	50	38								
1862	64	57	45								
1863	62	54	41								
1864	62	54	46								
1865	68	60	52								
1861-65	63,6	55	44,4	110	116	121			68,07	124	
1866	64	54	44				59,40				
1867	72	60	48				59,17				
1868	64	54	46				57,68				
1869	61	51	42				56,59				
1870	54	48	39				51,85				
1866-70	63	53,4	43,8	109	112	119	56,94	100	81,96	149	
1871	63	52	39				46,96				
1872	64	54	42				52,28				
1873	63	47					49,95				
1874							48,76				
1875							53,05				
1871-75	63	51	40,5	109	107	110	50,20	88	61,56	112	
1876	58	49					55,29				
1877	60	53					49,37				
1878	46	33	30				48,01				
1879	38	25	24				45,25				
1880	48	34	29				46,13				
1876-80	50	38,8	27,7	86	82	75	48,81	86	62,01	113	
1881	40	39	30				41,04				
1882	37	33	23				38,73				
1883	38	33	23				39,92				
1884	36	30	25				40,73				
1885	43	32	29				41,62				
1881-85	38,8	33,4	26	67	70	71	40,41	71	64,09	117	
1886	45	35	31				41,52				
1887	34	32	23				36,34				
1888	33	24	22				33,98				
1889	34	23	21				35,75				
1890	33	22	20				33,57				
1886-90	35,8	27,2	23,4	62	57	64	36,23	64	45,55	83	
1891	35	23	21				35,04				
1892	34	22	21				34,32				
1893	37	25	24				37,25				
1894	42	31	39								
1891-94	37	25	24	64	53	65	35,53	62			

aufgenommen. Spalte 9 giebt den Index für Spalte 8. Allerdings konnten wir diese Preise nur von 1866 an bringen, weil in diesem Jahr in den statistischen Angaben ein Qualitätswechsel eintritt, welcher den Vergleich mit den fünfziger Jahren unmöglich macht. Spalte 10 bringt ferner die Hamburger Preisnotierungen.¹⁾ Spalte 11 enthält den Index für Spalte 10.

Diese Tabelle zeigt nun für Deutschland nach den Breslauer Notierungen, das von 1856/60 bis 1861/65 der Preis der besten Qualität Flachs um 10%, der der mittleren um 16% und der der ordinären um 21% gestiegen ist. Auch in der Periode 1866/70 und 1871/75 stehen sämtliche Qualitäten noch höher, als sie 1856/60 standen, und zwar 1866/70 9, beziehungsweise 12 und 19%, 1871/75 9 beziehungsweise 7 und 10% für feine, mittlere und ordinäre Qualität. 1876/80 tritt dann ein Preisrückgang ein, welcher im Vergleich zu 1856/60 für jene 3 Qualitäten 14,18 und 25% beträgt. Dieser eingetretene Preisrückgang hält dann bis zur Gegenwart an. Im Vergleich zu 1856/60 beträgt er für die 3 Qualitäten 1881/85 33,30 und 29%, 1886/90 38,43 und 36%. In der vierjährigen Periode 1891/94 beträgt der Preisrückgang im Vergleich zu 1856/60 für feine Qualität 36%, für mittlere 47% und für ordinäre 35%. Demnach findet 1891/94 im Vergleich zu 1886/90 für die feine und ordinäre Qualität ein unbedeutendes Steigen statt, während die mittlere Qualität im Preise noch weiter zurückgeht.

Die Preisbewegung in England ist eine sehr ähnliche, wie in Deutschland. Von 1866/70 bis 1871/75 haben wir einen Preisrückgang von 12%, dem 1876/80 ein fernerer Rückgang von 3% im Vergleich zu 1871/75 folgt. Im Vergleich zu 1866/70 geht 1881/85 der Preis um 29% und 1886/90 um 36% zurück. In der Periode 1891/93 haben wir dann noch einen unbedeutenden Rückgang von 3% im Vergleich zu 1886/90. Die Hamburger Notierungen zeigen nun, wenn wir den Anfang unserer Periode mit dem Schluß vergleichen, keinen so erheblichen Rückgang wie die Breslauer Notierungen. Dagegen stiegen sie von 1851 bis 1870 bedeutend höher als letztere. Diesen Unterschied glauben wir in erster Linie auf die Art und Weise der Erhebung zurückführen zu müssen. Die Hamburger Notierungen sind der Durchschnittspreis für die verschiedensten Qualitäten, ohne Berücksichtigung ihrer Bedeutung; die Breslauer Notierungen sind dagegen für die einzelnen Qualitäten gesondert

¹⁾ Hamburgs Handel und Schifffahrt. 1891. II. 26.

festgestellt. Es unterliegt nun keinem Zweifel, daß deshalb in den Breslauer Notierungen die Preisbewegung des Flachses besser zum Ausdruck kommt als in den Hamburger Notierungen. Wir werden uns daher bei den nachfolgenden Betrachtungen hauptsächlich an erstere halten.

§ 3. Vergleichen wir nun mit dieser Preisbewegung des Flachses die Veränderungen in der Produktion. Allerdings können wir hierbei nur bis 1875 zurückgehen, da uns für frühere Jahre die Zahlen fehlen. Wir hatten gezeigt, daß von 1875 bis 1885 die Produktion um 9 % und bis 1890 um 5 % zugenommen hat. Aus dieser unbedeutenden Zunahme können wir sicherlich nicht den gewaltigen Preisrückgang, den Flachs seit 1870 erlitten hat, erklären. Um also über die Gründe des Preisrückganges des Flachses von 1871 bis 1894 Aufklärung zu erlangen, werden wir auf die Konsumtionsverhältnisse näher eingehen müssen; dabei werden wir sodann auch versuchen, die Preissteigerung von 1856/60 bis 1871/75 näher zu erklären.

Zuverlässige Daten über die Größe des Flachsverbrauchs in Europa liegen nicht vor. Wir werden deshalb die Veränderungen in dem Flachsverbrauch nur in der Weise schildern können, daß wir jene Erscheinungen zur Darstellung bringen, welche eine Veränderung des Konsums mit sich führen mußten. Gehen wir zu diesem Zweck zunächst auf die Flachsausfuhr aus Europa näher ein.

Sichere Zahlen über die Größe der Ein- und Ausfuhr von Flachs für Europa lassen sich nicht beibringen. Es hat dies seinen Grund darin, daß die offizielle Statistik einzelner Länder die Ein- und Ausfuhr von Flachs und Hanf gesondert, andere dagegen die Quantitäten jener Waren zusammen bringen. Immerhin lassen uns aber die Zahlenangaben des *Statistical Abstract for the principal foreign countries*¹⁾ dahin schließen, daß weder eine bedeutende Ausfuhr von Flachs aus Europa noch eine bedeutende Einfuhr nach diesem Erdteil von anderen Ländern stattfindet. Es kann also der auswärtige Handel des in Europa produzierten Flachses nach anderen Erdteilen keinen großen Einfluß auf die Preisbewegung desselben ausgeübt haben.

Wenden wir uns nunmehr der Betrachtung zu, wie sich der Flachsverbrauch in Europa selbst gestaltet hat. Es liegt zunächst auf der Hand, daß mit der zunehmenden Bevölkerung in Europa,

¹⁾ Cf. *Statistical Abstract for the principal foreign countries* London, mehrere Jahrgänge.

worüber wir in früheren Kapiteln berichtet haben, auch ein Mehrverbrauch von Flachs eingetreten ist, wenn diesem Umstande nicht die Erscheinung entgegengewirkt hat, daß pro Kopf der Bevölkerung der Verbrauch abgenommen hat. Was nun diesen letzten Punkt anbetrifft, so ist unseres Erachtens bis zu den siebziger Jahren dies nicht der Fall gewesen. Vielmehr läßt die zunehmende Wohlhabenheit in den siebziger Jahren auf einen Mehrverbrauch von Flachs schließen. Dagegen tritt jedoch seit den siebziger Jahren die Erscheinung auf, daß der Verbrauch von Flachs durch den von Baumwolle verdrängt wird. In dem Kapitel über Baumwolle hatten wir des näheren über diese Veränderung berichtet. Es wird deshalb an dieser Stelle nicht nötig sein, noch einmal darauf einzugehen.

Für unsere Frage über die Preisbewegung des Flachses ergibt sich demnach aus diesen Betrachtungen, daß die Steigerung des Preises in den siebziger Jahren auf den zunehmenden Wohlstand der Bevölkerung zurückzuführen ist. Den Grund für den Preisrückgang von 1875 bis zur Gegenwart finden wir sodann darin, daß die konsumierende Bevölkerung an die Stelle der Leinenkleidungsstücke die aus Baumwolle hergestellten oder aus Leinengarn mit Baumwolle gemischten Stoffe treten ließ. Gleichzeitig müssen wir sodann noch darauf hinweisen, daß wir den hohen Flachspreis in den sechziger Jahren durch die hohen Baumwollenpreise erklären müssen. Wie die Baumwollennot die Wollpreise nicht unberührt gelassen hat, so hat sie auch Einfluß auf die Flachspreise ausgeübt.

Nach diesen Ausführungen würde am Platze sein zu der Schilderung überzugehen, in welcher Weise sich die Leinenindustrie entwickelt hat. Wir müssen jedoch vor der Hand hiervon absehen und werden zunächst die Produktions- und Preisverhältnisse von Hanf und Jute darstellen. Wir sind hierzu gezwungen, weil die Statistik nur in wenigen Fällen die Zahlen über die Entwicklung dieser drei Industriezweige gesondert giebt, sondern die Gesamtzahlen über dieselben zusammenbringt.

B. Der Hanf.

§ 1. Das wichtigste Produktionsgebiet für Hanf in Europa ist Rußland, aber auch Italien, Österreich-Ungarn, Frankreich und Deutschland haben eine Produktion, die nicht ohne Bedeutung ist. Im Nachfolgenden wollen wir, soweit uns Zahlen darüber vorliegen,

eine Übersicht über die Gröfse der Produktion in den verschiedenen Jahrzehnten geben. Allerdings können wir dieselbe nur bis in die siebziger Jahre zurück verfolgen, da uns frühere Daten fehlen. Nach den Angaben des Statistical-Abstract for the principal and other foreign contries¹⁾ und nach den Angaben von Jurascheks²⁾ betrug die Hanfproduktion in Europa:

Länder	um 1875	um 1885	um 1890
	Gröfse der Ernte in Mill. kg		
Russland	100	120	122
Italien	99	73	79
Ungarn	32	41	48
Frankreich	60	41	37
Österreich	21	23	26
Deutschland	15	15	10
Belgien	0,8	0,8	0,6
Spanien	1	1	1
Skandin. Staaten	4	1	1
Holland	0,6	0,3	0,2
Finnland	0,8	0,8	1
Rumänien	2,6	2,6	3
Summe	336,8	319,5	328,8

Aus dieser Zusammenstellung geht nun hervor, dafs von 1875 bis 1885 die Hanfproduktion Europas um 5 % und von 1875 bis 1890 um 2 % abgenommen hat. Die Abnahme ist besonders infolge Einschränkung des Anbaues in Italien, Frankreich und Deutschland erfolgt, während sich die Ernten in Rufslund, Ungarn und Österreich vergrößert haben.

Unter den überseeischen Gebieten, welche für die Deckung des Bedarfs an Hanf in Europa bedeutende Zufuhren liefern, verdient besonders die Philippinen-Gruppe erwähnt zu werden, weil von dort seit den sechziger Jahren die unter dem Namen „Manila-Hanf“ bekannte Spinnfaser in großen Mengen exportiert wird, die von der *Mus atextilis* gewonnen wird und ein natürliches Monopol dieser Inselgruppe bildet.³⁾ Die Ausfuhr betrug:

¹⁾ Statistical Abstract for the principal and other foreign countries, verschiedene Jahrgänge.

²⁾ Cf. von Juraschek, Übersichten 1885—89. S. 515.

³⁾ Cf. ebenda. S. 515.

1871	2934	Mill. kg
1880	5040	„ „
1884	5160	„ „
1888	8268	„ „
1890	6327	„ „
1891	7944	„ „

Auch aus Britisch-Ostindien gelangen seit einigen Jahren bedeutende Mengen von Hanf zur Ausfuhr. Nachfolgende Tabelle, welche nach den Angaben der Statistical Abstract relating to British India ¹⁾ zusammengestellt ist, mag nähere Auskunft hierüber geben.

Im Jahresdurchschnitt	Ausfuhr in Cwts.	Prozentuale Zu- nahme
1866—70	44 000	100
1871—75	65 000	148
1876—80	61 000	139
1881—85	64 000	145
1886—90	106 000	241
1891	56 000	
1892	64 000	
1893	85 000	

Es zeigt also diese Tabelle, daß die Hanfausfuhr aus Ostindien seit 1866/70 sich bedeutend vergrößert hat. Ganz besonders stark war dieselbe 1886/90, während in den letzten Jahren die Ausfuhr wieder zurückgegangen ist. In den Vereinigten Staaten von Amerika ist die Hanfproduktion, welche sich gegenwärtig fast ganz auf Kentucky beschränkt, neuestens wieder etwas größer, obgleich sie gegenüber der Produktion in den fünfziger Jahren nur unbedeutend ist. Sie betrug nach von Juraschek ²⁾:

1859	74 493	Tonnen
1869	12 746	„
1879	5 025	„
1889	11 511	„

Außer den erwähnten Ländern hat noch Ägypten Hanfproduktion. Jedoch können wir hierüber nur berichten, daß Dr. H. Grothe und von Juraschek ³⁾ die Größe der Hanfproduktion für 1880 respektive 1883/85 auf 8 Mill. kg und den Export 1880 auf 5 Mill. kg schätzen. Die neuesten ägyptischen Handelsausweise führen Hanf und Flachs zwar in der Einfuhr, nicht aber in der Ausfuhr an.

¹⁾ Cf. Statistical Abstract relating to British India, mehrere Jahrgänge.

²⁾ Cf. von Juraschek, Übersichten 1885—89. S. 516.

³⁾ Cf. ebenda. S. 515.

§ 2. Wenden wir uns nun nach diesen Ausführungen der Darstellung der Preisbewegung des Hanfes zu. Die beigegebene Tabelle II (siehe S. 99) bringt in Spalte 1 und 2 die Hamburger Preise¹⁾ und die englischen Importpreise für Hanf.²⁾ Spalte 3 und 4 geben die Indices für Spalte 1 und 2. Zunächst zeigen nun die Hamburger Preise, daß von 1851/55 bis 1856/60 der Preis für Hanf um 21 % zurückgeht. In der folgenden Periode findet sodann ein fernerer Preisrückgang von 12 % statt. 1866/70 steigt dann der Preis wieder, so daß er nur noch 15 % niedriger steht als 1851/55. 1871/75 ist er im Vergleich zu 1851/55 19 % gesunken. 1876/80 geht der Preis noch weiter zurück, so daß er 40 % niedriger steht als 1851/55, während er 1881/85 sich wieder so hebt, daß er nur 30 % niedriger steht als 1851/55. 1886/90 erreicht er seinen niedrigsten Stand und zeigt einen Gesamtrückgang von 43 % seit 1851/55. Der englische Importpreis zeigt nun von 1866/70 bis 1876/80 einen sehr ähnlichen Rückgang, wie die Hamburger Preise. In den dann folgenden Perioden schwankt er jedoch nicht so wie jener, es ist vielmehr 1881/85 nur ein ganz unbedeutendes Steigen und 1886/90 ein ganz unbedeutendes Fallen bemerkbar.

§ 3. Suchen wir nun die Gründe für das Fallen und Steigen des Hanfpreises in den verschiedenen Perioden festzustellen, so können wir aus der Produktionsveränderung allerdings nur sichere Schlüsse hierüber von den siebziger Jahren an ziehen, da uns für die frühere Zeit das Material über die Produktion in Europa fehlt. Wir hatten gezeigt, daß sich die Größe der Produktion in Europa von 1875 bis 1890 fast gar nicht verändert hat. Es kann also diese auch nicht wesentlich einen Preisrückgang oder eine Steigerung desselben verursacht haben. Dagegen hat der Export von den Philippinen und aus Britisch-Ostindien enorm zugenommen, ganz besonders ist dies 1886/90 der Fall. Diese Steigerung des Exportes mußte sicherlich Preisrückgang herbeiführen. Allerdings dürfen wir hier nicht außer Acht lassen, daß in Amerika die Produktion enorm zurückgegangen ist, was preissteigernd wirken muß, wenn nicht auf der anderen Seite der Konsum bedeutend eingeschränkt wird.

Betrachten wir nun, ob die Größe des Konsums dieselbe geblieben ist, oder ob sie sich verändert hat. Der Hanf findet hauptsächlich

¹⁾ Cf. Hamburgs Handel und Schiffahrt. 1893. II. 31.

²⁾ Cf. Statistical Abstract for the United Kingdom. London 1882. S. 107. 1894. S. 138.

lich Verwendung zur Anfertigung von gröberem Gewebe, Segeltuch, Packstoffen, Tauwerk und in der Seilerei.

Es liegt nun auf der Hand, daß mit zunehmender Bevölkerung und zunehmendem Handel und Verkehr auch der Verbrauch von Hanf sich steigerte. Allerdings darf auch hier nicht außer Acht gelassen werden, daß auch der Hanf in den Geweben zum Teil durch andere Rohprodukte ersetzt werden kann. Hier ist besonders die bei weitem billigere Jute zu nennen.

Auf die Bedeutung der Jute werden wir in einem besonderen Abschnitt noch einmal zurückkommen. Es sei hier zuvor nur noch gesagt, daß wir den Rückgang im Preise für Hanf auf die Zunahme der Produktion in den überseeischen Gebieten zurückführen, zumal, da auf den Preis des in den Kolonialländern produzierten Hanfes jene in früheren Kapiteln geschilderte Entwicklung des Verkehrs von Einfluß gewesen sein muß. Allerdings mag dieser Preisrückgang auch durch den Mehrverbrauch infolge der Zunahme der Bevölkerung und des Verkehrs und Handels abgeschwächt sein.

C. Jute.¹⁾

§ 1. Für die Produktion der Jute, einer im europäischen Verkehr vergleichsweise jungen Textilpflanze, hat Bengalen durch seine Bodenbeschaffenheit und sein feuchtes Klima ein natürliches Monopol; denn diese Provinz ist das einzige Land der Erde, wo nennenswerte Mengen dieser Pflanzenfaser gewonnen werden, da der Anbau von Jute in Siam, Anam, im südlichen China und in Japan unbedeutend ist. Die Amerikaner behaupten zwar, durch praktische Anbauversuche bereits bewiesen zu haben, daß in den südlichen (Golf-) Staaten genau dieselben natürlichen Bedingungen für die Kultur von Jute bestehen wie in Bengalen. Indessen ist die Kultur noch nicht über das Stadium der Experimente hinausgekommen. Es ist also Indien das einzige, Jute produzierende Land, welches für uns von Interesse ist. Im Jahre 1828 wurden aus Ostindien erst 364 Cwts. und 1856 bereits 700,000 Cwts. exportiert. Für die folgenden Jahre betrug die Ausfuhr von Jute aus Indien nach dem Statistical Abstract relating to British India:²⁾

¹⁾ Cf. von Juraschek, Übersichten 1885—89. S. 516.

²⁾ Statistical Abstract relating to British India. Die betreffenden Jahrgänge.

Im Jahresdurchschnitt	Exportmenge in Mill. Cwts.
1864—65	2,5
1866—70	2,6
1871—75	5,7
1876—80	5,6
1881—85	7,8
1886—90	9,3
1891	12,0
1892	8,5
1893	10,5

Diese Zahlenreihe läßt erkennen, wie enorm der Export gewachsen ist. Jedoch muß, um ein Bild von der Größe der Produktion zu geben, noch darauf hingewiesen werden, daß in neuerer Zeit immer mehr rohe Jute in Indien selbst verarbeitet wird und als fertige Ware zum Export kommt.

§ 2. Wenden wir uns nun der Preisbewegung der Jute zu. In der diesem Kapitel beigefügten Tabelle II geben wir in Spalte 5 die Hamburger Preisnotierungen¹⁾ für Jute und in Spalte 6 den Importpreis nach England.²⁾ Spalte 7 und 8 bringen die Indices für Spalte 5 und 6. Es zeigen uns diese Spalten, daß der Preis für Jute 1861/65 18 % höher stand als 1856/60. 1866/70 und 1871/75 dagegen fällt er im Vergleich zu 1861/65, steht jedoch immer noch 6 % höher als 1856/60. Von 1876/80 an bleibt er im Fallen, und zwar beträgt der Rückgang im Vergleich zu 1856/60 12 %, 1876/80, 1881/85 18 % und 1886/90 29 %. Ein Vergleich dieser Preisbewegung mit der Zunahme der Produktion zeigt, daß beide nicht mit einander in allen Perioden übereinstimmen. Denn während man bei zunehmender Produktion ein Fallen des Preises erwarten sollte, sehen wir, daß der Preis 1861/65 und 1871/75 im Gegensatz hierzu steigt. Um dieses Steigen zu erklären, wollen wir des näheren auf die Konsumtionsverhältnisse eingehen.

§ 3. Die Jutefaser wird hauptsächlich zur Herstellung von Sacktuchen, Packtüchern, dann aber auch zur Anfertigung von Luxusgegenständen, wie Teppichen und Juteplüsch verwendet. Es liegt

¹⁾ Cf. Hamburger Handel und Schiffahrt. 1893. II. S. 31.

²⁾ Cf. Statistic. Abstract for the United Kingdom. London 1882. S. 107. 1894. S. 138.

Tabelle II.
Preisbewegung von Hanf und Jute.

Jahr	Hamburger Preise für Hanf. M. pr. 50 kg	Importpreis n. England für Hanf. Shilling pr. Cwts.	Index für Spalte 1 Basislinie 1851/55=100	Index für Spalte 2 Basislinie 1867/70=100	Hamburger Preis für Jute. M. pr. 50 kg	Importpreis für Jute. n. England Shilling pr. Cwts.	Index für Spalte 5 Basislinie 1872/75=100	Index für Spalte 6 Basislinie 1856/60=100
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1851	52							
1852	57							
1853	57							
1854	59							
1855	43					17		
1851—55	53		100			17		100
1856	48					17		
1857	49					21		
1858	34					17		
1859	33					15		
1860	44					16		
1856—60	42		79			17		100
1861	42					16		
1862	49					19		
1863	37					25		
1864	31					22		
1865	25					17		
1861—65	37		70			20		118
1866	48					18		
1867	47	37,60				18		
1868	49	39,30				17		
1869	41	37,33				17		
1870	39	37,09				20		
1866—70	45	37,98	85	100		18		106
1871	45	36,43				22		
1872	53	37,84			25	20		
1873	43	37,07			25	16		
1874	41	35,43			19	17		
1875	34	33,52			20	15		
1871—75	42	36,06	81	95	22	18	100	106
1876	31	33,34			17	15		
1877	35	33,28			18	16		
1878	31	30,81			20	15		
1879	30	27,97			17	14		
1880	31	28,54			26	17		
1876—80	32	30,79	60	81	20	15	91	88
1881	40	30,09			19	16		
1882	41	32,65			19	15		
1883	38	33,48			17	12		
1884	37	31,21			16	14		
1885	30	30,67			17	11		
1881—85	37	31,62	70	83	18	14	82	82
1886	30	28,45			19	11		
1887	29	29,25			19	11		
1888	30	30,96			14	12		
1889	34	34,93			15	14		
1890	28	31,54			16	13		
1886—90	30	31,03	57	82	17	12	77	71
1891	29	30,92			15	12		
1892	28	27,02			16	15		
1893	30	25,87			14	13		

nun auf der Hand, daß mit zunehmender Bevölkerung, mit zunehmender Wohlhabenheit und regerem Handel und Verkehr auch der Verbrauch von Jute für diese Waren steigt, zumal da noch der Umstand hinzukommt, daß Hanf durch Jute ersetzt werden kann. Hanf hat nun aber stets, wie die Tabelle zeigt, weit höher im Preise gestanden als Jute. Mit der Zunahme der Produktion von Jute wird man in folgedessen dazu übergegangen sein, dieselbe vielfach an Stelle von Hanf treten zu lassen. Auf diese Erscheinung glauben wir, die Steigerung des Preises 1871/75 zurückführen zu müssen. Sodann hat dieselbe aber auch dazu beigetragen, den Preis nicht in demselben Maße sinken zu lassen, als die Produktion sich vergrößert hat. Was nun den hohen Preis 1861/65 anbetrifft, so macht sich auch hier wieder jene Baumwollkalamität merkbar, von der wir sahen, daß sie fast alle Rohprodukte der Textilindustrie in ihrer Preisbewegung mehr oder weniger beeinflusst hat.

Aus diesen Erörterungen geht hervor, daß der Preisrückgang der Jute von 1851 bis zur Gegenwart auf die zunehmende Größe der Produktion zurückzuführen ist, es wird dieser Rückgang jedoch unterbrochen und verzögert einmal durch den Baumwollmangel in den 60er Jahren und sodann durch den wirtschaftlichen Aufschwung, der mit den 70er Jahren eintritt. An dieser Stelle muß noch darauf hingewiesen werden, daß die in den vorigen Kapiteln geschilderte Veränderung des Verkehrs für die Preisbewegung von Jute auch in Betracht kommt, da Jute, wie wir zeigten, nur in überseeischen Ländern produziert wird. Einen Grund für den Preisrückgang dieses Produkts wird man also auch in den Veränderungen der Verkehrsmittel suchen müssen.

D. Die Flachs-, Hanf- und Jute-Industrie.

Nach diesen Ausführungen über die Produktions- und Preisentwicklung von Flachs, Hanf und Jute bleibt uns noch übrig die Entwicklung der Industriezweige, in denen diese 3 Rohprodukte verarbeitet werden, zur Darstellung zu bringen.

Nach den Angaben von Neumann-Spallarts¹⁾ und von Jurascheks²⁾ betrug in der Leinen-, Hanf- und Juteindustrie:

1) Cf. von Neumann-Spallart, Übersichten. 1879. S. 192. 1883—84. S. 390.

2) Cf. von Juraschek, Übersichten 1885—89. S. 519.

In den Ländern	In den siebziger Jahren			ums Jahr 1890		
	Spindeln	Anzahl der Kraftstühle	Handstühle	Spindeln	Anzahl der Kraftstühle	Handstühle
Großbritannien mit Irland	1 473 406	45 111		1 530 046	63 337	
Frankreich	665 709	22 174	42 806	573 977	17 619	28 892
Österreich-Ungarn	342 508	500	60 000	384 800	4 616	64 025
Deutschland	318 467	8 000		314 697	17 055	150 000
Belgien	289 000	4 755		306 000	4 755	
Rußland	144 734	2 500	11 460	166 000	3 000	11 460
Italien	50 149	524	4 854	50 000	524	4 854
Spanien		1 000		28 046	5 726	10 412
Schweiz	9 000			9 000		
Holland	7 700	1 200		7 700	1 200	
Schweden	3 810	98		3 810	98	
	3 304 453	85 872		3 374 073	117 930	

Das Interessanteste in dieser Tabelle ist, daß sie uns zeigt, wie der Übergang von der Handweberei zur Maschinenweberei vor sich gegangen ist. Wir sehen, wie die Kraftstühle besonders in Großbritannien, Österreich-Ungarn und Deutschland zugenommen und die Handstühle in Frankreich abgenommen, dagegen in Österreich-Ungarn zugenommen haben. Demnach hat dieser Übergang am intensivsten in Frankreich, dem Vereinigten Königreich und in Deutschland stattgefunden. Dagegen halten Österreich-Ungarn, Rußland und Italien immer noch mehr an den Handstühlen, also auch an der Hausweberei fest. Eine erhebliche Vergrößerung der Industrie kann jedoch nicht konstatiert werden, da die Anzahl der Spindeln sich von 3 304 453 nur auf 3 374 073 erhöht hat.

Über die Entwicklung der Juteindustrie in Indien geben folgende Zahlen Auskunft:

	1881—82	1885—86	1889—90	1890—91	1891—92
Anzahl der beschäftigten Arbeiter	40 551	47 640	60 630	62 739	66 333
Webstühle	6 655	6 683	8 104	8 204	8 895
Spindeln	90 755	126 964	158 326	164 245	174 156

Es lassen diese Zahlen deutlich den oben erwähnten Fortschritt der Jutefabrikation in Britisch-Ostindien erkennen.

Was nun die Vereinigten Staaten von Nordamerika anbetriift ¹⁾, so ist die Leinenindustrie dort nicht von großer Bedeutung. Die Leinstoffe, die dort verbraucht werden, werden in ziemlich bedeutendem Umfange aus Europa importiert. Dagegen hat die Juteindustrie für diese Länder größere Bedeutung. In der Gegenwart sind die Vereinigten Staaten nach Großbritannien die größten Jutekonsumenten.

Der Export von Jute betrug in Millionen englischen Zentnern von Indien nach:

	1889—90	1890—91	1891—92
Großbritannien	7,08	6,75	5,18
Vereinigte Staaten	1,80	2,72	1,57
Deutschland	0,65	1,43	0,95
Frankreich	0,23	0,30	0,22

Die größten Spinnereien für Jute in den Vereinigten Staaten befinden sich in Massachusetts und Rhode Island.

Bevor wir dies Kapitel schließen, wollen wir uns noch, soweit uns Zahlen darüber vorliegen, der Betrachtung zuwenden, in welchem Maße die europäische Industrie für das Ausland gearbeitet hat. Wir geben im Nachfolgenden eine Übersicht über die Ein- und Ausfuhrverhältnisse von Leinengarn und Leinenwebwaren für die wichtigsten Länder in Europa:

(Siehe Tabelle auf S. 103.)

Diese Tabelle giebt die Ein- und Ausfuhrzahlen für Großbritannien und Österreich-Ungarn allein für die Leinenindustrie, während bei den übrigen Ländern sich die Angaben sowohl auf die Leinen- wie Hanf- beziehungsweise Juteindustrie beziehen.

Es ergibt sich nun, daß die Industrien Großbritanniens, Belgiens und Österreich-Ungarns für den Export arbeiten. Die Zahlen für diese Länder zeigen jedoch, daß die Ausfuhr mit Ausnahme der Garnausfuhr aus Belgien und Österreich-Ungarn sich derart gestalten, daß sie bis zu den siebziger Jahren im wesentlichen steigende Tendenz zeigen, während von da an die Ausfuhr wieder zurückgehen. In Großbritannien findet sogar eine Mehreinfuhr von Garn 1886/90 statt.

¹⁾ Cf. von Juraschek, Übersichten 1885—89. S. 513, 518.

Im Jahres- durch- schnitt	- Mehrausfuhr						+ Mehreinfuhr					
	Großbritannien ¹⁾		Belgien ²⁾		Zollverein ³⁾		Portugal ¹⁾	Spanien ²⁾		Italien ²⁾	Österreich-Ungarn ²⁾	
	Garn	Web- waren	Garn a)	Web- waren ¹⁾	Garn b)	Web- waren b)	Web- waren b)	Garn a)	Web- waren b)	Garn a)	Garn	Web- waren
	Mill. lbs	Mill. Yards	Mill. kg	Mill. Fres.	Mill. kg	Mill. kg	Mill. kg	Mill. kg	Mill. kg	Mill. kg	Mill. kg	Mill. kg
1851—55	- 20,3	- 125,2										
1856—60	- 28,9	- 136,8	- 3,2 c)	- 26,7	+ 0,5 d)	- 1,9 d)						
1861—65	- 35,2	- 182,5	- 3,2	- 30,1	+ 0,7	- 0,2		+ 7,8	+ 0,5	+ 3,2		- 5,4
1866—70	- 34,4	- 223,7	- 4,7	- 27,5	+ 0,7	- 0,4		+ 5,9	+ 0,3	+ 2,7		- 6,0
1871—75	- 30,2	- 214,6	- 6,9	- 28,4	+ 1,4	+ 0,7		+ 6,0	+ 0,4	+ 4,0		- 7,2
1876—80	- 18,8	- 165,4	- 10,4	- 19,2	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,8	+ 4,4	+ 0,6	+ 4,1	- 8,7	- 6,3
1881—85	- 12,9	- 163,4	- 16,2	- 22,5	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 4,0	+ 0,6	+ 6,1	- 9,6	- 3,1
1886—90	+ 1,2	- 173,8	- 19,9	- 18,3	+ 1,1	- 0,3	+ 0,6	+ 3,6	+ 0,7	+ 5,6	- 9,2	- 2,3

a) Inklusive Hanfgarne.

b) Inklusive Waren aus Jute und Hanf.

c) Für das Jahr 1860.

d) Für die Jahre 1859/60.

¹⁾ Cf. Statistical Abstract for the United Kingdom. Die betreffenden Jahrgänge.

²⁾ Cf. Statistical Abstract for the principal and other foreign countries. Die betreffenden Jahrgänge.

³⁾ Cf. Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich.

Die Garnausfuhr aus Belgien dagegen ist beständig im Steigen geblieben. Die Mehreinfuhr von Garn und die Mehr- respektive Einfuhr von Webwaren in den einzelnen Quinquennien für den Zollverein ist nicht von großer Bedeutung. Die Mehreinfuhr von Garn erhöht sich von 1856/60 bis 1871/75 von 0,5 Mill. kg. auf 1,4 Mill. kg., geht dann aber bis 1886/90 auf 1,1 Mill. kg. wieder zurück. Was die Mehrausfuhr von Webwaren anbetrifft, so geht sie nach und nach von 1856/60 an bis 1866/70 zurück, um schliesslich einer Mehreinfuhr Platz zu machen, die 1876/80 eine Höhe von 0,8 Mill. kg. erreicht. 1881/85 geht dann diese Mehreinfuhr auf 0,3 Mill. kg. zurück, um wieder zu einer Mehrausfuhr von 0,3 Mill. kg. überzugehen. Die übrigen Länder haben eine Mehreinfuhr sowohl von Garnen, wie von Webwaren. Während aber in Spanien die Garneinfuhr beständig abnimmt, nimmt sie in Italien zu. Die Einfuhr von Webwaren in Spanien geht von 1861/65 bis 1866/70 von 0,5 auf 0,3 Mill. kg. zurück, in den folgenden Perioden steigt sie dann wieder allmählich, bis sie 1886/90 0,7 Mill. kg. erreicht.

Nach diesen Zusammenstellungen wird es noch von Interesse sein, eine Übersicht darüber zu geben, wie sich der Export von Jute-fabrikaten aus Großbritannien gestaltet hat.¹⁾ Derselbe betrug:

Im Jahresdurchschnitt	Webwaren in Mill. Yards	Jutegarn in Mill. lbs.
1861—65	10,8	6,3
1866—70	38,2	8,8
1871—75	91,3	14,1
1876—80	141,6	14,9
1881—85	220,4	23,8
1886—90	246,1	29,9
1891	283,6	33,2
1892	266,2	25,7
1893	265,0	29,3

Es zeigen diese Zahlen, wie enorm die Juteindustrie in England zugenommen haben muß, wenn der Export von Webwaren von 1861/65 bis 1886/90 sich von 10,8 Mill. Yards auf 283,6 Mill. Yards und der von Garnen sich von 6,3 auf 29,9 Mill. lbs. erhöhen konnte.

¹⁾ Cf. Statistical Abstract for the United Kingdom. Die betreffenden Jahrgänge.

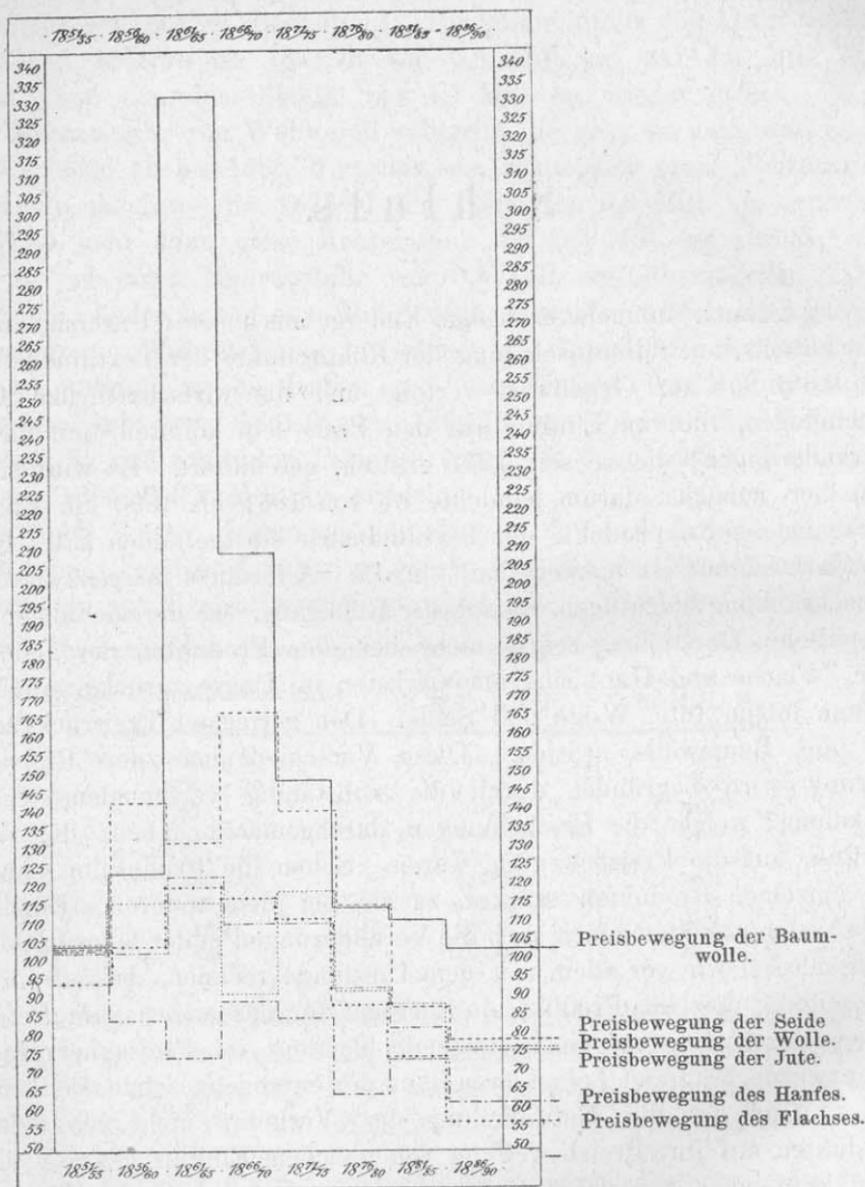
S c h l u s s.

Fragen wir nunmehr nach dem Endergebnis unserer Untersuchung? Wir hatten die Preisentwicklung der Rohprodukte der Textilindustrie von 1851 bis zur Gegenwart verfolgt und die wirtschaftlichen Erscheinungen, die von Einfluß auf den Preis sein konnten, mit ihren Veränderungen, die sie seit 1851 erlitten, geschildert. Es wird sich nun hier zunächst darum handeln, ob von 1851 bis 1890 ein Preisrückgang der Rohprodukte der Textilindustrie stattgefunden hat. Die Antwort hierauf ist unzweifelhaft ein Ja. Allerdings müssen wir die Einschränkung hinzufügen, daß dieser Rückgang, wie die nachfolgende graphische Darstellung zeigt, nicht bei allen Produkten der gleiche war. Flachs und Hanf sind am stärksten im Preise zurückgegangen, sodann folgen Jute, Wolle und Seide. Den geringsten Preisrückgang hat die Baumwolle erlitten. Diese Verschiedenheit der Preisbewegung wird begründet durch die vollständig verschiedene Entwicklung, welche die Erscheinungen durchgemacht haben, die von Einfluß auf die Preisbewegung waren. Schon die Produktion nahm bei einzelnen Produkten stärker zu als bei den anderen. Ebenso verschieden gestalteten sich auch die Veränderungen in der Konsumtion. Hier müssen wir vor allem mit dem Umstande rechnen, daß oft, wie wir zeigten, das eine Produkt als Surrogat für das andere aufgetreten ist, wodurch bei dem einen steigende Tendenz im Preise hervorgeufen wurde, während bei anderen dann der entgegengesetzte Fall eintrat. Auch ist die Entwicklung des Verkehrs nicht bei allen Produkten auf ihre Preisbewegung von gleichem Einfluß gewesen, da nicht in gleicher Weise ihre Produktionsbedingungen von der Thätigkeit der überseeischen Kolonialgebiete abhängen. So also erklärt sich die Verschiedenheit des Preisrückganges.

Was sind nun die Ursachen dieses Preisrückganges gewesen?

Was diese Frage anbetrifft, so müssen wir das im Vorhergehen-

den gesammelte Material für sich selber sprechen lassen. Allerdings können wir einige Punkte, die den Preisrückgang bei allen diesen



Graphische Darstellung der Indices für die Preisbewegung der Rohprodukte der Textilindustrie.

Produkten hervorgerufen haben, wie die Zunahme der Produktion besonders in den Kolonialländern und die Entwicklung des Verkehrs

anführen. Den Rückgang genau zu begründen, würde jedoch ein nochmaliges Eingehen auf die Veränderungen aller jener Verhältnisse erfordern, die von Einfluß auf diese Preisbildung waren. Denn nicht immer, besonders auf seiten der Konsumtion, waren es bei den verschiedenen Produkten die gleichen Erscheinungen, die dem Preise rückgängige Tendenz gaben. Wir hoffen, diese Thatsachen im Gange unserer Untersuchung so dargestellt zu haben, daß sie eine genügende Antwort auf jene Frage geben. Bevor wir jedoch schliessen, wollen wir noch zu der Frage Stellung nehmen, ob innerhalb der betrachteten Periode ein Preisrückgang den Währungsverhältnissen zugeschrieben werden muß. Hierüber urteilt Lindsay ¹⁾ in seiner Arbeit über die Preisbewegung der Metalle, daß er 10—15 % des Sinkens ihrer Goldpreise seit 1851 dem Goldapprezieren oder Steigen zuschreibt. Dieser Behauptung können wir nun allerdings hinsichtlich der Rohprodukte der Textilindustrie nicht beistimmen. Zwar können wir ebensowenig wie Lindsay einen statistischen Beweis für unsere Behauptung, daß die Währungsverhältnisse nicht das Sinken der Preise herbeigeführt haben, bringen; immerhin aber waren wir im stande, den Preisrückgang, den wir festgestellt hatten, aus anderen Ursachen, wie Produktions- und Konsumtionsveränderungen, Entwicklung des Verkehrs und der Produktionskosten, zu erklären; das statistische Material, welches wir hierüber bringen konnten, schien uns so vollständig die Preisbewegung zu erklären, daß wir nicht einzusehen vermögen, weshalb wir die Behauptung aufstellen sollen, daß der Wertmesser den Preisrückgang herbeigeführt haben soll, zumal, da wir gar nicht im stande sind, diese Behauptung zu beweisen. Wir möchten also an dieser Stelle der so oft aufgestellten Behauptung entgegen treten, daß an dem Preisrückgange der Waren in der Gegenwart die Währungsverhältnisse schuld sind, vielmehr wird sich, wenn wir von den Rohprodukten der Textilindustrie in dieser Frage auch auf andere Waren schliessen dürfen, das Sinken der Preise aus verschiedenen anderen Gründen erklären lassen.

¹⁾ Cf. Lindsay, Die Preisbewegung der Edelmetalle seit 1850. Jena 1893. S. IX